



# Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Bather, Franke, Gesse, Jaeger, Kayser, Lange, Lütgert, Palmer, Petrenz, Saul, Schrent, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 5. April 1914

Nr. 14.

Palmarum.

Ep. I: Phil. 2, 5-11  
II: Ebr. 12, 1-6

Ev. Matth. 21, 1-9  
Joh. 12, 1-8

Lofung: Wer nicht sein Kreuz aufhät und folgt mir, ist meiner nicht wert.

Sie müssen die Worte Jesu nie verändern. Halten Sie fest an den Worten, man muß sie so wiedergeben, wie Luther oder die anderen großen Uebersetzer sie uns gegeben haben. Wenn Sie einmal die Matthäuspassion von Bach hören, ich möchte es Ihnen wünschen, es wird Ihnen eine ganze neue Welt aufgehen, so werden Sie hören, daß die Worte Jesu, die gesungen werden, stets von den zartesten Geigentönen begleitet, wie mit Gold umwoben sind. Da hat ein großes Herz den innigsten Ausdruck für seine Andacht und Liebe gefunden. Denken Sie daran, wenn Sie ein Wort Jesu wiedergeben. Diese Worte bringen ihre himmlische Melodie schon mit sich, wir können nur daran verderben.

Aus „Agnes Günther, die Heilige und ihr Narr“.

## Passionsfreude.

Jes. 53, 12: Ich will ihm große Menge zur Beute geben.

Das ist gesprochen über dem leidenden Knecht des Herrn, in dem wir unsern Herrn und Heiland schauen, der am Kreuze gestorben ist und derjenige, der es spricht, ist der lebendige Gott. Der will ihm, der so einsam und verlassen am Kreuze hängt, große Menge zum Eigentum und zur Beute geben.

Diesen Trost und die Freude darüber, daß Gott solchen Willen hat über dem Gekreuzigten und dem, was er für die Welt getan hat, können wir wahrlich brauchen in unserer Zeit. Wir stehen mit unserer Predigt von dem Kreuze Christi und der daraus quellenden Gnade

gar oft da wie der Prediger in der Wüste! Es geht uns gerade wie dem Fragenden in Jesaja 53, 1: „Wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn geoffenbaret?“ — Und nicht bloß ist es so, daß man sich von dem göttlichen Mittel des Kreuzes abwendet, sondern man erklärt dieses Kreuz Jesu für absolut veraltet, man hat aber doch noch ein Verständnis und ein Mitgefühl für die Not der Zeit; man preist aber viele andere Erfahrmittel an, welche dem armen Menschenherzen Trost und Frieden bringen sollen. Diese vielen Dinge, welche die moderne Welt als Hilfsmittel anpreist, sind untereinander sehr unähnlich auf den ersten Blick, aber in einem Stück sind sie alle gleich: Sie weisen den Menschen auf den Weg der Selbsterlösung. Jenes Kreuz auf Golgatha aber spricht dem Menschen alles eigene Können und Vermögen ab, stellt ihn ganz als dem Zorne und Gerichte verfallen hin, und weiß ihm nichts anzupreisen, als die große, sündentilgende Gnade Gottes. Das wird auch gerade der Punkt sein, der Tausenden das Kreuz unannehmbar macht. Man läuft lieber in die Arme der alten heidnischen Religionen und leidiger, menschlicher Tröster, als in die Arme Gottes.

Wir stehen oft allein mit unserer Predigt; und wenn wir es auch bei uns selbst fast mit Händen greifen können, wie selig und wie reich der Glaube an den gekreuzigten Heiland macht, und wenn es uns auch ein heißes Bemühen ist, mit Wort- und Tatzeugnis unsere Mitmenschen für den Gekreuzigten zu gewinnen, immer wieder begegnen wir der Ablehnung, die sich in den verschiedensten

Formen, von der höflichsten, glatteiten Gleichgültigkeit bis zu den wildesten Ausbrüchen des ungerechtesten Hasses, äußert. Sollte es uns da nicht eine große Freude sein, daß wir doch Gottes Verheißung für uns haben? Daß Gott in aller Ruhe und Größe über all dem Widerspruch der Menschen sein göttliches „Ich will“ spricht? Und wir wissen, daß das, was er haben will, zum Ziel kommen muß. Christi Kreuz hat seine Zukunft, und was es gewirkt hat, das wird erst einmal in der Vollendung offenbar werden, wenn die Gemeinde beisammen ist, welche Gott zum Kreuze Christi gezogen und selig gemacht hat.

Wie gibt Gott die Menge dem Gekreuzigten zur Beute? Es ist da zunächst nicht gedacht an die Feinde, die mit Schrecken einmal zu seinen Füßen liegen und ihn als ihren Herrn anerkennen müssen, sondern an diejenigen, welche der heilige Geist durchs Evangelium von ihrer Sünde überführt, so daß sie sich freuen, zum Kreuze kommen zu dürfen, und daß sie in Jesu Liebe ein neues Leben finden. Das ist unsere Passionsfreude, daß wir wissen, wie dieser Geist weiter und weiter irkt bis ans Ende der Tage.

Jesus, der Gekreuzigte, wird dennoch das letzte Wort behalten und siegen!

B u c h.

## Eine arabische Sage.

Eines Tages lud König Nemrod seine drei Söhne zu sich und forderte sie auf, von drei Vasen, die er aufgestellt hatte, sich je eine zu wählen. Die erste Vase war von Gold, die zweite von Bernstein, die dritte von Achat.

Der älteste der Brüder wählte ohne Bedenken die goldene Vase, auf welcher die Aufschrift „Herrschaft“ stand. Als er sie öffnete, fand er sie voll Blut. Der zweite griff nach der bernsteinernen Vase mit der Aufschrift „Ruhm“. Er fand nichts in ihr als Asche. Für den dritten blieb nur die letzte Vase. Er fand sie leer. Nur bei näherer Besichtigung entdeckte er auf dem Boden den Namen Gottes eingraviert. Nun fragte der König seine Umgebung, welche Vase den größten Wert habe. Die Soldaten entschieden sich für die goldene, die Streber für die Bernsteinvase. Die Weisen aber antworteten, die Achatvase sei die wertvollste, denn ein Buchstabe des Namens Gottes habe für den Menschen mehr Wert als die ganze Erde.

Ob uns Christen diese schlichte, alte Sage nicht auch etwas zu sagen hat? Ob sie uns nicht eine Lektion erteilt über wahre und falsche Werte? Wir werden gerade jetzt in der Passionszeit daran gemahnt, daß wir eine volle und ganze Offenbarung Gottes in Jesu

Christo haben. In allen Religionen der Welt sind noch gewisse Lichtstrahlen göttlicher Offenbarung, in der einen mehr, in der andern weniger. Sie sind oft sehr verzerrt und verdunkelt durch menschliche Torheit und menschlichen Aberglauben, aber sie sind doch da. Aber wir, die wir die Offenbarung des Gottessohnes Jesu Christi haben, wir haben viel mehr. Wir kennen und haben nicht bloß einen Buchstaben des Namens Gottes, sondern in Jesu ist die volle Sonne aufgegangen, in ihm erkennen wir unsern Gott ganz. Wir sind so begnadigt, daß sich uns in ihm Gott ganz auf tut mit seinem reichen Inhalte, der uns selig macht. Und besonders in dem Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu tut sich vor unserem Glaubensauge eine solche Tiefe der Herrlichkeit Gottes auf, daß wir sie in Ewigkeit nie ausschöpfen werden. Was Gerechtigkeit, was Heiligkeit, was Liebe, was Erbarmen ist in reichstem und reinstem Maße, das wird uns da erschlossen. Es ist wahr, was jenes Lied sagt: „Wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.“

Nun ist die große Frage, die sich für uns aus der obenstehenden Sage ergibt, ob uns diese Erkenntnis Gottes in dem gekreuzigten und auferstandenen Heiland wirklich so überaus wertvoll ist, daß wir, koste es, was es wolle, sie zum Mittelpunkt unseres Lebens machen wollen. Es kann das unter Umständen viel kosten; man muß das einmal am Bilde des früheren Pharisäers Saulus studieren; aber gerade da bei dem späteren Apostel Paulus kann uns auch ein Verständnis dafür aufgehen, wie diese Erkenntnis, praktisch erfaßt und gelebt, das Leben reich und wertvoll macht.

Es wäre gut, wenn wir uns in der Passionszeit schämen lernten, daß bei uns so oft das eigene Ich, die Freude an den materiellen Dingen dieser Welt, die Sünde, die Liebe zum Geld, der Wissensstolz und vieles andere mehr uns den Blick auf die Herrlichkeit der Gottesoffenbarungen verdunkeln. Gott schenke uns für Christi Leiden die rechte Wertschätzung!

B u c h.

## Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

**Wochenlied:** Gesangb. 289  
Liederb. 240a  
**So.:** Psalm 118, 19–26  
Psalm 130  
**Mo.:** Jes. 49, 1–15  
Luk. 23, 44–49  
**Di.:** Jes. 50  
Joh. 19, 31–37

**Mi.:** Jes. 52, 1–12  
Matth. 27, 50–61  
**Do.:** Jes. 52, 13–53, 7  
1. Kor. 11, 23–32  
**Fr.:** Jes. 53, 8–12  
Psalm 22, 23–32  
**Sa.:** Matth. 27, 62–66  
Psalm 16

## Fortlaufende Erzählung

### Der Himmelsbrief.

Erzählung von Helene Christaller.  
(3. Fortsetzung)

Wenn aber die treue Pflegerin durchs Dorf ging, da zwitscherte es ihr von allen Haustüren nach, und kleine Händchen patschten an die geschlossenen Fensterscheiben, um die Vorbeieilende aufmerksam zu machen und ihr einen Gruß zuzunicken. Es war fast kein Haus im Ort, das nicht etwas von dem Segen der Gemeindschwester verspürt hatte. Als die Krankheitsnot stieg und in den Häusern die Kinder zu drei und vier lagen, da ließen auch die Grollenden ihren Bauernstolz oder ihren Eigensinn fahren und kamen als Bittende, und je mehr es zu helfen gab, umso größer wurden Schwester Elisabeths Kräfte, umso leuchtender und inniger ihre Augen, umso heiterer und aufrechter ihr Mut.

Oft schon in aller Frühe, wenn kaum der Tag dämmerte, hielt des Doktors Schlitten oder sein wackeliges Einspannerchen vor dem Gärtnerhaus, um die Schwester über Land in das Filialdorf zu bringen, wo er schwere Patienten hatte und ihrer Hilfe bedurfte. Das waren wunderliche stille Fahrten im tiefen Schnee, wenn der Morgenstern über dem Wald verblich, oder der untergehende Mond groß und gespenstisch am westlichen Horizont stand.

Aber jetzt war Ruhezeit. Die Junisonne hatte alle Krankheit bis auf wenig vertrieben, und nun spürte Schwester Elisabeth erst, wieviel ihr junger gestählter Körper in diesem Winter hatte leisten müssen. Ihr Gesicht war ein bisschen schmaler geworden, und ihre Wangen ein wenig bleicher, der Gang etwas müde, und als der alte Arzt sie heute Nachmittag im sonnigen Garten ihrer Hausleute sitzen sah, rief er ihr warnend zu.

„Aber nun ruhen, Schwester und gut pflegen, Milch trinken und spazieren gehn, damit die Wendener nicht zur Abwechslung ihre Schwester pflegen müssen, anstatt selber gepflegt zu werden.“

Ein Bauernweib mit einem großen Korb auf dem Kopf ging gerade vorüber und sah bei seinen Worten erschrocken auf. Elisabeth erkannte die Huglerluis und nickte ihr zu; sie hatte im Winter ihre drei Kinder gepflegt, und wenn sie auch das störrische Gemüt der Frau nicht bis zur Liebe erweicht hatte, so las sie doch eine verlegene Dankbarkeit in den hölzernen Zügen.

Elisabeth lächelte in Gedanken an die Begegnung am Morgen. Ihr bangte nicht vor Krankheit, denn schon

spürte sie neue Kraft durch ihre Glieder rinnen, das einfache Essen schmeckte ihr wie ein Festmahls und der junggrüne Wald lockte sie zum Wandern und Rasten.

Es wurde dämmerig. Ein kleines Mädchen, das sich ein Loch in den Kopf gefallen hatte, ging gerade von der Schwester weg mit fleckenlos weißem Verband um das verweinte Gesichtchen und einem bunten Bildchen in der Hand.

Im Zimmer Elisabeths standen große Sträuße der ersten Rosen. Sie füllten das Zimmer mit süßem Duft, mit berauschenden Farben und mit dem Glanz ergreifender Schönheit. Auf dem kleinen Harmonium stand ein zierliches Häuschen aus Zigarrenholz gefügt, die Genesungsarbeit eines dankbaren Kranken; an den Wänden hingen allerlei Bilder, teilweise von zweifelhaftem Kunstwert, aber mit selbst geschnitzten und geklebten Rahmen. Schwester Elisabeth hatte nicht das Herz diese Zeugen der Liebe und Dankbarkeit von ihrem Anblick zu verbannen, wenn sie auch in ihrer grellen Buntheit oder süßlichen Auffassung den feinen Geschmack verletzten, so umgaben sie doch die einsame Arbeiterin mit einer Kette von Freundlichkeit und Sympathie.

Drunten auf der Gasse rauschte der Strom der heimkehrenden Arbeiter vorüber; oben am Wald piffte der Zug. Elisabeth mußte ihres ersten Abends in Wenden gedenken, und eine warme Freude schwellte ihr das Herz. Wie ganz anders war das alles jetzt!

Es klopfte.

„Herein!“ rief die Schwester und sah sich der Huglerluis gegenüber, die vom Markt heimgekehrt war.

„Guten Abend, Schwester.“

„Guten Abend, Frau Hugler. Nun, wie gehts? Alles verkauft?“

Die Frau nickte zerstreut und griff suchend in ihre Tasche. Erst zog sie ein rotkarriertes Taschentuch heraus, dann den Rosenkranz aus blauen Glasperlen und zuletzt ein abgegriffenes, vor Alter schmieriges Ledertäschchen, ähnlich wie es die Soldaten auf der Brust tragen, um ihr Geld zu bewahren.

„Ich hab' ebkes vor Euch, Schwester,“ sagte feierlich die Frau.

Erstaunt sah Elisabeth die Besucherin an, die das umständlich verknotete Täschchen öffnete und ein vergilbtes beschriebenes Papier herausnahm, es wachmutsvoll betrachtete, und es dann mit einem raschen Entschluß der Schwester darbot.

„Nehmts und lests, ich schenks Eich,“ sagte sie hastig, „weil Ehr gut seid und en Sege vor die Gemei, und weil mei Klaa alle Tag vor Eich drei Vaterunser und drei Ave betet.“

(Schluß folgt.)

## Für unsere Kinder. Ostereier.

Von Sophie von Adeling, Stuttgart.

In Rußland, dem Lande des frommen Gebrauchs und allhergebrachter Sitte, wo das Osterfest mit größter Feierlichkeit begangen wird, versteht man es, Ostereier auf die verschiedenste Art zu färben und auszuschnücken. Außer den reich gemalten Porzellan- und geadernten Marmoreiern, beschenken sich die reichen Leute sogar mit kleinen Eiern aus ungeschliffenen Edelsteinen, Türkisen, Porphir, Achat oder gar Smaragd. Aber auch der Arme versteht es, dem bescheidenen Hühner- und Gänseei, das er für seine Freundschaft und Verwandtschaft färbt, ein hübsches, apartes Köcklein zu geben, und unendliche Variationen gibt es in dieser bescheidenen, vergänglichlichen aber hübschen Kunst. Die eine Art nun, von welcher ich sprechen möchte, besteht darin, allerlei Material, von welchem man vernünftigerweise glauben kann, daß es abfärbt, zu sammeln, daselbe in gefälliger Anordnung mit ein wenig Wasser auf das rohe Ei zu kleben, letzteres dann fest in irgendein Stück weichen Stoffes, Leinwand oder dergleichen zu wickeln, mit einem nicht zu harten Bindfaden recht fest zu umbinden, damit alle die schönen Dinge, welche auf das Ei gelegt sind, demselben recht fest und gleichmäßig anliegen, und das Ei dann, wie üblich, hart zu kochen. Zu besagtem Material gehört nun heutzutage vieles, was früher als „waschecht“ gegolten hat, und wenn des auch sonst im Leben recht traurig ist, hier kommt es uns zugute. Allerlei kleine Abschnitzel von buntem Papier, bunte Wollen- und Seidenfäden, Reste von Seidenstoffen, von Bändern können hier die allerschönste Grundlage für unsere Sammlung geben.

Im Papierladen erhalten wir ein hochrotes, dünnes Papier (Blumenpapier), welches auf beiden Seiten gleich gefärbt ist: von diesem kaufen wir uns einen Bogen; es ist etwas teuer — gibt aber den schönsten Schmuck für unsere Eier. Darauf werden nun beliebige Figürchen, Buchstaben, Tiere, Herzen, Kreuze usw. gezeichnet, ausgeschnitten und sorgfältig verwahrt. Außerdem verwahren wir jedes Schleierendchen, welches man entbehren kann, sammeln auch die winzigsten Stückchen schwarzer oder weißer Spitze, Tüll und Franse, ja, wir verwahren sogar mit ganz besonderer Sorgfalt den Tintenwischer aus Löschpapier, welchen Bruder Fritz wegwerfen wollte, denn solche Tintenlappen geben die allerschönsten marmorierten Eier, so unglaublich das auch klingt. Kommt dann erst die Osterzeit, so denken wir auch an die Dinge, welche wir nicht im voraus einsammeln konnten, und suchen uns etwas blaues Zuckerpapier, ein wenig Heu, Zwiebschalen, gelbe Primeln oder Schlüsselblumen, eine Hund-voll dunkler Pensées (Stiefmütterchen) und etwas Petersilie zu verschaffen. Die meisten Kräuter färben, wenn auch sehr zart: nur das Stiefmütterchen färbt prächtig dunkel und hellgrün. Zwiebschale färbt goldgelb, Heu zart, grau gemasert, steinfarben; Primeln, Petersilie und Veilchen zeichnen sich auf einem dunklen Grunde blaß-gelb ab.

Wir haben Zeit gehabt, uns im voraus recht zu überlegen, was wir für Kunstwerke anfertigen wollen und sind darum nicht in Verlegenheit, wenn die Zeit kommt, wo wir an die Arbeit gehen können. Damit ein jeder

von uns seine eigenen Originalwerke nach dem Kochen wieder erkenne, bindet Fritz ein Schnürchen, Lischchen ein rotes Bändchen und Anna gar einen langen Streifen Zeug an jedes fertig gewickelte Ei.

Nun kommen die Eier aus dem Wasser, in welchem sie, selbstverständlich ohne jede weitere Farbe (15—20 Minuten lang) gekocht werden. Wie sie dampfen! Die Ungeduld ist groß — wir lassen sie aber doch der Vorsicht halber abkühlen, die Farben sollen sich dann besser halten.

Nun hat jedes seine Portion auf einem Teller und beginnt vorsichtig die Fäden aufzuschneiden. „Ach!“ ruft Lischchen, „ist das nicht reizend?“ Und sie hat recht — es ist ein allerliebstes Ei. Lischchen hat absichtlich die Spitzen weiß gelassen, und nur um die Mitte läuft ein Kranz wundervoller abgeschatteter Stiefmütterchen.

„Aber seht her,“ ruft Fritz: wahrhaftig, das sieht sehr merkwürdig aus. Oben und unten prangen auf den Spitzen des Eies zwei gelbe Zwiebschalensonnen, während die Mitte einfarbig scharlachrot aussieht. „Sehr hübsch, Fritz, aber sieh nur, was Lischchen hat!“ Lischchen hebt triumphierend ihr Kunstwerk empor: ganz zarte, feingegliederte Blättchen und Blüten auf dunkelviolett-farbenem Tintenlappengrund.

„Fritz, was machst du für ein verblüfftes Gesicht?“ Fritz schaut verlegen auf und hält — ein weißes Ei in der Hand. „Ei, wie in aller Welt ist denn das zugegangen? Ich habe doch so viel gezupfte Seide, hellblau und rosenrot genommen und das ganze Ei damit umwickelt!“

„Ja, Fritz, das ist ein gewagtes Experiment: eine dunkle Farbe muß dabei sein, denn auf die zarten Schattierungen kann man sich nicht verlassen.“

„Und doch kommen sie manchmal wunderschön heraus!“ ruft Lischchen; sie hält ein ganz zart rosenfarbenes Ei in die Höhe, mit graumarmoriertem Ende. „Mamas zimtbrauner Schleier,“ sagt sie, „ich hätte nie gedacht, daß er rosa färbt.“ „Und das zarte Grau?“ „Etwas feingeschnittenes Heu.“ „Bravo, Lischchen! Zeig her, Anna, was hast du da?“

Es ist ein wunderschöner, jattroter Grund — wieder das rote Papier — und darauf ein zarter, schwarzer Tüllschleier. „Das hatte ich auch gewollt, aber mein Ei ist einfach rot geworden,“ sagt Fritz kleinlaut. „Wie kommt denn das, Fritz?“ „Ich weiß nicht,“ sagt Fritz, „ich habe es doch ganz richtig gemacht.“

Anna geht ein Licht auf. „O, Fritz,“ ruft sie lachend, „du hast doch nicht zuerst das Papier auf das Ei gelegt und hernach erst den Tüll?“ „Nun natürlich,“ sagt Fritz ganz beschämt, denn ihm dämmert es bereits, daß er es umgekehrt hätte machen sollen, und alles lacht.

Ich begnüge mich mit dieser Beschreibung — denn die Leser müssen selbst probieren, studieren und durch Erfahrung klug werden.

Nur soviel sei hier noch gesagt, daß ich nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene kenne, die sich jahraus, jahrein aufs Eierfärben freuen und es immer weiter in dieser Kunst bringen.

**Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer:** Glockenblume. — **Richtige Auflösung sandte ein:** Lotte Baumann. — **Für's rote Säckchen gingen ein:** Lotte Baumann 10 Pfg., Ciffie Bennett-Berlin 65 Pfg.

Liebe Kinder! Wegen Raummangel kommt ein neues Rätsel erst in der nächsten Nummer. Gruß und Dank, der Onkel.

## Das Kreuz.

Es ist eine ganz merkwürdige Sache, wie das Kreuz in der Welt seinen Siegeslauf gemacht hat, und wie es überall erscheint und zu den Menschen redet. Wir meinen das jetzt rein äußerlich. In unseren Großstädten ist so unendlich vieles, was dem Heiligen, der am Kreuz hängt, widerstreitet. Da scheint so viel Geschäftigkeit und Unrast, auch so viel Sünde und Lust zu sein, daß viele, viele gar nicht mehr von der Predigt des Kreuzes erreicht werden. Und doch ist das Kreuz da. Von den Türmen der Gotteshäuser grüßt es und funkelt es, als wollte es den unruhig vorbeislutenden Menschen unablässig sagen: „Seht, auch über der Großstadt steht das Kreuz. Auch die Großstadt gehört dem Herrn, der eine Welt sich mit seinem Blute erkaufte hat. Wenn uns der Weg zu einem Friedhof führt, da hat die moderne Zeit viel Stachel und Trostloses als Gräberschmuck gebracht, aber sie hat es nicht fertig gebracht, das Kreuz zu verdrängen. Immer wieder steht es auf Grabhügeln, und wenn es auch manche auf ihre Grabhügel hingeseht haben, ohne viel dabei zu denken, sie haben damit doch ein Zeugnis ablegen müssen, daß auch für die modernen Menschen immer noch keine andere Trostquelle und Kraftquelle zu finden ist, als das Kreuz auf Golgatha. Auf steiler Bergeshöhe, am stillen Wegesrand, überall grüßt uns wieder und wieder das Kreuz.“

Form, nichts als Form und Gewohnheit, wird mancher Leser sagen. Und von unsern Segnern kann man oft einmal die Anschauung hören, das Kreuz werde bald verschwinden, wenn man einmal in vernünftiger Weise einen Feldzug dagegen eröffnet. So sängen denn auch manche Stadtverwaltungen an — in einer westfälischen Stadt ist das wohl am stärksten geschehen — aus allen möglichen Rücksichten heraus, namentlich aus Rücksichten gegen die Freireligiösen, die durch den Anblick des Kreuzes in ihren Gefühlen verletzt werden könnten, den Gebrauch des Kreuzes auf ihren Bestattungsplätzen mehr und mehr zurückzudrängen. Da ist es ja natürlich Sache der christlichen Bürger, daß sie ihr Recht als vollwertige Bürger, die gleiche Rücksicht mit den Freireligiösen beanspruchen können, mit aller Ruhe, aber auch mit aller Entschiedenheit geltend machen. Wo das geschehen ist, da haben doch die Verwaltungen sich dem berechtigten Verlangen christgläubiger Bürgersleute nicht verschließen können, und haben versucht, ihren Wünschen auch Rechnung zu tragen.

Dem andern Einwurf, daß es nur Form und Mode sei, wenn das Kreuzeszeichen gebraucht werde, stimmen wir in vielen Beziehungen zu. Aber trotzdem sagen wir, es kommt uns vor, als ob Gott der Herr auch dadurch dafür Sorge getragen habe, daß die Predigt vom Kreuze

Jesu nicht verstummen und nicht unterschlagen werde in dieser Welt, welche doch durch das Evangelium vom Gekreuzigten allein gerettet und selig werden kann.

An uns Christen aber ist es, zu diesen vielen Kreuzen die Auslegung zu geben. Und zwar denke ich dabei an zweierlei Auslegungen. Die eine ist die Auslegung des Lebens. Unser Leben muß es ausweisen, daß der für uns gestorbene Christus uns wirklich die Lösung von unsern Sündenbanden und ein neues, von Glück und Freude und Ewigkeitshoffnung durchwehtes Gottesleben gebracht hat. Abwendung von allem, was unsere Seele schädigt, frohe, frische, willige Hinwendung zu dem lebendigen Gott — das muß unsere Tatpredigt vom Kreuze sein. Und daneben wollen wir es uns allerdings zur ernstesten Aufgabe machen, daß die Predigt vom vollen Heil in Christo wieder alle unsere Volksgenossen erreiche, damit sie es wieder verstehen lernen, was die Kreuze, denen sie begegnen, sagen wollen.

B u s c h.



Eine **Charfreitag-Feier** veranstaltet der Gem. Chor Nordost, abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinhäuses in der Wingerstraße. Es wirken mit Frau F. de Bary-Osterrieth (Sopran), Herr K. Jarschek (Tenor), Herr W. Schneider (Bass) und Herr H. Sonntag (Orgel). Außer dem Ernst des Tages angepaßten Sologesängen bietet die Ordnung der Feier als Hauptnummer das Löwe'sche Oratorium: Charfreitag und Ostern, das in wunderbarer, eindrucksvoller Weise das Leiden, das Sterben und die Auferstehung unseres Herrn und Heilandes malt. Alle, die in früheren Jahren Gelegenheit hatten, das ergreifende Werk zu hören, werden sicher gerne wiederkommen und hoffentlich Freunde mitbringen. Die Eintrittspreise sind so niedrig bemessen, damit jedermann an der ernstesten Feier teilnehmen kann (1.— Mk., 0.50 Mk.) und wir zweifeln nicht, daß jeder Hörer innerlich erhoben und gesegnet werden wird.



Schäfer: Rosen & Rosmarin. Leipzig, Schloemann. 5 M.

Eine feinsinnige Auswahl aus dem reichen Schatz des deutschen Volksliedes, die mit Bildern zu schmücken, gerade Rudolf Schäfer wirklich der Berufene war; die Eigenart seiner Kunst und die Eigenart des deutschen Volksliedes sind nah verwandt, weil sie deutsch sind; ich kenne keine schönere und künstlerisch wertvollere Ausgabe von Volksliedern.

# Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 5. April (Palmarum) bis Samstag den 11. April 1914.

## Konfiskalbezirk Frankfurt a. M.

### Dreikönigskirche.

So. 10 B. Konfirmation, Pfr. Holzamer.  
5 N. Pfr. Baconius. Nachher hl. Abendmahl m. unmittelb. vorausgeh. Beichte f. d. Neukonfirm. u. ihre Angehörig.  
Grün-Do. 6 N. Beichte u. hl. Abendmahl, Pfr. Holzamer.  
Kar-Fr. 10 P. Pfr. Holzamer (Kirchenchor) hl. Abendmahl i. Anschl. a. d. Gottesd. m. unmittelb. vorherg. Beichte.  
Sa. 7 N. Beichte, a. f. d. Neukonfirm. und ihre Angehörigen, Pfr. Holzamer.

### Friedenskirche.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Konfirmation der Kinder d. Westbezirks (Kinderchor), Pfr. Franke.  
11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G. Pfr. Palmer. K.-G. i. Erbbaublock fällt aus.  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. K.-G. Pfr. Franke.  
5 N. Pfr. Palmer. Phil. 2, 5—11. Anschl. Beichte u. hl. Abendmahl.  
Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> N. Beichte u. hl. Abendm. f. d. Neukonfirm., Pfr. Franke u. d. Angeh.  
Grün-Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Pfr. Palmer. Beichte und hl. Abendmahl.  
Kar-Fr. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Palmer (Kinderchor) Anschl. Beichte u. hl. Abendmahl.  
11 B. K.-G. im Erbbaublock.  
3 N. K.-G.  
5 N. Liturg. Gottesdienst, Pfr. Franke (Kirchench.). Anschl. Beichte u. hl. Ab.: m.

### Johanniskirche.

So. 10 B. Pfr. Strobel, Konfirmation.  
2 N. K.-G. Pfr. Paulg.  
5 N. Pfr. Grimm. Im Anschl. Feier des heil. Abendmahls.  
Grün-Do. 8 N. Beichte, Pfr. Strobel.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Strobel. Im Anschluß Feier des hl. Abendmahls.  
5 N. Pfr. Grimm. Im Anschl. Beichte f. d. Abendmahl am 1. Oftertag Vorm.  
Gemeindehaus Sünthersburg-Allee 94 u. Erlenbacherstr. 12  
So. 10 B. Pfr. Paulg.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Paulg. (Kirchenchor).

### Katharinenkirche.

So. 10 B. Pfr. Schwarzlose, Konfirm.  
6 N. Pfr. Weit (Abendmahlsfeier mit Einzelselch).  
Di. 6 N. Abendmahlsfeier der Neukonfirmierten von Pfr. Schwarzlose.  
Grün-Do. 6 N. Beichte u. hl. Abendmahl mit Einzelselch, Pfr. Weit.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Schwarzlose, Beichte und hl. Abendmahl.  
6 N. Liturg. Karfreitagsfeier. Anspr.: Pfr. Weit, anschl. Abendmahlsfeier

### Lukaskirche.

So. 9 B. Konfirm., Pfr. Busch (Kirchench.).  
11 B. Konfirm., Pfr. Busch (Kirchench.) Kindergottesdienst fällt aus.  
5 N. Bibelbesprechstunde Pfr. Busch.  
6 N. Gottesdienst. Abendmahl m. vorhergehender Beichte, Pfr. Busch.  
Mi. 7 N. Abendgottesdienst. (Abendm. mit vorhergeh. Beichte), Pfr. Busch.  
Grün-Do. 6 N. Gottesdienst. (Abendm. mit vorhergeh. Beichte), Pfr. Busch.

Kar-Fr. 10 B. Gottesdienst. (Abendmahl mit vorherg. Beichte), (Kirchenchor), Pfr. Busch.  
6 N. Gottesdienst (Abendmahl mit vorhergehender Beichte), Pfr. Busch.

### Lutherkirche.

So. 9 B. Konfirm. Pfr. Lütgert (Kirchench.)  
11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Konfirm. Pfr. Saul (Bosauenen- und Anabenchor).  
3 N. Kf.-u. Kindergottesd., Pfr. Saul.  
6 N. Musikalische Passionsandacht  
8 N. Familienabend für Konfirmanden und ihre Angehörigen im Gemeindehaus, Müstantenweg 54.  
Mi. 8 B. Beichte u. hl. Abdm. Pfr. Lütgert.  
Di. 8 B. Beichte u. hl. Abdm. Pfr. Saul.  
Mi. 8 B. Beichte u. hl. Abdm. Pfr. Lütgert.  
Gr.-Do. 8 B. Beichte u. hl. Abdm. Pfr. Saul.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Saul (Kirchenchor), danach Beichte u. heiliges Abendmahl.  
3 N. Liturg. Gottesdienst (Kirchenchor) Pfr. Saul.  
6 N. Pfr. Lütgert, danach Beichte und hl. Abendmahl

### Matthäuskirche.

Matthäuskirche: So. 9 B. Konfirm. Pfr. Kayser.  
11 B. Konfirmation, Pfr. Schrenk.  
5 N. Kirchl. Nachfeier m. Ansprachen der beiden Pfarrer.  
K.-G. fällt aus.  
Mi. 5 N. Beichte u. Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten Pfr. Schrenk u. Pfr. Kayser.  
Bibelstunde fällt aus.  
Grün-Do. 6 N. Beichte und hl. Abendmahl Pfr. Kayser und Pfr. Schrenk.  
Kar-Fr. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Schrenk, anschl. Beichte und hl. Abendmahl.  
3 N. K.-G.  
5 N. Pfr. Kayser, anschl. Beichte und hl. Abendmahl.

### Militärgemeinde.

So. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G. i. alt. Senkenbergianum Gr. Eichenheimerstr. 76. Eingang v. der Seite des Eichenheimer-Turmes.  
Mil.-Oberpfr. Rosenfeld.  
Grün-Do. 10 B. Beichte und Abendmahl f. Familien. Mil.-Oberpfr. Rosenfeld.  
Kar-Fr. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Festgottesdienst. Mil.-Oberpfr. Rosenfeld.

### Nikolaigemeinde.

Neue Nikolaikirche. (Ecke Waldschmidt- und Hühnerstraße.) So. 10 B. Konfirm. Pfr. Bornemann, (Kirchench.).  
6 N. Pfr. Petermann, anschl. Beichte und hl. Abendmahl.  
Grün-Do. 6 N. Beichte u. hl. Abendmahl Pfr. Bornemann.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Manz (Kirchenchor). Anschl. Beichte und hl. Abendmahl.  
6 N. Pfr. Petermann (Jungfrauenchor) Anschl. Beichte und hl. Abendmahl

### Paulskirche.

So. 9 B. Konfirmation, Pfr. Urspruch.  
11 B. Konfirmation, Pfr. Werner.  
5 N. Pfr. Enders.  
Mi. 7 N. Passionsandacht, Pfr. Urspruch  
Grün-Do. 6 N. Pfr. Urspruch. (Abendmahl mit vorausgehender Beichte.)

Kar-Fr. 10 B. Pfr. Werner (Abendmahl mit vorausgehender Beichte).  
3 N. Gemeinsamer Kindergottesdienst: Die beiden Paulskirchenpfarrer.  
5 N. Stadtvikar Kunze.  
7 N. „Der Tod Jesu“. Passions-Oratorium von Graun.

### Peterskirche.

Sa. 4. April, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Passionsand., Pfr. Groenhoff. (Sologesang u. Sellospiel).  
So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Zurbellen, Konfirmation.  
11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Kf.-G.  
5 N. Pfr. Groenhoff, Konfirmandenpr.  
Grün-Do. 6 N. Pfr. Zurbellen (Abendm. mit Einzelselch).  
Kar-Fr. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Groenhoff (Abendm. Kirchenchor).  
5 N. Pfr. Wolf (Abendmahl).  
St. Petersgemeindehaus, Marsch-nerstr. 3. So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Wolf.  
11 B. K.-G. Pfr. Wolf.  
Kar-Fr. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Zurbellen.

### Weißfrauenkirche.

Sa. 4. Apr. 8 N. Musikal. Konfirmations-Andacht, Pfr. Kübel.  
So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Kübel, Konfirmation.  
11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G.  
3 N. Vikar Kunze, Konfirmation der Hilfschüler.  
6 N. Pfr. Dehent (Ev. Matth. 26, 69—75: „Was Petrus unsern Konfirmanden zu sagen hat“). Konfirm.-Abendmahl mit vorhergehender Beichte.  
Grün-Do 6 N. Pfr. Dehent, Abendmahl mit vorhergehender Beichte.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Kübel. Darnach Beichte und Abendmahl.  
6 N. Pfr. Dehent. Abendmahl mit vorhergehender Beichte.  
Die Musikalische Andacht fällt am 11. April aus.  
Weißfrauen-Gemeindehaus.  
So. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G., Pfr. Dehent.

### Deutsche ev.-ref. Gemeinde.

Kirche: So. 10 B. Pfr. Bauer, Konfirm.  
5 N. Pfr. Lueken. Abendmahl mit Einzelselch, Vorbereit. unmittelb. vorh.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Bauer. Abendmahl mit Gesamtselch. Vorbereitung, tags zuvor 6 Uhr (Kirchenchor).  
Kein Kindergottesdienst.  
5 N. Pfr. Foerster.  
8 N. Musikalische Passionsandacht.  
Gemeindehaus: So. 10 B. Pfr. Foerster.  
11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Kindergottesdienst.  
Kar-Fr. 10 B. Pfr. Lueken.

### Eglise réformée française.

Dimanche, jour des Kameaux, à 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> heures: Confirmation des catéchumènes, Mr. le pasteur Correvon. Pas d'école du Dimanche.  
Tous les jours de la Semaine-Sainte, culte à 6 heures.  
Lundi, soir, à 8 heures, Choeur mixte.  
Vendredi-Saint, à 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> heures, Mr. le pasteur Deluz.  
Immédiatement après le culte préparation à la Ste. Cène.

### Diakonissenkirche.

So. 10 B. Pfr. Petrenz.  
11 1/2 B. A.-G.  
7 U. Liturg. Passionsandacht.  
In der Karwoche finden täglich (außer Karfreitag) abends 7 Uhr liturgische Passionsandachten statt. Am Gründonnerstag verbunden mit Beichte und hl. Abendmahl.  
Karfreitag 10 B. Pfr. Petrenz.  
3 N. Liturg. Passionsandacht.

### Vereinshaus Nord-Ost.\*)

So. 9 1/2 B. Gottesdienst, Pfr. Modert. (Konfirmation.) Mitwirkung des Gemischten Chors.  
11 B. Jugendgottesdienst.  
8 U. Gemeinschaftsstunde.  
Von Mo. bis Do. jed. Abend 8 1/2 Uhr Passionsandacht.  
Karfreitag 9 1/2 B. Gottesdienst, Pfr. Modert. Anschl. Feier des heiligen Abendmahls.  
5 U. Abendgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pfr. Modert.  
8 U. Passionsfeier. Vortr. d. Passions- u. OSTERGefänge von Löwe durch den Gemischten Chor. Eintr. 1 M. u. 0.50.

### Bürgerhospital.\*)

Karfreitag 11 U. Stiftspred. Gotthold. Nach der Predigt hl. Abendmahl mit unmittelbar vorhergehender Beichte.

### Heiliggeist-Hospital.

So. 2 N. Gottesdienst, Pfr. Lange.  
Karfreitag 1 1/2 N. Gottesdienst, anshl. Feier des heil. Abendmahls mit vorhergehender Beichte, Pfr. Lange.

### Irrenanstalt.\*)

So. 10 1/2 B. Gottesdienst, Hilfspfr. Lauth.  
Karfreitag 9 B. Hilfspfr. Lauth.

### Städtisches Krankenhaus.\*)

So. 9 B. Gottesdft., Hilfspfr. Lauth.  
Karfreitag 10 1/2 B. Gottesdienst, anshl. Feier des hl. Abendmahls mit vorhergehender Beichte. (Einzelfeld.)  
Hilfspfr. Lauth.

### Gemeinde Bonames.

So. 10 B. Konfirmation.  
Karfreitag 10 B. Gottesdienst.  
2 N. Gottesdienst mit Beichte.

### Gemeinde Hausen.

So. 9 1/2 B. Predigtgottesdienst.  
11 B. A.-G.  
Mi. 8 1/2 U. Passionsandacht i. d. Kirche.

Karfreitag: 9 1/2 B. Predigtgottesdienst (Kirchenchor).  
3 N. Liturg. Kindergottesdienst.

### Gemeinde Niederrad.

So. 9 1/2 B. Predigt u. heil. Abendmahl für die Knaben.  
Gründonnerstag: 8 1/2 U. Beichte für die konf. Mädchen und deren Eltern.  
Karfreitag 9 1/2 B. Predigt u. hl. Abendmahl für die Mädchen.  
6 U. Abendmahl-Dankgottesdienst für sämtl. Konfirmanden u. deren Eltern.

### Niederursel.

So. 9 1/2 B. Konfirmation u. Abendmahl.  
Gründonnerstag 6 U. Passionsandacht (Beichte).  
Karfreitag 9 1/2 B. Predigt. (Abendmahl.)  
2 N. Passionsandacht.

### Gemeinde Oberrad.

So. 9 B. Konfirmationsfeier der Knaben.  
11 U. Konfirmationsfeier d. Mädchen.  
8 U. Abendgottesdienst besonders für Konfirmanden.  
Gründonnerstag 8 U. Abendmahlsfeier.  
Karfreitag 9 1/2 B. Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.  
6 U. Gottesdienst u. Feier des heiligen Abendmahls.

### Konfistorialbezirk Kassel.

#### Bockenheim.

St. Jakobskirche: So. 10 B. Konfirmation, Pfr. Hesse (Kollekte).  
5 N. Andacht.  
Gründonnerstag 5 N. Vorbereitung, Pfr. Dr. Hed.  
Karfreitag 10 B. Pfr. Dr. Hed, hl. Abendmahl mit Vorbereitung, Pfr. Hesse, Pfr. Dr. Hed.  
5 N. Vorbereitung f. Ostern, Pfr. Hesse.

Markuskirche: So. 9 1/2 B. Konfirmation, Pfr. Siebert (Kollekte).  
12 U. Taufgottesdienst.  
5 N. Andacht, Pfr. Siebert.  
Gründonnerstag 5 N. Vorbereitung, Pfr. Kahl.  
7 U. hl. Abendmahl m. Vorbereitung Pfr. Siebert, Pfr. Hesse.  
Karfreitag 9 1/2 B. Pfr. Kahl, hl. Abendmahl mit Vorbereitung, Pfr. Siebert, Pfr. Kahl.  
5 N. Vorbereit. für Ostern, Pfr. Siebert.

#### Eckenheim.

So. 9 1/2 B. Konfirmation (Kirchenchor).  
Gründonnerstag 8 U. Predigt und Beichte, Pfr. Herchenröder.  
Karfreitag 9 1/2 B. Pfr. Herchenröder, hl. Abendmahl.  
3 N. Predigt und Beichte, derselbe.

### Eschersheim.

So. 10 B. Konfirmationsfeier.  
Gründonnerstag 7 N. Gottesdienst mit Beichte.  
Karfreitag 10 B. Pfr. Börsch, Feier des hl. Abendmahls für die Neukonfirmierten und deren Angehörigen.

### Ginnheim.

So. 10 B. Konfirmation.

### Praunheim.

So. 10 B. Konfirmation.  
Gründonnerstag 10 B. Andacht.  
Karfreitag 10 B. Gottesdienst.  
2 N. Beichte.

### Preungesheim.

So. 10 B. Konfirmation.  
Gründonnerstag 8 U. Beichte.  
Karfreitag 10 B. Gottesdienst und hl. Abendmahl.  
2 N. Liturg. Gottesdienst, Kirchenchor (auch für Schüler der Kindergottesdienste), darauf Beichte.

### Seckbach.

Marienkirche. So. 10 B. Hauptgottesdienst.  
11 U. Kindergottesdienst.  
2 N. Konfirmation.  
Do. 8 U. Passionsgottesdienst.

### Konfistorialbezirk Wiesbaden.

#### Heddernheim.

So. 9 1/2 B. Konfirmation mit Beichte und hl. Abendmahl für die Konfirmierten und deren Angehörigen.  
2 N. Ansprachen mit Verteilung der Konfirmandenscheine; Pfr. Hartmann.  
Gründonnerstag: 9 1/2 B. Liturg. Gottesdienst.  
Karfreitag: 9 1/2 B. Hauptgottesdienst.  
2 N. Lit. Gottesdienst, Pfr. Hartmann.

#### Rödelheim.

So. 10 B. Konfirmation, Hilfspfarrer Scherrer.  
1 1/2 N. Kindergottesdienst.  
Gründonnerstag: 8 U. Beichtgottesdienst, Hilfspfarrer Scherrer.  
Karfreitag: 10 B. Pfr. Zipp (hl. Abendmahl).  
6 U. Hilfspfarrer Scherrer.

.....  
Wegen Karfreitag bitte die Kirchenzettel bis spätestens Montag abend einzusenden.

### Sonstige Mitteilungen.

Friedensgemeinde. Di. 8 U. Ver. ig. Mäd.

Lukasgemeinde So. 4 N. Jungfrauenv. Di. 8 U. Töchter-Vereinigung  
8 U. Stunde für konfirmierte Töchter Pfr. Busch.

Matthäuskirche. So. Ausflug d. Vereins ig. Mädchen. Zusammenkunft in dem Gemeinde-Raum 2 1/2 Uhr.  
So. 8 U. Kirchen-Konzert des Kirchenchors der Matthäusgemeinde. Kart. b. Küster.

Nikolaikirche. Mo. 8 1/2 U. Kirchenchor.  
Mi. 8 1/2 U. Jungfrauenchor.

Petersgemeinde. Mo. 7 1/2 U. Mädchenverein „Freude“.  
Di. 8 U. „Frauenhilfe“.

Mi. 7 1/2 U. Versammlung ehem. Konfirmanden v. Pfr. Wolf.

Deutsche evang.-reform. Gemeinde.  
So. 7 1/2 U. Familienabend i. Gemeindeh. Bleichstr. 40. Vortrag von Herrn U. Nonnefeldt: „Die Frankfurter Messe.“ Hierauf musikalische u. deklamatorische Darbietungen.

Mo. 8 U. Junge Freunde der Kirchengeschichte, Bleichstraße 40.  
8 1/2 U. Kirchenchor, Bleichstraße 40.

#### Gemeinde Oberrad.

Mo. 9 U. Botschaftenstunde  
Di. 9 U. Turnstunde.  
Mi. 8 U. Arbeitsabend des Jungfrauenvereins.

Gemeindehaus, Falkstraße 55.

So. 8 U. Jugendbund.  
8 U. Chr. B. ig. M.  
Mo. 8 U. Chr. B. j. M.  
8 1/2 U. Jugendbund.  
Di. 8 1/2 U. Jungfrauenverein, ält. Abt.  
Karfreitag: 8 U. Jugendbund und Karfreitagssfeier.

#### Gemeinde Seckbach:

Gemeindehaus:

So. 4 N. Jungfrauenverein.  
Mo. 8 1/2 U. Mütterverein.  
Di. 9 1/2 U. Gem. Chor.  
Mi. 9 1/2 U. Frauen-Missions-Verein.  
Fr. 8 1/2 U. Jungfrauenverein.

## Kirchliche Nachrichten.

- Christuskirche, Bethovenplatz.** Sonnt. 9 B. Kindergottesdienst 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Hauptgottesdienst, Pfarrer Bömel (Konfirmation). 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Abendgottesdienst, Miss. Rebeling. — Gründonnerstag 7 A. Abendmahl, Pfarrer Bömel. — Karfreitag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Hauptgottesdienst, Pfarrer Bömel. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Liturg. Passionsgottesdienst, Miss. Rebeling.
- Falkenhof, Falkstraße 29, Vockenheim.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).
- Immanuelkirche, Holzhausenstraße. So. 10 B. Hauptgottesdienst, Pfarrer v. Peinen (Konfirmation). 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Kindergottesdienst. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Abendgottesdienst, Missionar Knipper. — Karfreitag 10 B. Hauptgottesdienst, Pfarrer v. Peinen (Abdm.). 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Abendgottesdienst, Missionar Rebeling.**
- Eshenhof, Ribelungen-Allee 52.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).

## Bereinsnachrichten.

- Bereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag 4 A. Talithaverein.**
- Talithaverein, Bleichstr. 14, Gartenhaus. Sonntag 4 A. Einweihung des Talithaheims.**
- Wartburg-Verein. E. V. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag: Von 2 A. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. Sonnt. Jugendverein: Spiele, Unterhaltung, Veranstaltung. Verein jg. Männer: Nachm. Spaziergang, Besichtigung der Brotfabrik-Dörfchen. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Gemütliches Beisammensein im Vereinshaus. Mo. Turnen des Vereins jg. Männer. 9 A. Engl. Unterricht. Di. Spiele, Unterhaltung u. Vortrag des Jugendvereins. 9 A. Bibelstunde des Vereins jg. Männer. 10 A. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Sitzung des Stammabteilgs.-Vorstandes. 9 A. Mitarbeiterstunden des Vereins junger Männer und des Jugendvereins. Do. 8—10 A. Turnen des Jugendvereins u. d. Vereins jg. Männer. Karfreitag: Vormittags Gemeinsamer Gang zum heil. Abendmahl, in den einzelnen Bezirken. Nachm. Spaziergänge. Abends Liturgische Feier. Sa. 8 A. Schwimmbad. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Übungsstunde des Streichchors im Matthäusgemeindehaus. Übungsstunde des Männerchors und Helferkonferenz.**

### **Evangelisches Vereinshaus „Wittenberger Hof“.** Langestraße 16. (Telefon 4061).

- Sonntag 11 B. Sonntagschule. 7 A. Bibelstunde. Vom 6. April bis 11. April Passionsandachten. Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Thema: „Der leidende Gottesknecht unser Vorbild“. Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Thema: „Jesus das Lamm Gottes“. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Thema: „Der ewige Hohepriester und unser Mittler“. Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Thema: „Jesus unser Fürsprecher“. Fr. 7 A. Thema: „Jesus unser Richter und Retter“. Sa. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Thema: „Jesus zur Rechten Gottes“.
- Verein „Wittenberg“.** Ältere Abteilung. So. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Monatsversammlung. (Vortrag: „Ist Rauchen eine Lebenshemmung?“ Andacht s. oben. Protokoll. Aufnahme neuer Mitglieder. Vierteljahrsprogramm. Verschiedenes). Vom 6. April bis 11. April Passionsandachten s. oben.
- Jugend-Abteilung.** Sonntag 2—5 A. Unterhaltung, Spiele. 5—7 A. Monatsversammlung. Vom 6. April bis 11. April Passionsandachten s. oben.
- Anaben-Abteilung.** Mi. 3—7 A. Versammlg. Unterhaltung, Spielen, Andacht.
- Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“.** Sonntag 4 A. Versammlung. Unterhaltung, Spielen, Gesang, Bibelstunde. Vom 6. April bis 11. April Passionsandachten s. oben.

### **Evangelisches Vereinshaus „Nord-Ost“.** Wingertstraße 15/19. (Tel. I 12575).

- Sonntag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst, Pfr. Mocker (Konfirmation). (Mitwirkung des Gem. Chors). 11 B. Jugendgottesdienst. 8 A. Gemeinschaftsstunde. — Von Montag, den 6. bis Donnerstag, den 9. April jeden Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Passionsandacht. Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 A. Übungsstunde des Gem.

Chors. Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Sonntagschul-Vorbereitung. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Sitzung der Schriftenkommission. Mi. 4 A. Anabenbund. 5 A. Versammlung für Bäcker. Do. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Bibelstunde für Frauen. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Versammlung für Polizeibeamte. Karfreitag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst, Pfr. Mocker. Anschließend Feier des heil. Abendmahls, Pfr. Mocker. 8 A. Passionsfeier. Vortrag der Passions- und Ostergefänge von Löwe durch den Gemischten Chor. Eintritt Mk. 1.— und 0,50. Sa. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Gebetsstunde.

**Griesheim a. M., Frankfurterstraße 23. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Bibelstunde.**

**Breungesheim, An den 3 Steinen 16. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Gemeinschaftsstunde.**

**Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“.** Jeden Abend v. 8—10 Uhr, Sonntags v. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab geöffnet. Sonntag 8 A. Vortrag von Herrn Pred. Herroth: „Der moderne Mensch und die Freude“. Mo. A. Gem. Chor. Di. A. Unterhaltung und Spiele. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Sitzung der Schriften-Kommission. Mi. A. Pfadfinderstunde. Do. A. Posaunenblasen. Fr. A. Bibelstunde der älteren Abteilg. Karfreitag Besuch der Gottesdienste. Abends Teilnahme an dem Konzert des Gemischten Chors. Sa. A. Turnen.

**Jugend-Abteilung:** Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab: Bibelstunde, Unterhaltung, oder Spaziergang. Sonntag 5 A. Vortrag von Herrn Sekretär Mehger: „Du und dein Elternhaus“. Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Bibelstunde. Karfreitag 5 A. Bibelstunde. Im Uebrigen Programm der älter. Abteilg.

**Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“.** Jeden Sonntag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung. Jugend-Abteilung. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Turnstunde für junge Mädchen. Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Bibelstunde. Karfreitag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung.

**Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten.** Jüngere Abteilung: Sa. 4—6 A. Unterhaltung u. Spiele. 6—7 A. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6—7 A. Bibelstunde, Pfarrer Mocker.

**Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz.** Sonnt. 8 A. und Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Versammlung.

**Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E.V.), Darmstädter Landstraße 81. Sonntag 11 B. Kindergottesdienst. 4 A. Jungfrauenverein. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Mi. 2—5 A. Strickchule. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Fr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Sa. 2—4 A. Strickchule. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. — Ostersonntag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst, Pfarrer Holzamer.**

**Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen.** Sonnt. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Zusammenkunft der Jugendabteilung. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Mi. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Anabenabteilung (vom 10. b. 14. Altersjahr). 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Fr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht. Sa. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Passionsandacht.

**Christl. Verein jg. Männer, Frankfurt-Vockenheim, Falkstraße 55.** Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 A. bis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. geöffnet. Sonnt. 3—6 A. Unterhaltung und Spielen. 8 A. Unterhaltungsstunde. Mo. 8—10 A. Unterhaltungsabend. 9—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Übungsstunde des Posaunenchors. Di. 5—7 A. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 A. Übungsstunde des Streichchors. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Bibelstunde. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Zusammenkunft der älteren Abteilung. Sa. 6—7 A. Turnen der Schüler. 8—10 A. Unterhaltung und Turnen der Vereinsmitglieder.

**Christl. Kellnerheim (Kronenhof), Scharnhorststr. 20.** Jeden Donnerstag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 A. Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Für junge Männer!

Unbescholtene, gläubige junge Männer im Alter von etwa 19 bis 30 Jahren, die als Gemeindehelfer, Stadtmissionare, als Hausväter im Rettungshause, in der Herberge zur Heimat, in der Blöden- und Epileptischenpflege oder ähnlichen Anstalten und Arbeitsgebieten der Inneren Mission einmal dienen möchten, finden zur kostenlosen Ausbildung für solchen Beruf Aufnahme in der evangelischen Brüderanstalt (Diakonenanstalt) zu Neinstedt am Harz. Die sich Meldenden müssen völlig gesund und unverlobt sein.

Nähere Auskunft erteilt

Pastor Steinwachs, Neinstedt am Harz  
Kreis Quedlinburg.

Neuheiten in Haarschmuck.

**= Echt Schildpatt =**

in grösster Auswahl.

Aug. Hasselhorst, 10 Grosse Eschenheimerstrasse 10.

## Für Bureaux und Privatbedarf

empfehlen in reicher Auswahl

Geschäftsbücher, Notizbücher, Schreibgarnituren, Briefkassetten, Postkartenalben, Visitenkarten etc.

M. Rahm, Inhaber: C. Garsner  
Papierhandlung

Jungbühlstrasse 6 (neben dem Kunstverein.)

## August Fleischhauer, Moselstr. 8

Papierhandlung und Buchbinderei  
Präge-, Perforier- und Papinier-Anstalt.

.. .. Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten .. ..  
Albums, Adressen, Diplome etc.  
Drucksachen .. Entwürfe und Kostenanschlag gratis.  
Telefon 1, 3070.

**Damenschneiderei.** Zum Anfertigen v. Jackenkleider, garnierte Kleider, sowie Mäntel und Blusen empfiehlt sich unter Garantie für tadellosen Sitz und elegante Ausführung zu billigen Preisen .. ..

Jean Theiß, Leibnizstrasse 5, I.

## Restaurant zum Steinernen Haus

große und kleine Säle zum Abhalten von Hochzeiten, Konfirmationen etc. empfiehlt

C. Kuhn, neuer Inhaber.

## Schuhwarenhaus

Telefon 1 6476.

W. Leinberger

Weissadlergasse 16

Konfirmanden-  
Stiefel.



Für den Umzug

Graetzin-Lampen, Lüster etc.  
billigste Preise, da kein Laden.

J. C. Petry, Kaiserhofstrasse 14 I.

Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-, Umändern, Aufarbeiten sowie Transport prompt bei billigster Berechnung.

Bei Sterbefällen empfiehlt sich

**„Pietät“ Wiesel**

I. Beerdigungs-Institut [A5908]

Grösstes Sarglager der Stadt Frankfurt a. M.

Gr. Kornmarkt 14. Teleph. Amt I, 1683.

## Alle Sorten Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt

Frau Schreuers,  
Saalgasse 19 part.

Maler- und Weißbinder-  
arbeiten werden solid  
und billig ausgeführt

Philipp Löw  
Kepplerstr. 22. Tel. I, 12121.

**Christl. Erholungshaus „Salem“**  
**Jugenheim a. d. B.** :: Luftkurort.  
 Eröffnung: 1. April.

Ruhige, herrliche, staubreie Lage. Park am Hause,  
 direkt am Berg und Wald. Andachten. Wasser- und  
 Luftbäder. Pensionspreis 3.50 bis 5.— Mk. Prospekt  
 frei.  
**W. Dahlmann.**

**Karl Nöll, Schreinermeister**  
 4 Herbartstrasse 4

empfehlte sein Lager in **Möbeln, Betten, Spiegeln und  
 Polsterwaren** zu anerkannt reellen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl  
**Musterzimmer und vollständige Ausstattungen**  
 Langjährige Garantie.

**Nach Maß**

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134

**Bethmannstraße 1**, im Rathaus

Werkstätte für moderne Schuhmacherkunst

Separatabteilung für Fussleidende  
 Reparaturen gut und preiswert.

Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.

**Christliches Hospiz**  
**„Rheinischer Hof“**

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in  
 fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. :: ::  
 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.—.  
 Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier,  
 Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und  
 Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachtportier.  
 Trinkgeldablösung. Hausandachten bei freier Beteiligung.  
 Billigstes Hospiz am Plage.

Die Verwaltung.

**Beachtet die Inserenten!**

Besonders vorteilhafte  
**Einkaufsgelegenheit**

Linon Extra

**Spezial-Makotuch**

83 cm breit für Wäsche

12 Meter für Mk. 7.—.

== Franko Lieferung auch nach außerhalb. ==

**Heuer & Schoen**

Frankfurt am Main

Rossmarkt 1 ■ ■ Fernsprecher I, 849.

Wir empfehlen unseren bürgerlichen  
**Mittagstisch 70 Pfg. ♦ Abendtisch 55 Pfg.**  
**Vereinshaus Westend**

Neue Mainzerstraße 41, I.

Zu erreichen mit Linie 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

**Gebr. Schweiger**

39 Taunusstraße 39

Filiale: Lahnstraße 12.

**Konfirmanden-Anzüge**  
**Vorstell-Anzüge**

Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben-Paletots

Herren- u. Knaben-Câpes

Berufskleidung jeder Art

Herren- u. Knaben-

Unterkleidung

Herren-Wäsche u. Cravatten

Pique- u. Fantasie-Westen

Hüte — Stöcke — Schirme

Sport- u.  
 Turner  
 Bekleidung.

Feste  
 Preise!  
 Grösste  
 Auswahl!

**Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel**

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu Nettopreisen, daher grösste Reellität und Billigkeit

**Friedrich Eisenbach, Töngesgasse Nr. 44. Amt Hansa 8920.**

## Kirchliche Umschau.

Unser Kaiserhaus ist hoch erfreut worden durch die Geburt des jüngsten Enkelkinds am Herzogshof in Braunschweig. Die Ankunft des Fürstensohnes hat im ganzen Lande große Freude hervorgerufen und wir freuen uns des Glückes unseres Kaiserhauses mit. Unser Kaiserpaar wird die nächsten Frühlingswochen in Korsu zubringen. Auf der Reise hat der Kaiser Gelegenheit genommen, mit den befreundeten und verbündeten Herrschern von Oesterreich-Ungarn und Italien zusammenzukommen. Wenn auch weder in Schönbrunn noch in Venedig neue Abmachungen zu treffen waren, so werden doch die bei den Zusammenkünften ausgetauschten Eindrücke dazu mitwirken, die Beziehungen der Dreieinmächte zu stärken und vor allen Dingen neue Anregungen und Richtlinien zu geben zur Regelung der noch unerledigten Streitpunkte im Orient.

England ist gegenwärtig tief erschüttert durch den bevorstehenden Aufstand in Ulster. Dieser kleine, von Protestanten bewohnte Landstrich im nördlichen Irland will sich absolut nicht die Einführung des von Parlamenten beschlossenen Homerule-Gesetzes gefallen lassen, weil er, wenn Selbstverwaltung in Irland eingeführt wird, fürchtet, von den katholischen Irländern unterdrückt zu werden. Wenn England mit Gewalt die Sache durchführen wollte, so hat sich in letzter Zeit gezeigt, daß es seiner Armee, besonders seiner Offiziere in einem Bürgerkriege nicht sicher wäre. Wie die Krisis hinauslaufen wird, weiß niemand, aber ihr bisheriger Verlauf hat deutlich gezeigt, daß in dieser Sache große Gefahren für den Bestand des englischen Reiches liegen.

Im übrigen tritt gegenwärtig in der großen Politik die Ofterruhe ein. Nur die Frauenrechtlerinnen machen wieder von sich reden. Der Ruhm ihrer englischen Schwestern, die den Rekord des Vandalismus im Zerstören von wertvollen Gemälden gezeigt haben, läßt offenbar die Französinen nicht ruhen. Pariser Frauen haben auch eine recht lärmende Kundgebung veranstaltet, aber die Polizei hat die Vergrößerung des Skandals vereitelt.

Am Sonntag, den 29. März, wurde in unserer Stadt Frankfurt dem Kranz der Gotteshäuser ein würdiges neues Glied zugefügt. Die schöne Erlöserkirche in Oberstadt wurde feierlich eingeweiht, durch einen Festgottesdienst am Morgen und einen liturgischen Gottesdienst am Abend. Der Schlüsselübergabe und dem Festgottesdienst wohnten die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und zahlreiche Geistliche bei. Geh. Konf.-Rat Pfarrer Kayser nahm die Weisehandlung vor. Der Entwurf zur Kirche stammt vom Architekten Karl Blattner, der auch die Bauleitung hatte. Die Kirche hat 750 Sitzplätze. Ein geschmackvolles Pfarrhaus und ein geräumiges Gemeindehaus ist mit der Kirche zugleich entstanden. Gott der Herr lasse dies neue Gotteshaus, das so freundlich von seiner Höhe herabgrüßt, eine Stätte reichsten Segens werden!

Am Sonntag Palmarum, den 5. April, findet die Feier des zehnjährigen Jubiläums des Jerusalemvereins Frankfurt a. M. statt. Am Abend dieses Tages um 8 Uhr findet im Gemeindehaus der Petersgemeinde, Marschnerstraße 3, eine Festversammlung statt, bei welcher Pfarrer Werner einen Lichtbildervortrag hält.

Thema: „Von Sinai nach Golgatha,“ Reiseeindrücke mit kolorierten Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen. Wir wünschen, daß die Veranstaltung dem Verein neue Freunde gewinnt. Busch.

## Arbeit.

Von H. B.

Nicht so, wie der Herr den Knecht entlohnt: „So viel gabst du mir — so viel gab ich dir, nun sind wir quitt und haben nichts mehr miteinander zu tun!“

Nein, so lohnt Gott nicht! Er lohnt, wie der König den Vasallen lohnt, der ihm in Treue gedient: „So lange gab ich dir freie Hand! Schatten und Wälden konntest du mit dem dir anvertrauten Königsgut, wie du wolltest, gut oder treulos — und treu warst du die ganze Zeit! Aber nun will ich dir einen Anteil geben an meiner eigenen Königsherrschaft — und nun werden wir für immer beisammen bleiben!“ So lohnt Gott!

Und das ist ein so herrlicher Lohn, den er für seine Weinbergsarbeit gibt!

An seiner Königsherrschaft werden wir teilnehmen! Ach, wer doch darüber reden könnte! Wer doch sagen könnte, wie das einmal sein wird! Wie das sein wird, wenn die ewigen Arbeitsfelder sich einmal für uns auf tun anstelle der irdischen, die wir verlassen!

Ob wir da mit dem, der König der Sternensheere ist, nicht hineinschauen dürfen bis in seiner Schöpfung fernste Ecken, in die unendlichen Räume und Welten, an deren Ufersäumen wir jetzt noch erschauernd stehen?

Ob wir mit den ewigen Gedanken dessen, der aller Zeiten König ist, nicht durch alle Zeiten der Geschichte eilen . . . der Geschichte unserer Welt . . . der Geschichten anderer Welten — ach, es ist so überkühn, daran zu denken!

Ob uns der Herr der Herzen nicht gestatten wird, „einzugreifen in die Kämme des Welttrades“ (wie einer von den Großen sagt), Schutzengeldienste leistend, Gedanken fördernd, Pläne zeitigen helfend?

Ob wir da nicht im Vollbesitze von Kräften und Fähigkeiten sein werden, die jetzt noch als Keime und Anlagen in uns schlummern? Ach, wer den ewigen Sphärenharmonien jetzt doch einmal lauschen dürfte . . . und wir, ja wir sollen sie einmal mitgestalten helfen!

Ob . . . ob . . . ja, wir sind Kinder, wenn wir fragen und gefragt werden über die ewigen Arbeitsfelder derer, die bei Gott sind! Kinder, die keine Antwort wissen!

Also denn — schweigen wir lieber! Sehen wir lieber. Immer geradezu, immer den rechten Weg! Und mögen Dornen und Steine da liegen, heim müssen wir kommen — nur heim, heim! Und nicht mit leeren Händen! Und trügen wir auch nur ein paar kleine schöne Taten, um sie Gott zu bringen . . . so, wie ein Kind einen Strauß von schlichten Blumen dem schenkt, der ihm gütig ins offene Kinderauge sah!

Und nicht allein! Geh hin und suche dir jemand und sage ihm: „Komm, gehe mit, wir gehen heim!“ Und führe die Seele vor Gott und sage: „Sieh, Herr, ich schenke dir eine Seele, eine kostbare Seele!“ — Und ich?

Ich bin dich suchen gegangen! Ich, der dies schrieb, dich, der dies liest!

Das Leben ist eine große Aufgabe — komm, wir wollen sie lösen! Das Leben ist eine große Arbeit — komm, wir wollen sie leisten!

Komm, zaudre nicht! Sieh dich nicht um! Lege die Hand an den Pflug . . . und juchze heimlich ob der Ernte!

## Ein Brief aus der Fremdenlegion.

Maroc Oriental. M'Goun., Januar 1914.

Viele Grüße aus Afrika!

Gott zum Gruß!

Im Herrn geliebter Herr . . .!

Meinen großen und noch größeren Dank für meine und gute christliche Erziehung bin ich schuldig. Dieses schreibt ein ehemaliger Zögling der . . . Anstalten namens . . .

Lieber . . . Sie werden mich wohl noch ganz gut von der 1. Klasse aus kennen. Wieviel bin ich Ihnen doch dankbar, daß ich bei Ihnen den größten und herrlichsten Edelstein der Welt gefunden habe, nämlich Jesus Christus.

Damals, ich muß es ehrlich sagen, und die Zeit, wo ich in Deutschland war, habe ich die Religion für die größte Dummheit der Menschen gehalten; aus diesem Zweck habe ich mich dem Anarchistentum ergeben mit dem Gelöbniß, nie ein gutes Wort gegen Christus und seine Kirche zu reden, sondern sie tüchtig zu verfluchen und beschimpfen. Aber hier zerschellte ich wie ein Boot, das von einer Welle gegen die Felsenwand geschleudert wird, und ging zu Grunde, und zwar so sehr, daß ich mit Ketten gebunden jenseits, im fernen und dunklen Afrika, in der französischen Fremdenlegion, meinem Ende zuging. Hier gingen mir die Augen auf, jetzt nahm mich Gott in seine Schule, und das war eine große Barmherzigkeit gegen mich, einer der größten Sünder.

Mit dem Worte Jesu: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht“, tröstete ich mich, bis der evangelische Geistliche in Oran zu mir sagte: „Glaubst du auch an eine Vergebung der Sünden?“ und ich antwortete: „Ja“. Dieses „Ja“ konnte aber nur einer sagen, der viel Gottes Wort aus Ihrem Munde gehört hat. Ich kann Ihnen nur die Verheißung mitteilen, daß Ihre schönen und herrlichen Worte von Gott an mich nicht vergebens gewesen sind. Und Sie können sich freuen, daß Sie einen großen Sünder zum Heiland geführt haben, und das ist mein größter Dank. Hier in der Fremdenlegion, wieviel Menschen, seien es junge oder alte, sieht man hier zu Grunde gehen, ohne einmal Gottes Wort im Munde gehabt zu haben. Die große Trunksucht ist hier die größte Sünde und nimmt gar kein Ende, trotzdem hier ernst vorgegangen

wird. Das Trinken selber ist nicht so schlimm, aber die verruchten Wörter und Flüche gegen Gott und Menschen, das ist das Uebel, und es sind doch nur einige Personen, die hier und da eingreifen, um einen hier und da zu rühren, was er da sagt gegen Gott und Religion, ob er sich dabei nichts denkt oder fühlt, leider die Antwort: „Nein“. O, wie traurig. Wie vielmal standen mir die Tränen in den Augen und habe meinem Gott gedankt, daß er mir aus der so großen Sünde und Laster rausgeholfen hat. Wieviel Deutsche habe ich durch die Trunksucht zum Kriegsgericht gehen sehen — und als kalte Leichen sind sie wieder der Erde zugeführt worden. — Der Gedanke, ist er von Gott noch in letzter Stunde angenommen oder nicht — wir hoffen das Beste. Wenn ich weiter noch keinen so recht aus der Trunksucht gerettet habe, so kann ich doch mit Gottes Hilfe von einem sagen, dieser eine war ein Spanier. Er war des Deutschen gut mächtig, was für ihn und mich sehr gut war. Dieser Spanier war schon zweimal im Zuchthaus gewesen und führte überhaupt ein sehr gottloses Leben. Eines Tages kam er zu mir und sagte: „Na, Deutscher, wie geht es dir?“ Ich sagte ihm: „Mit Gottes Hilfe sehr gut.“ Er sagte: „Mir geht es auch soweit ganz gut, aber eines fehlt mir doch.“ Wir sprachen über dieses und jenes, kamen auch von Gott zu sprechen. Er war aber ganz erschrocken, als ich von Gott und Jesu anfang. Er senkte sein Haupt und sagte: „Ja, das fehlt mir.“ Ich nahm mein Testament und las ihm den verlorenen Sohn vor. Da kam er zu sich und sagte: „Merci.“ Den andern Morgen meldete er sich krank und kam auch gleich ins Spital. Drei Tage später war er tot. Ich bin ja so fest und sicher, daß er im Glauben an seinen Gott und seinen Heiland gestorben ist. Man könnte ja noch mehr tun, es ist aber zu wenig Zeit dazu, und zumal jetzt, wo ich in Marokko bin — viel Marschieren und Gesechte.

Lieber . . . Wenn ich Sie vielleicht bitten dürfte, mir einige von den christlichen Blättern zu schicken, ich würde Ihnen sehr dankbar sein.

Nun grüßen Sie mir, bitte, alle bekannten Knaben, die mich vielleicht noch kennen und sagen Sie, daß sie auch nicht so leichtsinnig in die Welt ziehen, wie ich es tat, besonders die Konfirmanden. Bitte, grüßen Sie mir noch Herrn Pastor . . . und Hausvater . . . und nun schlief ich mit dem heiligen Gruß Jesu Christi aus weiter Ferne.

Ihr dankbarer

Anmerkung: Aus dritter Hand ging mir obiger Brief als interessantes Schriftstück zu. Die ärgsten Fehler gegen die deutsche Grammatik änderte ich, sonst blieb alles beim Wortlaut. Das Schriftstück halte ich für die Leser des Sonntagsgrüßes für wertvoll. Darum erlaubte ich mir die Veröffentlichung. Es ist eine Warnung an unsere Jugend. Es zeigt, wie Sünde blind gegen eigene Rohheit macht, daß man sie gar nicht merkt. Wo aber Gottes Gnade das Gewissen geweckt hat, bekommt der Mensch ein neues Auge für Gott und Mitwelt. Und gerettet sein läßt die Verantwortung immer stärker fühlen, andere zu retten. Woher kommt also unsere „Toleranz“ gegenüber der Welt und unsere Gleichgültigkeit gegen den Nächsten?

Lange.



## Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Bather, Franke, Hesse, Jaeger, Kayser, Lange, Lütgert, Palmer, Petrenz, Saul, Schrenk, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 12. April 1914

Nr. 15.

Ostern.

Ep. I: 1. Kor. 5, 7b-8  
II: 1. Kor. 15, 12-20

Ev. Mark. 16, 1-8  
Matth. 28, 1-10

Losung: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Christ ist erstanden  
Von der Marter alle;  
Des soll'n wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Halleluja!

Wär er nicht erstanden,  
So wär die Welt vergangen;  
Seit daß er erstanden ist,  
So lobjn wir den Herrn Jesu Christ.  
Halleluja!

Halleluja, Halleluja,  
Halleluja, Halleluja!  
Des soll'n wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Halleluja!

### Petrus am Grabe Jesu.

Joh. 20, 6-9: Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und siehet die Leinen gelegt, und das Schweiß Tuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen gelegt, sondern beiseits, zusammengewickelt, an einen besonderen Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zu Grabe kam; und sah und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte.

Aus der Ostergeschichte greifen wir diesen Abschnitt heraus, weil er mancherlei zu denken gibt, was fruchtbar ist für unsern Osterglauben. Zunächst

einige Bemerkungen zur Auslegung des Abschnittes. In der Frühe des Ostermorgens kommt Maria Magdalena zu den beiden Jüngern Petrus und Johannes; Johannes nimmt sich offenbar um den Petrus an, der in tiefer Traurigkeit sitzt, um seiner Untreue willen, in der er Jesum verleugnet hat. Maria Magdalena, welche in der Frühe beim Grabe gewesen ist, bringt die Schreckenskunde, sie hätten den Herrn weggenommen, und man wisse nicht, wo sie ihn hingelegt hätten. Da machen sich beide Jünger auf nach dem Grabe, um selbst nachzusehen. Johannes läuft schneller, als der schwermütige Petrus, kommt zuerst zum Grabe, guckt hinein und sieht die Linnen gelegt; er geht aber nicht hinein. Petrus kommt später an; er ist aber gründlicher, als der andere. Er geht ins Grab hinein, sieht die Linnen und das Schweiß Tuch, und bemerkt, wie alles fein ordentlich zusammengelegt ist. Jetzt kommt auch der andere ihm nach, sieht alles, und glaubt es. Ja, was denn? Einige Ausleger haben gemeint, Johannes habe jetzt endlich geglaubt, daß Jesus auferstanden sei; Petrus habe es noch nicht glauben können; darum sei ihm eine besondere Erscheinung zu Teil geworden. Und zur Begründung, daß sie beide so schwer zum Osterglauben kommen können, sei denn in Vers 9 gesagt, daß sie die Schrift noch nicht wußten, daß er von den Toten auferstehen mußte. Wir folgen dieser Auslegung nicht, sondern wir sehen die Sache so an, daß Petrus bei seiner Besichtigung des Grabes gar nichts Hoffnungsvolles entdecken kann. Er teilt seine Eindrücke dem Johannes mit, und der ist derselben Meinung und glaubt es, was die Maria Magdalena ihnen gesagt, daß nämlich der Leichnam Jesu weggeschleppt worden ist. Und doch hätte ihnen die

ganze, peinliche Ordnung des Grabes sagen können, daß hier von einem Diebstahl, bei dem alles in wilder Unordnung zurückgelassen wird, eigentlich nicht die Rede sein kann.

Was hat uns nun dieses Bild zu sagen? Zunächst das eine: Menschen, die innerlich satt und reich sind, haben kein Verlangen nach einem lebendigen Heiland, nach dem Osterglauben, der sie innerlich bereichern könnte. Menschen, die wie Petrus ihre Sünde tief innerlich spüren, die sehnen sich

kommen. Unglaube in unserer Umgebung steckt an und erschwert uns das Vertrauen zum Herrn. Und wenn dann dazu kommt, daß es den feindlichen Mächten gelingt, uns von der Schrift, dem Worte Gottes zu entfremden, dann wird unser Herz immer unfähiger, sich zu dem auferstandenen, lebendigen Herrn zu erheben.

Aber gerade bei diesen Jüngern merken wir es; daß er, der Auferstandene, selbst geschäftig ist, daß er kommt, in das Verständnis der Schrift ein-



Petrus am Grabe. (Verlag Hans Kohler & Cie., München.)

nach dem lebendigen Herrn und suchen ihn mit Schmerzen, weil sie merken, daß nirgends wo anders Trost und Aufrichtung und Kraft für ihr armes Herz zu finden ist, als bei ihm, dem Lebendigen, allein. Wir werden auch nur ihnen mit unserer Osterbotschaft dienen können. Es bleibt dabei, daß auch Osterfestigkeit nur denen zu Teil werden kann, die geistig arm sind, die Leid tragen, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

Es gibt starke Hindernisse für den Osterglauben. Sie kommen aus der Torheit und Trägheit des eigenen Herzens. Aber die werden vermehrt durch die Hindernisse, welche aus der Umgebung

führt und den fröhlichen Osterglauben weckt. Und das ist der Trost, den wir heute noch haben. Wir sehen es in allerlei Anzeichen in der heutigen Lage des Reiches Gottes, wir erleben es in allerhand Erfahrungen in der Seelsorge, daß die Winterkälte zu weichen beginnt, und daß der Auferstandene da und dort Osterglauben heraufführt und neues Leben an den Tag kommen läßt, im Glauben an die Vergebung der Sünden und in der Kraft der Heiligung.

Er möge fortfahren, zu wirken, und geben, daß die Ostern werde über unserem Volke, über der ganzen Christenheit.  
B u s c h.

## Bücherschau.

**Glaube und Tat.** Christlich-nationale Monatschrift aus dem Verlag von Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. Herausgeber Julius Werner. Jahresbezugspreis Mk. 2,50 durch den Buchhandel oder die Versandstelle Frankfurt a. M. Einzelheft 25 Pfg.

Inhalt der Aprilnummer: Die Ehre, von Julius Werner. Wehrbeitrag und vaterländisch-soziales Empfinden, von Herm. v. Frankenber. Wie man in der Lüneburger Heide über die Frauenbewegung denkt, von A. Brüggemann. Moderner Götzendienst, von Friedrich Jäger.

Ein Wort über Zweitkampf und Christentum, von Albert Lienhard. Der Zentralauschuß für innere Mission, von Julius Werner. Gedichte und Sprüche. (E. Köhler. — R. E. Knodt. — E. von Knoblauch.) Russische Pilger, vom Herausgeber. Vermischtes (Aus der Briefmappe des Herausgebers. — Vor hundert Jahren).

**E. Gros: Frau Sehnsucht.** Stuttgart, Kohlhammer. 2 Mk.

Zarte Lieder der Sehnsucht, Märchen nennt er selbst sie, hat uns Gros mit diesem Bändchen geschenkt. Da klingen die Saiten unsrer Seele mit und das große Sehnen wird nie sterben. Wir möchten besinnlichen Menschen diese Gabe von E. Gros warm empfehlen. Auch die beigefügten Federzeichnungen in ihrer Eigenart atmen Sehnsuchtszauber.

## Fortlaufende Erzählung

### Der Himmelsbrief.

Erzählung von Helene Christaller.

(Schluß.)

Elisabeth nahm das alte pergamentartige Papier und las.

#### Himmelsbrief.

Welcher mit Goldbuchstaben geschrieben und zu Genua dem Anton Hugler gegeben worden ist vom Erzengel Michael; und der Brief heißet Credoria.

Ueber der Taufe ist er geschwebet und wer ihn verunglimpfen will vor dem weicht er zurück, wer ihn aber ehren und bewahren will zu dem neiget er sich und tut sich selber auf. Und lautet also:

Also gebiete ich euch Sonntags nicht arbeiten an euren Gütern, auch sonst keine Arbeit tun. Fleißig zur Kirche gehn, mit Andacht beten. Auch eure Haare nicht krausen, noch Hoffart in der Welt treiben. Und von eurem Reichtum den Armen mitteilen, daß ihr nicht tut wie die unvernünftigen Tiere. Schwört nicht bloß heftig, betet mehr meinen Namen. Begehret nicht Silber und Gold und sehet nicht auf eure Lust und Begierde. Sobald ich euch geschaffen habe, sobald kann ich euch verschmettern.

Wer diesem Brief nicht glaubt, der wird kein Glück noch Segen haben. Bekehret euch, denn ihr werdet durch meinen Engel Michael gereinigt werden. Wer den Brief in seinem Hause hat oder bei sich trägt, den soll kein Donnerwetter schaden und soll vor Feuer und Wasser behütet sein und vor jeglicher Seuche und Krankheit des Leibes. Haltet mein Gebot, wie ich es durch meinen Engel Michael gesandt habe.

Jesus Nazaremus, König der Juden.

Dieser Brief gehört Anton Hugler zu Laudenbach, weiland Matrose in Genua. Geboren im Jahre des Heils 1734.

Die Schwester hatte geendet und sah fragend auf.

„Ich hab den Himmelsbrief von meiner Großmodder selig, die hot en vom Baddersbrurer geerbt. An der Brief hot Kraft, der derfts glaawe. Ich bin veel ruhiger wenn ich en bei mer hab, und bei alle Wochebette haw ich en hinnitus Koppkisse gelegt.“

„Und wollen sich jetzt von ihm trennen?“ fragte Elisabeth weich.

Die Frau zwinkerte verlegen mit den Wimpern. „Es is weil der Dokter gesaat hot, Ehr jäht krank aus, und weil Ehr doch für unser Kinner . . .“ sie wischte

sich die Augen. „Es Keesche hot doch beinah dra glaawe misse; äwer wie Ehr do nochts uf geblewe seib . . .“

„Das war doch meine Pflicht,“ sagte Elisabeth sanft, „und ich habs gern getan.“

„Wo ich doch so grob älleweil gege Eich gewese bin . . .“

„Nur anfangs,“ lächelte die Schwester herzlich.

Die Frau wehrte hastig mit den knochigen Händen und band ihr graues Kopftuch fester. „Mit Katholische lasse uns aach net lumpe. Nehmt en no! Wo kei Arzenei hilft, nocher hilft älleweil noch der Himmelsbrief.“

„Aber dann haben Sie ihn nicht mehr, und er ist Ihnen ein Trost gewesen; ich stehe ja doch in Gottes Hand,“ wehrte die Schwester.

„Besser is besser, und doppelt genäht hilft. Wann unser Herr Erzengel e bische noch Eich guckt, nor kann das net schade, nebe Eierm protestantische Herrgott.“

Ehrlicher Eifer sprach aus dem dummlischen Gesicht, die schlauen Fältchen waren weggewischt um den Mund und eine herzliche Gutmütigkeit glänzte aus den porzellanblauen Augen.

Elisabeth wurden die Wimpern feucht.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie schlicht und streckte der Bäuerin die Hand hin. Nicht der Schatten eines spöttischen Lächelns huschte um ihren Mund. „Der Himmelsbrief soll mir ein teures Besitztum sein, für das ich Ihnen von Herzen Bergelts Gott sage.“

Befriedigt nahm die Huglerluis Abschied.

„Vielleicht, daß se mit dem Himmelsbrief in der Tusch doch durchs Fegfeuer kimmt. Gunne tät ich ihrs,“ murmelte sie, als sie die Treppe wieder hinunter stieg.

Co. Anstalten in Waiern. Es gingen ein: Mk. 50.—  
von S. D., was mit herzlichstem Dank und der Bitte um  
weitere Gaben bescheinigt  
R. Bansa.

#### Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

<p><b>Wochenlied:</b> Gesangb. 100 Liederb. 125</p> <p><b>So.:</b> Luk. 24, 1—12 Joh. 20, 1—18</p> <p><b>Mo.:</b> Luk. 24, 13—35 Psaln 86, 1—11</p> <p><b>Di.:</b> Luk. 24, 36—47 1. Kor. 1, 1—17</p>	<p><b>Mi.:</b> Joh. 20, 19—23 1. Kor. 1, 18—31</p> <p><b>Do.:</b> Joh. 20, 24—31 1. Kor. 2</p> <p><b>Fr.:</b> Joh. 21, 1—14 1. Kor. 3</p> <p><b>Sa.:</b> Joh. 21, 15—25 Psaln 119, 49—64</p>
---	--

#### Alle Sort. Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt

**Frau Schreuers,**

Braubachstr. 28, I. H.

**Mal- und Weißbinder-**  
arbeiten werden solid  
und billig ausgeführt

**Philipp Löw**

Keplerstr. 22. Tel. I, 12121.



## Für unsere Kinder

### Ostern.

Von S. v. Adelong.

Was war das für ein wunderbar schöner Spaziergang am Oster Sonntag! Hoch oben in den Bergen waren die Knaben gewesen, in St. Ottilien, hatten dort den langen, schönen Nachmittag im Wald umherstreifen und sich im kleinen Wirtshause an ungeheueren Brotschnitten, Butter, Käse und Kaffee satt essen und trinken dürfen. Ja, die Welt war wirklich schön — zumal da oben, wo der tiefblaue Himmel sich so lustig über den Baumkronen wölbte und die Wiesen voll blauer Veilchen standen! Die drei Knaben waren aber auch gar gute Kameraden, eigentlich so recht Herzensbrüder, trotz ihres sehr verschiedenen Wesens. Der lustige Otto wußte kaum, wohin mit seiner großen Frühlingfreude, und auch der lebhafteste Hans war heute, wie er selber sagte, ganz „aus dem Häuschen“. Ja sogar der stillere Reinhard lief hierhin und dorthin, sammelte Händevoll Primeln, Anemonen und Veilchen und stieß von Zeit zu Zeit einen Freudenjauchzer aus, daß die beiden anderen dazu lachen mußten. Denn Reinhard war für gewöhnlich in sich gekehrt, ein fleißiger, aber nicht eben mitteilbarer Knabe, und es mußte schon etwas ganz Besonderes sein, das ihn so mächtig bewegen konnte.

Sie pflückten alle drei von den zarten, lieblichen Frühling Blumen und traten endlich, als die Sonne tief über dem Horizonte stand, langsam schlendernd den Heimweg an.

„Du,“ sagte Hans zu Otto, „nich nimmt nur Wunder, daß Herr Walter nicht auch droben war. Weißt, er hat so was auch gern, und er ist diesmal über die Ferien dageblieben.“

Herr Walter war ein junger Lehrer, unlängst erst angestellt, aber die Knaben hatten ihn bereits lieb gewonnen.

„Er ist krank“, sagte Reinhard jetzt.

„Krank? Woher weißt du's?“

„Weil ich es heute früh gehört habe. Seine Mutter ist hieher gekommen, um ihn zu pflegen.“

„Seit wann ist er denn krank?“

„Er hat schon die vorige Woche zweimal gefehlt, wißt ihr's nimmer?“

„O weh!“ meinte Otto, „der Arme muß jetzt daheim sitzen und Trübsal blasen bei dem schönen Wetter! Das ist schlimm!“

„Ich will ihm meinen Strauß bringen!“ rief Hans. „Er hat Freude an Blumen. Jetzt tut mir's leid, daß ich nicht mehr gepflückt habe. Aber es ist eine so mühsame Klauerei und eigentlich nichts für uns Buben.“

„Drum hab' ich nur eine Handvoll,“ sagte bedauernd Otto, „sonst hätt' ich ihm die meinigen auch gern gebracht. Aber du hast ja wunderschöne, Reinhard, und so lange Stiele! Postausend, wie du das kannst! Bei mir brechen sie immer am Kopf ab. Willst du ihm vielleicht von deinen bringen?“

Reinhard lachte etwas verlegen. „Die sind alle für ihn,“ sagte er, „ich habe darum so viele gepflückt.“ „Ja, ihr zwei seid ganz besonders gute Freunde,“ meinte Otto, „der Herr Walter und du! Sollen wir nicht heute abend zu ihm gehen?“

„Es reicht noch gerade,“ sagte Reinhard, „wenn wir nicht gar so langsam gehen. Horch, die Abendglöcke!“

Es war feierlich still ringsum; nur die Glocken vom Münstertum tief unten tönten in die Abendruhe hinein. Die rote Sonne hing wie ein feuriger Ball zwischen den Dunstwölkchen des westlichen Himmels. Schweigsam trabten die Knaben weiter. Bis dahin hatten sie lustig geschwätzt, alles bunt durcheinander, nach echter Knabenart. Das war ihnen plötzlich vergangen, sie wußten selbst nicht, warum, und still und ruhig langten sie an dem Hause an, wo Herr Walter wohnte.

„Ist er sehr krank?“ fragte Otto, während Reinhard die Schelle zog.

„Ich weiß nicht — hab's ja auch erst heut' früh erfahren! Ich fürchte, ja. Der bleibe nicht von zu Hause weg, wenn es nicht not täte. Er freut sich jedesmal so heim!“

„Geh du voraus!“ flüsterte Otto dem Freunde zu, als sie eingelassen wurden.

Eine ältere, freundliche Frau kam heraus, um nach ihrem Begehre zu fragen. Schüchtern erklärte Reinhard, sie hätten Herrn Walter die Sträuße da gebracht und möchten nach seinem Befinden fragen.

„Das ist sehr freundlich von euch“, sagte die alte Frau. „Mein Sohn ist krank — sehr krank. Aber vielleicht kann er euch doch sehen. Es wird ihn freuen!“ Damit ging sie hinein und kam gleich darauf wieder heraus.

„Bitte, kommt!“ — Und sie machte die Türe auf. Auch hier drängte Otto die Kameraden wieder voraus. Ihm wurde immer etwas „schwül“, wie er sich ausdrückte, wenn er in eine Krankenzstube eintrat. Aber auch Hans trat hinter Reinhard zurück, als er sah, wie blaß, wie mager und abgezehrt Herr Walter in seinem Bette lag. Wie konnte man sich nur in wenig Tagen so sehr verändern? Oder waren es die weißen Betttücher, die ganze fremde Umgebung, die ihm das ungewohnte Aussehen gaben? Der sonst hochschlichterne Reinhard fand zuerst Worte. Er faßte die freundlich dargebotene Hand des Lehrers und legte seinen Strauß auf die Bettdecke. „Es tut uns leid, Herr Walter, daß Sie krank sind! Wir waren in St. Ottilien und haben die Sträuße gepflückt und . . .“ (Fortsetzung folgt.)



## Zur Unterhaltung

### Rätsel.

(Biersilbig.) M. G.

Meine ersten trägt die Biene  
Und die Rosenhecke auch,  
Meine letzten voll und saftig  
Wachsen an dem grünen Strauch,  
Und das Ganze sammelst du  
Und verspeisest es im Nu.

Fröhliche, gefegnete Ostern wünscht Euch

Der Onkel.



## Gebetserziehung.

Darüber sprach Dir. Bauer im letzten Abonnementsvortrag am 1. April 1914 im Westend. Aus dem Vortrag ist u. a. hervorzuheben:

Zum Wesen des Gebetes gehört es, daß es auf Gott wirkt, nicht nur, daß es auf den Betenden wirkt.

Dem Zweifel, der sich immer wieder an diese Gebetskraft, die Gebetserhöhung heranwagt, findet zwei uneinnehmbare Widerstände: die eigne innere Erfahrung und das Wort Jesu. Das ankert in den beiden Sätzen: Gott läßt sich erbitten und: Gott weiß, was ihr bedürft.

Auch der, der die Gebetserhöhung bestreitet, sinkt auf eine unterchristliche Stufe des Gebets; denn er deutet sich Gott nicht schwachwillig wie der Heide, aber eigenwillig und vermenschlicht damit seinen Gottesbegriff. Dem Bittgebet gegenüber heißt es nicht verstehen, sondern üben. Gebetserhöhung wird eben nur erlebt. Gott braucht allerdings keine Gebete zu erhören, aber er will es, weil er die Liebe ist.

Von Gebetserziehung an den Kindern haben wir zuerst zu reden. Ihre Gebetserzieher sind naturgemäß die Eltern. Sie sollen zu allererst auf Aufrichtigkeit beim Beten sehen, die allerdings durch Gebete wie „ich bin klein, mein Herzchen ist rein . . .“ nur gehindert wird. Erziehungsmittel sind Gewöhnung, wenn sie durch das eigene Gebetsleben der Eltern bestimmt und nicht „gemacht“ wird; sodann die Anreizung des Nachahmungstriebes durch Vorbild der Eltern. Gebetsstörendes, wie vor den Kindern stehendes leeres Essen, ist zu vermeiden, ebenso der Anschein, daß Beten eine pflichtmäßig zu verrichtende Sache sei oder Gefühlsvorstellungen und salbungsvolle Sprache notwendig mache. Natürlichkeit soll, wie alles Kindliche, auch das Gebet des Kindes kennzeichnen. Wir haben viele Beispiele von wunderbar natürlicher Gebetsübung bei Kindern. Völlig falsch wäre es nun freilich, wollten wir unsere Gebete nur pädagogisch, im Blick auf das hörende Kind einstellen. Ein solches Vorbild soll das Kind an uns haben, daß Gebetsgeist auf es übergeht. Auch wird man als Gebetserzieher bei besonderen Anlässen mit dem Kind beten; aber damit sparsam umgehen. Nie darf der Eindruck entstehen, daß das Gebet letztes pädagogisches Mittel sei. Auch sollte immer die sittliche Sühne und die religiöse scharf und zeitlich getrennt werden.

Schwierig ist die Frage nach Belehrung über das Gebet beim Kind. Die Gefahr liegt im Zwielf. Das Kind kommt ins Vernünfteln über das Gebet, und das wird oft sein Tod.

Nichts wirkt verderblicher als Gebetsbeweise. Das Kind braucht nicht zu wissen, warum seine naiven Gebete oft nicht erhört werden (wissen wir's doch selbst oft nicht), aber es soll lernen, sich dem Willen Gottes zu fügen. Das rechte Verhältnis zu den Eltern überträgt sich leicht auf Gott als Gebet. Auch die Pflege der Dankbarkeit führt zum Gebet. Allerdings ist bei Zeiten das Verhältnis von sittlicher Leistung und Gebet in richtiger Weise zu regeln.

Eine besondere Beachtung verdient die Gebetserziehung im Entwicklungsalter. Mit seltenen Ausnahmen drängen sich jetzt die Gebetszweifel in den Vordergrund. Namentlich auch die, die dann entstehen, wenn das Gebet die sittliche, nun am Triebleben orientierte Not nicht löst. Da hat der Erzieher zunächst darauf hinzuweisen, daß das Gebet zur rechten Zeit geschehen muß (nicht wenn das Haus schon brennt). Ganz zu verachten ist die Hilfe von Gebetsbüchern (Gottesworte und Gebetsworte von Kolbe) nicht. Das Wichtigste ist hier gerade vollkommene Wahrhaftigkeit im Gebet. (Nicht: nimm mir die Sünde, während ich sie noch liebe). Deutsch sollen die Kinder mit Gott reden, auch die großen Kinder. Wer nicht mehr betet, der soll zeigen, daß

er ohne Gebet laufen kann, das er nur für Krücken hält. Er soll sich deshalb die sittlichen Ziele hoch stecken. Ein solcher Bruch kann zur Vertiefung des Gebetes führen (Bismarck). — Gebetserziehungskunst lernt man nicht durch Handbücher, sondern nur durch eignes Gebetsleben. Wenn jeder von uns eine Gebetsatmosphäre um sich verbreitete, so wäre das die beste Vorbereitung zur Gebetserziehung an unsern Brüdern. Wir Betenden sollen Priester sein für die, die ihre Hände noch nicht selbst erheben. Der Katholik, der Jude, ja selbst der Muselman beschämen unser Volk mit seinen gebetslosen Massen. Statt nach Gott zu rufen, um ihn zu finden, suchen sie und forschen, ohne zu rufen, ohne zu beten. Auch bei den Kirchgängern ist noch Gebetserziehung am Platz, Erziehung zu rechtem Gebet. Unsere Predigt nimmt zu wenig darauf Bedacht. In den Gemeinschaften wird fleißig gebetet, nur sollten es immer nur wirkliche „Gemeinschaften“ sei, wo man zusammen betet. Sonst ist's Gefahr, daß das Gebet verdorben wird. (Zinsendorf hat da goldne Regeln gegeben.) Wer mit seinen christlichen Hausgenossen nicht beten kann, soll es auch außer dem Hause nicht tun.

Vornehmlich sollen wir uns erziehen, zum Hören und Danken. Wer das „Vater unser“ „beten“ kann, der ist ein Beter. Die Gebetserziehung Jesu, die in ihm liegt, führt uns in Tiefen, die wir sonst nicht ahnen. Das Vorbild Jesu ist unser Gebetserzieher und über ihm der Vater, dadurch, wie er uns führt, uns zu Boden drückt und zur Höhe hebt.

**Parochialverein der Dreifönigs-Gemeinde.** Der diesmonatliche Vereinsabend im Vereinshaufe Sachfenhausen war ausgezeichnet durch einen Vortrag des Herrn Pfarrer Urspruch. Er sprach unter Hinweis auf das bevorstehende Fest über die Eindrücke von den Stätten der Passion Jesu, die ihm auf seiner Reise in Palästina geworden waren. Die Zuhörer nahmen teil an den Eindrücken, die der Referent erlebt hat bei dem Betreten der via dolorosa, dem Gang über den Kidron nach dem Delberg und dem Garten von Gethsamane, unter dessen Delbäumen Jesu betete, weiter bei dem Besuche von Golgatha und dem einsamen Aufenthalt in der Kirche mit dem Grabe Jesu. Nachdem die Anwesenden dem Vortragenden durch Beifall gedankt hatten, schloß der Abend mit Deklamation und mit Vortrag einiger Frühlinglieder mit Klavierbegleitung aus dem Kreise der Mitglieder.

Das langjährige treue Glied der Luthergemeinde, Frau Salome Medelein, Kollinstraße 47, begeht am 7. April in voller geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

**Gottesdienste für Schwerhörige.** Am Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr, findet im Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41, I., wieder ein Gottesdienst für Schwerhörige statt. Die Predigt wird Herr Pfarrer Werner halten.

**Dreifönigsgemeinde.** Entsprechend mehrfach geäußerten Wünschen von Gliedern des Außensprengels der Dreifönigsgemeinde, hat der Kirchenvorstand dieser Gemeinde beschlossen, außer dem Gottesdienste in der Dreifönigskirche versuchsweise auch einen solchen im großen Saale des Evang. Vereinshauses Darmstädter Landstraße 81, am Oster-Sonntag, den 12. April laufenden Jahres und zwar um 9½ Uhr zu veranstalten. — Am Oster-Montag, 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, wird Herr Pfarrer Holzamer im großen Saal des Evang. Vereinshauses, Darmstädter Pstr. 81, eine Nachfeier zur Konfirmation veranstalten, wozu nicht nur die jetzt Konfirmierten, sondern auch diejenigen früherer Jahrgänge, sowie Angehörige und Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich eingeladen sind.

# Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 12. April (Osterfest) bis Samstag den 18. April 1914.

## Konfisktorialbezirk Frankfurt a. M.

### Dreikönigskirche.

Karsfreitag 5 U. Pfr. Baconius.

Oster Sonntag. 10 U. Pfr. Baconius (Kirchenchor) Nachher hl. Abendmahl mit unmittelb. vorausgehend. Beichte. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. K.-G. fällt aus. 5 U. Vikar Schreiner.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Holzamer, hl. Abendmahl, auch für die Neukonfirmierten und ihre Angehörigen. 5 U. Pfr. Baconius.

Do. Wochengottesdienst fällt aus.

Oster Sonntag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Gottesdienst im groß. Saal d. Evang. Vereinshauses, Darmst. Landstr. 81, Pfr. Holzamer.

### Friedenskirche.

Oster Sonntag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Festgottesdienst, Pfr. Fronke (Kirchenchor). Beichte u. Feier des hl. Abendmahls.

11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. K.-G. i. d. Kirche, Pfr. Palmer. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. K.-G. im Erbbaublock, Pfr. Franke.

2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. K.-G., Pfr. Franke.

5 U. Gottesdienst, Pfr. Palmer.

Ostermontag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Festgottesdienst, Pfr. Palmer.

Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

### Johanniskirche.

Oster Sonntag. 10 U. Pfr. Grimm (Kirchenchor; hl. Abendmahl).

2 U. K.-G., Pfr. Grimm

5 U. Pfr. Jäger.

Ostermontag. 10 U. Pfarrer Stobel (Knabenchor).

2 U. K.-G., Pfr. Stobel.

3 U. Konfirmandenprüf., Pfr. Pauly.

Gemeindehaus Günthersburg-Allee 94 u. Erlbacherstr. 12

Oster Sonntag. 10 U. Pfr. Pauly (Musikverein Harmonie).

Ostermontag. 10 U. Pfr. Grimm.

### Katharinenkirche.

Oster Sonntag. 10 U. Pfr. Veit. (Thema: „Woher kamen die Ostererscheinungen der Jünger?“) Im Anschluß an die Predigt. Feier des hl. Abendmahls. 6 U. Pfr. Schwarzlose.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Schwarzlose. Di. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. Besprechung der Osterpredigt im Pfarrhaus.

Fr. 8 U. Konfirmandenstunde für Konfirmierte, Pfr. Veit, Richardstr. 46.

(Die Pfarrer der Katharinenkirche bitten darum, die Anmeldungen für den neuen Konfirmationskursus unter Vorlegung des Taufscheines möglichst bald n. Ostern i. ihr. Sprechstunden erledigen zu wollen).

### Lukaskirche.

Oster Sonntag. 10 U. Gottesd. (Kirchench.). Abendmahl m. vorhergehender Beichte, Pfr. Busch.

11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. Kindergottesdienst.

5 U. Bibelbesprechstunde, Pfr. Busch.

6 U. Gottesdienst (Missionsstunde), Pfr. Busch.

Ostermontag. 10 U. Gottesd., Pfr. Busch.

6 U. Gottesdienst, Pfr. Busch.

Do. 8 U. Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Busch.

### Lutherkirche.

Oster Sonntag. 6 U. Choralblasen vom

Turm der Lutherkirche.

10 U. Pfr. Lütgert (Kirchenchor).

11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. K.-G., Pfr. Saul.

3 U. K.-G.

6 U. Gottesdienst, Pfr. Lütgert.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Saul (Knabenchor), danach Beichte u. hl. Abendmahl

3 U. K.-G.

8 U. Lichtbildvortrag in der Kirche

v. Pfr. Correvon: „Die Jugenotten

und ihre Geschichte.“ Eintritt für Er-

wachsene 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

### Matthäuskirche.

Matthäuskirche: Oster Sonntag. 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U.

Pfr. Kayser, anschl. Beichte u. hl. Abdm.

2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. K.-G.

6 U. Pfr. Schrenk.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Schrenk.

11 U. K.-G., Pfr. Kayser.

6 U. Pfr. Jaeger.

### Militärgemeinde.

Oster Sonntag. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Festgottesdienst in der Matthäuskirche. Mil.-Oberpf. Rosenfeld.

### Nikolaigemeinde.

Neue Nikolaikirche. (Ecke Wald-

schmidt- u. Rhönstraße.) Oster Sonntag.

10 U., Pfr. Bornemann (Kinderchor).

6 U., Pfr. Manz.

Ostermontag. 10 U., Pfr. Petermann.

6 U., Pfr. Bornemann, anschl. Beichte

und hl. Abendmahl.

### Paulskirche.

Oster Sonntag. 10 U. Pfr. Urspruch,

anschl. Beichte und hl. Abendmahl

5 U. Stadtvikar Kunze.

Ostermontag. 10 U., Pfr. Werner, an-

schließend Beichte und hl. Abendmahl.

12 U. K.-G., Pfr. Werner.

Am Nachmittag ist kein Gottesdienst.

### Peterskirche.

Oster Sonntag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., Pfr. Wolf (Abend-

mahl, Kirchenchor).

11 U. K.-G.

5 U. Pfr. Zurlhellen.

Ostermontag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Pfr. Groenhoff, Konfirmation.

5 U. Pfr. Wolf, Konfirmandenprüf.

St. Peterseingemeindehaus, Marsch-

nerstr. 3. Oster Sonntag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. cand theol. Schmidt.

Ostermontag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., Pfr. Zurlhellen.

### Weißfrauenkirche.

Sa., 11. April. Die Musikalische Andacht fällt aus.

Oster Sonntag. 10 U. Pfr. Dechent, darnach

Beichte und hl. Abendmahl.

11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U. K.-G., Pfr. Dechent.

6 U. Pfr. Kübel.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Kübel, darnach

Beichte und hl. Abendmahl der Neu-

konfirmierten und ihrer Angehörigen,

mit Einzelselbst.

Weißfrauen-Gemeindehaus.

So. K.-G. im Gemeindehaus fällt aus.

### Deutsche ev.-ref. Gemeinde.

Kirche: Oster Sonntag. 10 U. Pfarrer

Foerster. Abendmahl mit Pesamtkech.

Vorbereit. unmittelb. vorh. (Kirchench.).

Kein Kindergottesdienst.

5 U. Vikar Reinerth.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Lueken (Po-

saunenchor).

11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kindergottesdienst.

3 U. Pfr. Lueken, Bräufung.

Gemeindehaus: Oster Sonntag. 10 U.

Pfr. Lueken.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Bauer.

### Eglise réformée française.

Dimanche, jour de Pâques, à 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

heures, Mr. le pasteur Correvon.

Ste. Cène.

Lundi, 2<sup>e</sup> cène jour de fête, à 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> heures,

Mr. le pasteur Deluz. Texte: „Ne le

cherchez pas parmi les morts mais

parmi les vivants. Luc. XXIV. 5.

Jeudi Union chrétienne.

### Diakonissenkirche.

Oster Sonntag. 10 U. Pfr. Petrenz.

Ostermontag. 10 U. Pfr. Petrenz.

3 U. Kindergottesdienst.

### Vereinshaus Nord-Ost.\*)

Oster Sonntag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Gottesdienst, Pfr.

Mockert. Im Anschluß Feier des hl.

Abendmahls.

5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abendgottesdienst, Missi. Lohe.

Anschließend hl. Abendmahl.

Ostermontag. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Gottesdienst,

Pfr. Correvon.

11 U. Jugendgottesdienst.

4 $\frac{1}{2}$  N. Gemeinschaftsstunde in Offenbach, Waldstraße 36. Abmarsch vom Vereinshaus 2 Uhr.  
Mi. 8 $\frac{1}{2}$  N. Bibelstunde für jedermann.

#### Bürgerhospital.\*

Oster Sonntag. 11 B. Stiftspred. Gott-hold.

#### Heiliggeist-Hospital.

Oster Sonntag. 1 $\frac{1}{2}$  2 N. Gottesdienst. Hilfspfr. Lauth.

#### Irrenanstalt.\*

Oster Sonntag. 10 $\frac{1}{2}$  B. Gottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahls mit vorhergeh. Beichte. Pfr. Jä. er.

#### Städtisches Krankenhaus.\*

Oster Sonntag. 9 B. Gottesdienst. Hilfspfarrer Lauth.

#### Gemeinde Bonames.

Oster Sonntag. 10 B. Gottesdienst mit hl. Abendmahl.  
2 N. Gottesdienst.  
Ostermontag. 10 B. Gottesdienst.

#### Gemeinde Hausen.

Oster Sonntag. 9 $\frac{1}{2}$  B. Predigtgottesdienst (Kirchenchor). Beichte, hl. Abendmahl.  
11 B. A.-G.  
Ostermontag. 9 $\frac{1}{2}$  B. Predigtgottesdienst.  
2 N. Konfirmandenprüfung.

#### Gemeinde Niederrad.

Oster Sonntag. 9 $\frac{1}{2}$  B. Predigt, Beichte und hl. Abendmahl.  
6 N. Predigt  
Ostermontag. 9 $\frac{1}{2}$  B. Predigt.

#### Niederursel.

Oster Sonntag. 9 $\frac{1}{2}$  Predigt.  
Ostermontag. 9 $\frac{1}{2}$  Predigt.

#### Gemeinde Oberrad.

Notizen sind nicht eingetroffen.

#### Vereinshaus Westend.

Neue Mainzerstraße 41, 1. Stock.

Oster Sonntag. 10 B. Gottesdienst für Schwerhörige, Pfr. Werner.

#### Konfistorialbezirk Kassel.

##### Bockenheim.

St. Jakobskirche: Oster Sonntag 10 B. Pfr. Hesse. Solagesang, Fr. Brandau. (Kollekte). Gl. Abendmahl, Pfr. Ged. Pfr. Hesse.

12 $\frac{1}{2}$  N. Taufgottesdienst.

5 N. Pfr. Ged.

Ostermontag 10 B. Pfr. Kahl. (Kollekte.)

5 N. Pfr. Siebert.

Markuskirche: Oster Sonntag 9 $\frac{1}{2}$  B. Pfr. Siebert, Kirchenchor (Kollekte). Gl. Abendmahl, Pfr. Kahl, Pfr. Siebert.

5 N. Pfr. Kahl.

Ostermontag 9 $\frac{1}{2}$  B. Pfr. Ged.

11 N. Kindergottesdienst, dersf.

##### Eckenheim.

Oster Sonntag 9 $\frac{1}{2}$  B. Pfr. Herchenröder, Kirchenchor, hl. Abendmahl.

2 N. dersf.

Ostermontag 9 $\frac{1}{2}$  B. Pfr. Herchenröder,

##### Eschersheim.

Oster Sonntag 10 B. Pfr. Börsch, heil. Abendmahl und Beichte.  
2 N. Osterfeier des Kindergottesdienstes und seiner Freunde.

Ostermontag 10 B. Pfr. Enders.

##### Ginnheim.

Oster Sonntag. 10 B. Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl.

2 N. Gottesdienst.

Ostermontag. 10 B. Hauptgottesdienst.

2 N. Trauungsgottesdienst.

#### Praunheim.

Oster Sonntag 10 B. Festgottesdienst, hl. Abendmahl, Pfr. Silliger.  
2 N. Andacht.

Ostermontag 9 $\frac{1}{2}$  B. Gottesdienst, nachher Kindergottesdienst.

#### Preungesheim.

Oster Sonntag 10 B. Gottesdienst, heil. Abendmahl (Kirchenchor).  
2 N. Kindergottesdienst.

Ostermontag 10 B. Gemeindegottesdienst.

#### Seckbach.

Marienkirche. Oster Sonntag 10 B. Hauptgottesdienst (hl. Abendmahl).

Ostermontag 10 B. Hauptgottesdienst.

#### Konfistorialbezirk Wiesbaden.

##### Heddernheim.

Oster Sonntag. 9 $\frac{1}{2}$  B. Hauptgottesdienst m. Beichte u. hl. Abendmahl (Cäcilienv.).  
Pfr. Hartmann.

Ostermontag. 9 $\frac{1}{2}$  B. Hauptgottesdienst, Pfr. Hartmann.

##### Rödelheim.

Oster Sonntag. 10 B. Hilfspfr. Scherrer, (hl. Abendmahl).

1 $\frac{1}{2}$  N. Kindergottesdienst.

3 N. Konfirmandenprüf., Pfr. Zipp.

Ostermontag. 10 B. Pfr. Zipp.

.....  
**Es wird gebeten, die Kirchenzettel bis spätestens Dienstag abend der Synode einzusenden.**  
.....

## Sonstige Mitteilungen.

Dreikönigsgemeinde. Ostermontag 6 N. Konfirmationsnachfeier, Pfr. Holzamer im Evangel. Vereinshaus, Darmstädter Landstraße 81.

1 $\frac{1}{2}$  8 N. Familienabend i. d. Harmonie (D. Reichstr. 54). Lichtbilder-Vortrag des Pfr. Maconius: „Wierwaldstättersee und Werner-Oberland“. Außerdem musikalische und deklamatorische Darbietungen der Neukonfirmierten.

Friedensgemeinde. Di. 8 N. Familienabend der Neukonfirmierten des Westbezirks. Jedermann herzlich eingeladen. Karten b. G. Straub.

8 N. Verein jg. Mädchen.

Fr. 4 N. Frauenmissionskränzchen.

8 N. Wartburgverein.

9 N. Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Kirche.

Lukasgemeinde So. 4 N. Jungfrauenv.

Di. 8 N. Töchter-Vereinigung.

Do. 8 $\frac{1}{4}$  N. Kirchenchor.

Fr. 8 N. Wartburgverein.

8 $\frac{1}{2}$  N. Vorbereitung z. Kindergottesdienst, Pfr. Busch.

Luthergemeinde. So. 3 $\frac{1}{2}$  N. Osterfeier des Jungfrauenvereins im Gemeindehaus, Musikantenweg 54.

Matthäuskirche. Mi. 8 $\frac{1}{2}$  N. Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Do. 8 $\frac{1}{2}$  N. Kirchenchor.

Fr. 12 B. Vorbereitung zum A.-G.

9 N. Bibelstunde d. Wartburgvereins

Nikolaikirche. Mi. 8 $\frac{1}{2}$  N. Jungfrauenv.

Do. 5 N. Kirchenchor.

Fr. 8 $\frac{1}{2}$  N. Wartburgbezirk.

Konfirmandenanmeldungen für den 3 (Süd-) Bezirk der Gemeinde nimmt

Pfr. Manz am 16. und 17. April

(Do u. Fr.) von 9—5 Uhr im Gemeindehaus entgegen.

Petersgemeinde. Do. 8 N. Mädchen-

verein „Freude“.

Fr. 8 N. „Wartburgverein“.

Weißfrauengemeinde. Ostermontag. 8 N.

Nachfeier der Konfirmanden von Pfr.

Rübel i. Gemeindehaus, Gutleutstr. 121.

#### Deutsche evang.-reform. Gemeinde.

So. 7 $\frac{1}{2}$  N. Die Familienabende fallen während des Sommerhalbjahres aus.

Do. 4 N. Ref. Mädchenv., Bürgerstr. 5.

Fr. 7 $\frac{1}{2}$  N. Missions- und Gustav-

Adolf-Kränzchen. Bleichstr. 40

8 N. Reform. Abteilung des Wart-

burgvereins, Bleichstraße 40.

#### Gemeindehaus, Falkstraße 55.

Di. 8 $\frac{1}{2}$  N. Jungfrauenverein, alt. Abt.

Fr. 8 $\frac{1}{2}$  N. Kirchenchor.

Sa. 8 N. Chr. B. j. M.

#### Gemeinde Seckbach:

##### Gemeindehaus:

So. 4 N. Jungfrauenverein.

Mo. 8 $\frac{1}{2}$  N. Mütterverein.

Di. 9 $\frac{1}{2}$  N. Gem. Chor.

Mi. 9 $\frac{1}{2}$  N. Frauen-Missions-Verein.

Fr. 8 $\frac{1}{4}$  N. Jungfrauenverein.

## Kirchliche Nachrichten.

- Christuskirche, Bethovenplatz.** Osterfonntag 9<sup>1/2</sup> B. Kindergottesdienst. 10<sup>1/2</sup> B. Hauptgottesdienst, Pfr. Bömel (Abdm.) 5<sup>1/2</sup> N. Abendgottesdienst, Miss. Nebelung. Ostermontag 10<sup>1/2</sup> B. Hauptgottesdienst, Pfr. v. Peinen.
- Falkenhof, Falkstraße 29, Bockenheim.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).
- Immanuelskirche, Holzhausenstraße.** Osterfonntag 10 B. Hauptgottesdienst, Pfarrer v. Peinen. 11<sup>1/2</sup> N. Kindergottesdienst. 5<sup>1/2</sup> N. Abendgottesdienst, Missionar Knipper. Ostermontag 10 B. Hauptgottesdienst, Pfr. Bömel.
- Efchenhof, Nibelungen-Allee 52.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).

## Bereinsnachrichten.

- Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41.** Sonntag 10 B. Gottesdienst für Schwerhörige, Pfarrer Werner. 4 N. Talithaverrein.
- Wartburg-Verein.** E. B. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag: Von 2 N. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. Osterfonntag. Jugendverein: Nachm. Spiele und Unterhaltung; Spaziergänge. Verein jg. Männer: Billard- und Regelspiele etc. Abends Gemütliches Beisammensein im Westend. Ostermontag: Tagestouren der einzelnen Bezirke des Jugendvereins und Vereins jg. Männer. Di. Spiele, Unterhaltung u. Vortrag des Jugendvereins. 9 N. Bibelstunde des Vereins junger Männer. 10 N. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8<sup>1/4</sup> N. Sitzung des Stammabteilgs.-Vorstandes. 9 N. Mitarbeiterfahrungen des Vereins junger Männer und des Jugendvereins. Do. 8—10 N. Turnen des Jugendvereins und des Vereins jg. Männer. Fr. 8 N. Versammlungen in allen Gemeindehäusern. Unterhaltung, Spiele, Vorträge, Bibelstunden. Sa. 8 N. Schwimmbad. 8<sup>1/2</sup> N. Übungsstunde des Streichchors im Matthäusgemeinbehau. Übungsstunde des Männerchors und Helfersitzung.

### **Evangelisches Vereinshaus „Wittenberger Hof“.** Langestraße 16. (Telefon 4061).

- Osterfonntag 6 B. Blasen des Posaunenchores vom Turm der Paulskirche. 11 B. Sonntagsschule. 6 N. Osterfeier (für Erwachsene Eintritt 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.). Mi. 8<sup>1/2</sup> N. Sonntagsschul-Vorbereitung. Do. 9 N. Gem. Chor.
- Verein „Wittenberg“.** Ältere Abteilung. Osterfonntag 6 N. Osterfeier. 10 N. Abmarsch zum Osterausflug nach Dettingen — Rückertsbacher-Schlucht — Sternberg — Gemsbach — Alzenau — Kahl. Übernachten in Hanau in einer Kaserne. Unkosten Mk. 1.— Mi. 8<sup>1/2</sup> N. Turnen. Do. 9 N. Gem. Chor. Fr. 9 N. Posaunen-Chor. Sa. 8<sup>1/2</sup> N. Gebetsst.
- Jugend-Abteilung. Osterfonntag 6 N. Osterfeier. 10 N. Osterausflug. (Siehe Ältere Abteilg.). Mi. 9 N. Turnen. Do. 8 N. Unterhaltung, Spiele. Andacht: „Der Christ und das Denken“.
- Anaben-Abteilung. Mi. 3 N. Spielen, Turnen, Andacht.
- Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“.** Osterfonntag 6 N. Teilnahme an der Osterfeier.

### **Evangelisches Vereinshaus „Nord-Ost“.** Wingertstraße 15/19. (Tel. I 12575).

- Osterfonntag 9<sup>1/2</sup> B. Gottesdienst, Pfr. Modert. Im Anschluß Feier des heil. Abendmahls. 5<sup>1/2</sup> N. Abendgottesdienst, Miss. Anschließend heil. Abendmahl. Ostermontag 9<sup>1/2</sup> B. Gottesdienst, Pfarrer Correvon. 11 B. Jugendgottesdienst. 4<sup>1/2</sup> N. in Offenbach, Waldstraße 36, Gemeinschaftsstunde. Abmarsch vom Vereinshaus 2 Uhr. Mo. 8<sup>1/2</sup>—10 N. Übungsstunde des Gemischten Chors.

Di. 8<sup>1/2</sup>—9<sup>1/2</sup> N. Sonntagsschul-Vorbereitung. Mi. 4 N. Anabenbund. 5 N. Versammlung für Bäcker. 8<sup>1/2</sup>—9<sup>1/2</sup> N. Bibelstunde für jedermann. Do. 4<sup>1/2</sup> N. Bibelstunde für Frauen. 8<sup>1/4</sup> N. Versammg. für Polizeibeamte. Fr. 8<sup>3/4</sup> N. Bibelstunde für Männer und junge Männer. 8—10 N. Missions-Nähverein. Sa. 8<sup>1/4</sup> N. Gebetsstunde.

**Griesheim a. M., Frankfurterstraße 23.** Mi. 8<sup>1/4</sup> N. Bibelstunde.

**Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“.** Jeden Abend v. 8—10 Uhr, Sonntags v. 2<sup>1/2</sup> Uhr ab geöffnet. Osterfonntag 8 N. Bibelstunde. Ostermontag Tagesausflug in den Taunus. Abfahrt vom Hauptbahnhof 7,08 Uhr mit Sonntagskarte Cronberg. Mo. N. Gemischter Chor. Di. N. Unterhaltung und Spiele. Mi. N. Pfadfinderstunde. Do. N. Posaunenblasen. Fr. N. Bibelstunde der älteren Abteilung. Sa. N. Turnen.

**Jugend-Abteilung:** Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab: Bibelstunde, Unterhaltung oder Spaziergang. Sonntag Programm der älteren Abteilg. Di. 8<sup>1/4</sup> N. Bibelstunde.

**Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“.** Jeden Sonntag von 3<sup>1/2</sup> N. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung. Jugend-Abteilung. Mi. 8<sup>1/2</sup> N. Turnstunde für junge Mädchen. Do. 8<sup>1/2</sup> N. Bibelstunde.

**Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten.** Jüngere Abteilung: Sa. 4—6 N. Unterhaltung u. Spiele. 6—7 N. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6—7 N. Bibelstunde, Pfarrer Modert.

**Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz.** Sonnt. 8 N. und Do. 8<sup>1/2</sup> N. Versammlung.

**Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E.V.).** Darmstädter Landstraße 81. Osterfonntag 9<sup>1/2</sup> B. Gottesdienst, Pfarrer Holzamer. 11 B. Kindergottesdienst. 4 N. Jungfrauenverein. 8<sup>1/2</sup> N. Bibelstunde, Pfr. Correvon. Ostermontag 6 N. Konfirmations-Nachfeier, Pfr. Holzamer. Di. 8<sup>1/2</sup> N. Bibl. Besprechung für Männer. Mi. 2—5 N. Strickschule fällt aus. Fr. 8<sup>3/4</sup> N. Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sa. 2—5 N. Strickschule fällt aus. 5<sup>1/2</sup>—7 N. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschüler. 8<sup>1/2</sup> N. Bibelst. d. Christl. Technikerbundes.

**Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen.** Osterfonntag 9<sup>1/2</sup> B. Gottesdienst, Pfarrer Holzamer. 2<sup>1/2</sup> N. Zusammenkunft der Jugendabteilung. 8<sup>1/2</sup> N. Bibelstunde, Pfarrer Correvon. Ostermontag Tagestour. Di. 8<sup>1/2</sup> N. Bibl. Besprechung für Männer. Mi. 5<sup>1/2</sup>—7<sup>1/2</sup> N. Anabenabteilung (vom 10. bis 14. Altersjahr). 8<sup>1/2</sup> N. Lichtbilder-Vortrag: „Unter deutscher Flagge nach Norwegen“. Do. 8<sup>1/4</sup> N. Gebetsstunde für junge Männer. 8<sup>3/4</sup> N. Bibelstunde. Fr. 9 N. Turnen. Sa. 9 N. Posaunenchor.

**Christl. Verein jg. Männer, Frankfurt-Bockenheim,** Falkstraße 55. Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 N. bis 10<sup>1/2</sup> N. geöffnet. Osterfonntag nachmitt. geschlossen. 8—10 N. Gesellschaftliches Beisammensein. Ostermontag Tagestour in den Speßart. Treffpunkt 5 Uhr 15 Min. Bockenh. Warte. Abfahrt Ostbahnhof 6 Uhr 4 Min. nach Obernburg a. M. Von hier aus Wanderung nach Messelbrunn, Rohrbrunn, Heigenbrücken. Für Nichtteilnehmer 8—10 N. Unterhaltungsstunde. Di. 5—7 N. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten. 8<sup>1/2</sup>—10 N. Übungsstunde des Streichchors. Mi. 8<sup>1/2</sup> N. Generalversammlung. Sa. 6—7 N. Turnen der Schüler. 8—10 N. Unterhaltungsabend. Turnen der Vereinsmitglieder.

**Christl. Kellnerheim (Kronenhof), Scharnhorststr. 20.** Jeden Donnerstag 3<sup>1/2</sup> N. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 N. Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag 9<sup>1/2</sup> B. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Die Biblische Geschichte in Bildern,  
farbige Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testa-  
ment nach Künstleroriginalen von R. Leinweber-München.

Künstlerpostkarten, Kunstblätter,  
Fleischkarten etc.

Illustrierte Preisliste gratis und franko durch den  
Kunstverlag Hans Kohler & Co., München.

St. Paulskirche.

Sonntag, den 19. April, morgens 10 Uhr

Festgottesdienst

zur Feier des 10jährigen Jubiläums  
des Jerusalem-Vereins.

Festpredigt: Pfarrer Urippruch.

**Julius Roller** Kaiserstraße 38  
:: ohne Filiale am Plage ::

empfeht

**Gummi-Regenmäntel**  
für Herren und Damen

**Pelerinen** in  
Gummi- u. Delfstoffen  
für Touristen, Rad-  
fahrer u. Fahrburschen

Gummischuhe  
Gummischwämme  
Gummibadewannen  
elekt. Wärmekompressen  
Zimmerluftbefeuchter

Tennisschläger  
Fußbälle, Fußballstiefel  
Apparate für Zimmer-  
gymnastik  
Hanteln, Rollschuhe

Schläuche und alle Gummiwaren für den Fabrik-  
bedarf, für gewerbliche und technische Zwecke.

Asbest, Treibriemen :: Kellereibedarfsartikel.

**Bleyles Knabenanzüge**

sind unerreicht in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.  
== Bei jeder Witterung gesündeste Kleidung. ==

Hauptniederlage in Frankfurt a. M.

**Lomler & Laitsch**

Bleidenstraße 12

Spezialhaus für Unterkleider und Strümpfe.

Preisliste mit Abbildungen unentgeltlich.

 **Emil Läßle Wwe.**  
Lertorstraße 88.

Bestellungsannahme für

**Brennmaterialien**

**Gottesdienst für Schwerhörige**

im Vereinshaus Westend

Neue Mainzerstraße 41, 1. Stock

Ostersonntag, den 12. April 1914

vormittags 10 Uhr

Predigt: Pfarrer Werner.

*Spezial-*  
**TEE**  
**Schepeler**

*In der Tasse von auffälliger Güte*  
1/2 Ko. M. 2.40  
.. 2.80  
.. 3.40  
.. 3.80

**Georg Schepeler** FRANKFURT A.M.  
Rossmarkt 3.

Schuhwarenhaus

Telefon 1 6476.

**W. Leinberger**

Weissadlergasse 16

**Neuheiten in  
Stiefel.**



Für den Umzug

**Graetzin-Lampen, Lüster etc.**  
billigste Preise, da kein Laden.

**J. C. Petry, Kaiserhofstraße 14 I.**

Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-,  
Umändern, Aufarbeiten sowie Transport  
prompt bei billigster Berechnung.

**Christl. Erholungshaus „Salem“****Jugenheim a. d. B. :: Luftkurort.****Eröffnung: 1. April.**

Ruhige, herrliche, staubreie Lage. Park am Hause, direkt am Berg und Wald. Andachten. Wasser- und Luftbäder. Pensionspreis 3.50 bis 5.— Mk. Prospekt frei.

**W. Dahlmann.****Karl Nöll, Schreinermeister****4 Herbartstrasse 4**

empfiehlt sein Lager in **Möbeln, Betten, Spiegeln und Polsterwaren** zu anerkannt reellen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl

**Musterzimmer und vollständige Ausstattungen**

Langjährige Garantie.

**Nach Maß**

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134**Bethmannstraße 1, im Rathaus**

Werkstätte für moderne Schuhmacherkunst

Separatabteilung für Fussleidende

Reparaturen gut und preiswert.

**Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.****Christliches Hospiz****„Rheinischer Hof“**

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. :: :: 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.— Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier, Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachportier. Trinkgeldablösung. Hausandachten bei freier Beteiligung.

Billigstes Hospiz am Plage.

**Die Verwaltung.****Beachtet die Inserenten!****Heuer & Schoen****Rofmarkt 1.**

..

**Damen-Konfektion****Kleiderstoffe****Weißwaren****Wäsche.**

Wir empfehlen unseren bürgerlichen  
**Mittagsstisch 70 Pfg. ◊ Abendstisch 55 Pfg.**  
**Vereinshaus Westend**

Neue Mainzerstraße 41, I.

Zu erreichen mit Linie 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

**Gebr. Schweiger**

39 Taunusstraße 39

Filiale: Lahnstraße 12.

**Herren-Bekleidung**

fertig und nach Maß!

**Herren- u. Knaben-Anzüge****Herren- u. Knaben-Paletots****Herren- u. Knaben-Câpes****Berufskleidung jeder Art****Herren- u. Knaben-****Unterkleidung****Herren-Wäsche u.-Cravatten****Pique- u. Fantasie-Westen****Hüte — Stöcke — Schirme**

**Sport- u.  
Turner  
Be-  
kleidung.**

**Feste  
Preise!  
Größte  
Auswahl!**

**Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel**

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu Nettopreisen, daher grösste Reellität und Billigkeit

**Friedrich Eisenbach, Töngesgasse Nr. 44. Amt Hansa 8920.**

## Ein Osterleben.

Ein Missionsbischof der Brüdergemeinde, der vor einigen Jahren heimgegangen ist, berichtet in seinen Aufzeichnungen über seine Arbeit in Süd-Afrika von einem armen, aussätzigen Christen, der mit seinem Taufnamen Josua hieß. Der Bischof besuchte einst diesen Neger. Der Neger bat den Bischof: „Singe mir das Lied: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Geber aller Güter!“ Der Bischof war sehr erstaunt, in der elenden Hütte einen so schwer geprüften Menschen zu finden, dessen Herz dennoch auf ein Lob- und Danklied gerichtet war. Er stimmte freudig bewegt das gewünschte Lied an. Als er zu Ende war, rief der Aussätzige mit lauter Stimme: „Noch einmal!“ Und noch einmal klang durch den niedrigen, kleinen Raum das jubelnde, fröhliche Loblied. Aus dem vom Ausatz entstellten Angesicht leuchtete heilige Freude und stiller Friede. Als der Bischof seinen Gesang geendet hatte, fragte er: „Warum wolltest du gerade dieses Lied, Josua?“ — „Weil mein Herz so selig und fröhlich ist, Herr! Ich bin früher ein leichtfertiger Mensch gewesen und habe viel Unrecht begangen. Dann kam die Krankheit, und ich murrte und haderte. Endlich aber erkannte ich Gottes Liebe, Langmut und Vater treue. Ich verstand, daß er mir nachging, um meine Seele zu erretten. Diese Erkenntnis kam sehr langsam, aber sie kam doch; ich lernte geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen. Nicht, daß ich dachte, ich könnte wieder gesund werden, o nein, ich weiß es, daß wir Aussätzigen auf Erden nicht rein werden; — aber meiner Seele könnte geholfen werden! Ohne die Krankheit würde ich noch in meinen Sünden dahingehen. Und nun ist mir noch etwas Besonderes begegnet, Herr! Diese Nacht hatte ich einen Traum, der, ich weiß es, von Gott war. In die Tür kam der Herr Jesus. Er trat an mein Lager und sah mich unbeschreiblich barmherzig an, dann sagte er: „Josua, du wirst mit mir im Paradiese sein!“ Denke doch, Herr, das sagte er, um mich zu trösten und mir das Sterben leicht zu machen. Meinst du nicht, daß man darüber leicht den Jammer vergessen kann, der doch nur kurze Zeit währt?“ So der Neger.

Vor meiner Erinnerung steht ein einfacher

Vor meiner Erinnerung steht ein einfacher Bauersmann in Estremadura, in Spanien. Er war früher Katholik gewesen, war dann evangelisch geworden, war ein rechter Evangelischer in seinem ganzen Wandel. Um seines Glaubens willen mußte er, der arme Landmann, von seinem reichen Gutsherrn, sich manches gefallen lassen, mancherlei kleine und große Schikanen. Wir hatten allerlei gesprochen von seiner und der Glaubensgenossen Lage in Spanien. Nun war er einen Augenblick still geworden; auf einmal richtete er sich hoch auf und sagte: „Jesus hat mich sehr, sehr glücklich gemacht und seitdem ich das Evangelium kenne und darnach lebe, wird mir gar nichts mehr schwer; seitdem bin ich ganz fröhlich, auch in Verfolgung.“ So der spanische Bauer.

Wir könnten weiter machen von vielen, vielen, die so in wahrhaftem Osterleben standen. Hoffentlich sind wir auch selbst bei dieser großen Schar, bei

melcher Jesus, der Todesüberwinder, ein neues Leben geschaffen hat. Sonst müßten wir uns ja schämen vor jenem einfältigen Neger und vor jenem armen Bauersmann. B u s c h.

## Kirchliche Umschau.

Mitten in der Stille der Passionszeit hat sich in unserer Kirche ein Streit erhoben. Prof. D. Reinhold Seeberg in Berlin ist seit Jahren einer der einflussreichsten Führer der kirchlichen Rechten. Offenes Geheimnis ist, daß er schon lange Zeit namentlich bei der Besetzung von theologischen Professuren stark mitbestimmend wirkt. Er ist der Leiter der von Stöcker begründeten, kirchlich-sozialen Konferenz und hat auch seinen Sitz im Zentralausschuß für Innere Mission. Er ist eine außerordentlich leistungsfähige Arbeitskraft, ein Mann mit großen Gaben, dem es ein Herzensbedürfnis ist, die alten Probleme immer wieder neu durchzudenken und ihre Lösung dem modernen Geschlecht in moderner Denkweise und Sprache nahezubringen. Gegen diesen Mann wird gegenwärtig von gewissen Kreisen der Linken ein gewaltiger Sturm lauf unternommen. Warum? Es sind Berichte über Vorträge, die Seeberg in Riga und Helsingfors gehalten hat nach Deutschland gekommen, nach denen Seeberg von Jesu und von seiner Auferstehung und von anderen Dingen in einer Weise gesprochen hat, daß er nach diesen Äußerungen fast nicht mehr zu den positiven Theologen gerechnet werden könnte. Die „Chronik der christlichen Welt“ und andere Blätter brachten ganze Leitartikel, um zu beweisen, daß Seeberg kein positiver, sondern ein liberaler Theologe sei. Eine ganze Broschüre wurde dieser Materie gewidmet. Man tabelte an ihm sehr scharf, daß er in seiner Theologie so stark liberalisiere, und dabei doch ein Führer der Rechten bleibe; man tabelte an ihm, daß er gegen den Pfarrer Heyn in Berlin wegen dessen Stellung zum Johannesevangelium Einspruch erhoben habe, und daß er dabei selbst Äußerungen tue, die eine sehr freie Stellung zur Bibelkritik erkennen lassen. Man machte der positiven Presse sehr starke Vorwürfe, daß sie gegen Seeberg nicht gleich zu Felde gezogen war; so als sie auch jetzt auf den großen Feldzug schweigt, da wird mit großer Entrüstung der sittliche Tiefstand der ganzen, positiven Presse konstatiert. Und aus dem Fall Seeberg wird haarscharf nachgewiesen, daß es dem ganzen positiven Heeresbann absolut gar nicht um die Wahrheit, sondern um die Macht zu tun ist.

Es widerstrebt uns eigentlich, diese ganze Angelegenheit hier zu erörtern, weil Positive und Liberale bei der jetzigen Lage der Kirche allen Anlaß hätten unter Wahrung ihrer Überzeugungen in Ruhe nebeneinander zu arbeiten. Da aber die Sache auch in unsere Gemeinden hineingeworfen worden ist, werden wir doch unseren Freunden ein paar Worte zur Orientierung sagen müssen.

Was Seeberg selbst angeht, so wird er sich erst selbst zur Klarstellung der ganzen Angelegenheit äußern müssen. Vorläufig sind die Vorträge, die er in Riga und Helsingfors gehalten hat, nur aus Zeitungsberichten bekannt. Aber auch außer diesen Vorträgen hat Seeberg manches geschrieben, was an liberale Gedankenführungen erinnert. Aber ihn deswegen schlankweg liberal zu nennen, scheint uns etwas gewagt; denn wenn er soeben in seiner Schrift „Der Ursprung des Christenglaubens“ von Jesus sagt: „Jesus steht auf Gottes Seite und gibt den

Menschen, wessen sie bedürfen; aus einer andern Welt stammt, was er tut und redet; seine Worte sind absolute Autorität; sein Lebenswerk eröffnet die Vollendungsepöche der Geschichte", so klingt das nicht gerade liberal. Aber, wie gesagt, das wird noch klargestellt werden müssen. Der Briefwechsel, der unterdessen in der „Reformation“ zwischen Professor Seeberg und Pastor Bunke stattgefunden hat, hat uns nach der Seite hin noch nicht befriedigt. — Im übrigen aber wollen wir unsern guten Freunden verraten, daß bei uns auf der rechten Seite nicht Einseitigkeit herrscht, ebenso wenig wie auf der Linken, aber es ist bei uns auch nicht Gepflogenheit, einem Freunde in den Rücken zu fallen, solange er bei uns sein will. Aber es gibt seit Cremers Zeit, der mit Seebergs Lehre sehr unzufrieden war, auch heute noch eine ganze Reihe von positiven Leuten, welche der Modernisierung der positiven Theologie mit Besorgnis zusehen; wenn sie es für an der Zeit halten, werden sie schon reden; nicht aber, wenn es die liberale Presse kommandiert. Vorläufig sind wir der Anschauung, daß Seeberg, wenn er eine ganze Schrift schreibt, um den wissenschaftlichen Beweis zu erbringen, daß der Glaube an die Gottheit Christi und die Anbetung des Erhöhten zu Recht besteht, immer noch zur positiven Seite gehört. Seine theologische Methode kann diskutiert werden, und wird von vielen beanstandet. Würde Seeberg sich wirklich nach links entwickeln, so würde er selbst, und wir noch weniger Lust haben, bei einander zu bleiben. Also, kurz gesagt, wir glauben, daß Seeberg manches gesagt hat, was den gegen ihn erhobenen Klagen Recht zu geben scheint, die Positiven in ihrer Gesamtheit schwören auch durchaus nicht auf Seeberg, aber wir können noch nicht das Recht einsehen, ihn den Liberalen zuzuzählen. Eine nähere Darlegung dieser theologischen Angelegenheit scheint uns hier nicht geboten. Die eingehende Erörterung muß die Klärung bringen, ob die Rechte Seeberg weiter folgen kann oder nicht.

Aber von uns Positiven muß noch einiges Allgemeine im Blick auf diese Angelegenheit gesagt werden. Zunächst möchten wir doch dringend bitten, man möchte nicht irgend einen Popanz aufmachen, den man „positive Anschauung“ nennt, und damit die Leute lachen oder gruseln machen. In diesem Streitfall ist wieder einmal der Unterschied zwischen Positiven und Liberalen so dargestellt worden, daß eigentlich jeder halbwegs verständige, denkende Mensch liberal sein muß, während schon eine ganze Portion Einfalt dazu gehört, positiv zu sein. Dem gegenüber muß es klar gesagt sein, daß es gar wichtige Dinge sind, in denen wir leider von unsern liberalen Arbeitsgenossen getrennt sind. Und bei diesen Dingen steht Christus im Mittelpunkt. Ist er für die Welt den Veröhnungstod gestorben, oder ist er für seine Ueberzeugung bloß gestorben. Ist er leibhaftig auferstanden, aufgefahren gen Himmel, und lebt und regiert er zur Rechten des Vaters? Kommt er wieder zum jüngsten Tage, oder entwickelt sich die Welt aus sich selbst zu ihrem Ziele? Haben wir in Gottes Wort eine untrügliche Selbstkundgebung Gottes? Das sind einige von den Fragen, bei deren Beantwortung unsere Wege auseinander gehen. Und bei der Beantwortung kommts nicht auf wissenschaftliche Gründe hinaus, sondern auf ganz andere.

Was die Gesamtbeurteilung der ganzen, positiven Presse als einer sittlich tieffstehenden betrifft, so ist das

zu dick aufgetragen, um den Anschein der Wahrheit zu erwecken. Nein, so bequem' würde den Herren Kritikern doch nicht gemacht, daß ausgerechnet auf der rechten Seite aller unfittliche Machthunger und alle unfittlichen, kirchenpolitischen Praktiken gehäuft erscheinen, während auf der liberalen Seite nur mit ganz reinen Waffen und nur um ganz ideale Ziele gekämpft wird. Das ist doch zu schön, um wahr zu sein. Wir haben auch keine Vorliebe für den kirchenpolitischen Kampf, weil wir wissen, daß in dem Kampf gar leicht unreine Motive sich einmengen. Die Leitungen der Presse jeder Richtung fehlen wohl alle und werden manches sagen oder auch nicht sagen, was sie besser gesagt oder verschwiegen hätten.

Wenn nun Seeberg wirklich theologisch abgeirrt ist, und die positive Presse hat zunächst geschwiegen, so hat sie im Gefühl des Dankes für diesen Mann genau das getan, was die liberale, kirchliche Presse Latho gegenüber getan hat. Es hat doch recht lange gedauert, bis die liberale Presse zugestanden hat, daß Lathos Theologie kaum noch christlich genannt werden kann, — und wir haben es verstanden, daß sie zunächst treu zu diesem Mann gestanden ist. Zudem sollte die liberale Presse sich daran erinnern, daß doch schon mehr als einmal liberalen Führern nachgewiesen worden ist, daß sie sich positiv klingender Ausdrücke bedienen, ihnen aber einen ganz andern Sinn untergeschoben. Ob das heute wohl gar nicht mehr geschieht?

Und endlich, wenn die Linke der positiven Presse Hunger nach Macht vorwirft, so müssen wir ernstlich fragen, ob der ganze Feldzug gegen Seeberg nicht auch ein wenig ein Kampf um die Macht ist. Warum der ganze Ansturm gegen Seeberg? Wir setzen hierher, was die „Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung“ in Nr. 13 dieses Jahres schreibt:

Unwillkürlich fragte man sich: Was wollte man mit allem? Denn alles muß doch einen Zweck haben. Wollte man die kirchlichen Kreise stärken und ihnen helfen, sich von Fremden zu reinigen, damit sie noch fester dastünden? Das ganz gewiß nicht. Oder wollte man Seebergs Theologie treffen und sie coram publico diskreditieren, die man soeben noch nach dem eigenen Herzen gefunden hatte? Das hieße ja sich selbst ins Unrecht setzen. Dann blieb nur übrig, daß man ihm aus irgend einem Grunde den Kredit nehmen wollte, nämlich bei seinen bisherigen Freunden. Die Liberalen nahmen ihn gewiß nicht auf, das bewies ihre ganze Haltung; und wenn auch die kirchlichen Kreise von ihm zurücktraten, stand er allein, ein einflußloser Mann. Es handelte sich auch nicht etwa um eine Sache Gottes und des Gewissens, sondern um eine Aktion kirchenpolitischer Art. Man suchte den zu treffen, der nach liberalem Urteil der positiven Sache allzuviel genügt und der liberalen allzuviel geschadet hatte."

Wenn wir alles übersehen, so müssen wir sagen, daß wir vorläufig für niemanden und nichts, auch nicht für die Ethik, einen Gewinn herausbringen sehen bei diesem ganzen Feldzuge. Wollte man der rechten Seite zu einer gereinigteren Ethik verhelfen, so gab es dafür uneigenmächtigere, edlere Wege. Der Feldzug wäre wohl besser unterblieben.

In eine weitere Debatte über diesen Gegenstand können wir natürlich nicht eintreten; sie wäre auch zwecklos, ehe die Sache ganz geklärt ist. B u s c h.



# Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Balzer, Franke, Hesse, Jaeger, Kaiser, Lange, Lütgert, Palmer, Petrenz, Saul, Schrent, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 19. April 1914

Nr. 16.

Quasimodogeneti.

Ep. I: 1. Joh. 5, 1-5  
II: 1. Petr. 1, 3-9

Ev. Joh. 20, 19-31  
Joh. 21, 15-19

Lofung: Zelig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen; dabei kommt nichts heraus. Die Zeit ist schlecht; wohl, du bist da, sie besser zu machen. Carlyle.

## Jugendpflege.

Joh. 21, 15: Weide meine Lämmer.

Die Not in unserem Volk, die immer deutlicher in der Entwicklung der Jugend zu Tage trat, hat dahin geführt, daß die Jugendpflege eine der beliebtesten und am meisten geübten Arbeiten ist. Auf dem Gebiet herrscht eine geradezu fieberhafte Tätigkeit. Und neben den christlichen Jugendvereinen, welche schon lange auf dem Plane waren, haben sich eine ganze Menge von Arbeitern eingestellt, welche der körperlichen Ertüchtigung der Jugend, ihrer nationalen Hebung und Sammlung, auch der sittlichen Stärkung ihre Dienste widmen wollen. Auch die Christentums- und vaterlandsfeindlichen Elemente bemühen sich energisch um die Jugend, und es ist erstaunlich, wie zum Beispiel die Bemühungen der Sozialdemokratie einen großen Erfolg gehabt haben; Tausende und aber Tausende von jungen Leuten beiderlei Geschlechts sammelt sie in ihren Jugendklubs; das Jugendorgan „Die Arbeiterjugend“ ist für ihre Zwecke außerordentlich geschickt geleitet; in kurzer Zeit hat diese Zeitschrift eine gewaltige Zahl von Abonnenten und Lesern gefunden; und es läßt sich denken, daß hier zielbewußt und energisch, nicht zum Heil unseres Vaterlandes, sozialdemokratische Ideen in unser Volk hineingetragen werden. Wir von der christlichen Jugendpflege wollen uns freuen an jeder nationalen und idealen Art von Jugendpflege. Man geht ja nicht gerade sehr säuberlich mit uns um. Trotzdem wir schon lange Jahrzehnte an der Arbeit sind und Er-

fahrungen in der Jugendpflege gesammelt haben, fragt man nichts nach diesen Erfahrungen, stellt uns in die Ecke und verkündet mit großem Munde Selbstverständlichkeiten, die wir längst erprobt, oder altch Verkehrtheiten, die wir längst als solche erkannt haben. Trotzdem unsere christliche Jugendarbeit ein gewaltiges Werk ist, das auch mit Zahlen dienen kann, verkünden auch Leute, die es eigentlich besser wissen könnten, die alte christliche Jugendarbeit habe versagt; man schaltet geflissentlich das Religiöse aus usw. Wir sollten uns da nun gerade als Christen beweisen und uns deshalb nicht kränken; je weniger wir äußerer Ehre geizig sind, desto mehr werden wir auch ohne äußere Anerkennung in der Bahn, die wir länger, als alle andere Jugendarbeit besteht, erprobt haben, weiterarbeiten und uns restlos freuen, an aller guten idealen Arbeit freuen. Für uns gibt es viel wichtigere Dinge, als sich mit andern um den ersten Platz in der Jugendpflege zu streiten. Eine von unsern wichtigsten Aufgaben legt uns unser oben stehendes Gotteswort nahe. Jesus gibt eine Instruktion für Jugendpflege; der Auferstandene, der lebt als König seiner Gemeinde, gibt klare Richtlinien für die Arbeit an der Jugend. Und diese Richtlinien sind wichtig nicht nur für die vereinsmäßige Pflege der Jugend, sondern eben so sehr und noch viel mehr für die Jugendpflege in dem Kreise, der gegenwärtig stark darniederliegt, im Hause, in der Familie. Wir wollen nur zwei Gesichtspunkte aus dem Jesuswort herausheben.

Meine Lämmer, so nennt Jesus die Jugendlichen. Indem er sie mit dem Wort „Lämmer“ entgegen der selbtherrlichen Art, wie sie in unserer modernen Jugend selbst zutage tritt, als solche hinstellt, welche durchaus, wenn sie nicht zu-

grunde gehen sollen, sachgemäßer Pflege und Leitung bedürfen, bezeichnet er sie zugleich als seine Lämmer. Sie gehören ihm auf Grund seines Ver söhnungstodes, der allen gilt. Mit seiner Hingabe im Tode hat er sich ein Recht auch auf sie erworben. Auch seine Liebe, die sich verlangend und suchend nach ihnen ausstreckt, knüpft ihn unlöslich an sie. So gehören sie nicht bloß den Eltern, nicht bloß den Jugendpflegern, damit sich diese die Zuneigung der Jugendlichen nur für sich erobern, auch nicht bloß dem Vaterlande und ihrem Beruf; vor allem und über allem gehören sie dem Herrn, das kann uns Mut und Freudigkeit zu der nicht leichten Arbeit geben. Das kann unsere Arbeit vertiefen. Das kann uns auch den nötigen inneren Respekt vor den Jugendlichen, an denen wir arbeiten, geben; und noch mehr das große Gefühl innerer großer Verantwortung.

Weiden sollen wir sie, ihnen alles geben und darbieten, was ihnen zu einem harmonischen Wachstum aller Kräfte des Leibes und der Seele nützt. Dazu gehört aber vor allem Gottes Wort und göttliche Kräfte. Wenn die Seele verkümmert, ist alles verdorben, ist die Persönlichkeit an der Wurzel getroffen. Was hilft uns all unser fleißiges Arbeiten an unserer Jugend, wenn diese uns einmal am Tage des Herrn vorwerfen könnte, daß wir ihr den Rat schluß Gottes zu ihrer Seligkeit vorenthalten, daß wir ihr Glaubensleben nicht geweckt und genährt haben.

Gott schenke uns in reichem Maße Jugendarbeit, welche, an diesem Maße Jesu gemessen, bestehen kann!

B u s c h.

### Aus dem Krankenbüchlein eines Pfarrers

20. Dezember 1883. Die junge Frau des Handlungsreisenden M. ist unterleibslidend; der Mann ist auf einer langen Geschäftsreise begriffen. Weihnachten ist nahe, aber sie wird auch am Fest der Freude allein sein: „Es ist auch so gut; ich kann um so näher zu Christus kommen und Er zu mir; ich habe noch nie ein Weihnachten gehabt, wo ich es so deutlich gespürt habe, daß Er bei mir ist.“ Aber mit Sorgen blickte sie doch in die Zukunft, ob sie das Leiden, das immer schwerer und schmerzvoller wird, auch wird tragen können. „Es kommen immer wieder Zeiten, wo ich so schwach im Glauben bin, wo ich auch zum Beten keine Worte mehr finde.“ Gott sei Dank! es liegt auch nicht an der Kraft unseres Glaubens, sondern an der Macht Seiner Gnade, und Sein Geist vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. — Es war mir heute eine schmerzlich-wehmütige Freude, dieser zart empfindenden, hungernden und dürstenden Seele das herrliche Wort Gottes zum Trost bringen zu dürfen. — 23. Februar 1884. Frau M. sagt mir heute: „Ich habe jetzt aufgehört, um Genesung zu bitten; Gott hat mir Freudigkeit geschenkt, mich ganz und gar in Seinen Willen zu legen.“ Ich darf sie in dieser Gesinnung bestärken unter Hinweis auf das Beispiel des Apostels Paulus, 2. Kor. 12: Dreimal hat er den Herrn gebeten, daß das Leiden von ihm genommen werde, dann vernahm er Seine Stimme: „Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Manchmal gibt Gott einem

Menschen innerlich ein Zeichen: Jetzt ist's genug; du sollst jetzt nicht weiter bitten, sondern dich zufrieden geben in der Zuversicht: Der Vater macht es gewiß recht. — 9. Juni. Ich finde die Leidende sehr elend, in großen Schmerzen und quälender Unruhe des Körpers. Aber die Furcht vor dem Sterben, die sie anfangs noch beherrschte, ist jetzt überwunden: „O, ich freu' mich halt so arg, so arg!“ sagte sie mehrmals mit leuchtendem Antlitz. — Ich hatte ihr vor einiger Zeit Missionar Krapfs Lebensbeschreibung zum Lesen gebracht; sie sagt darüber: „Da habe ich erst gesehen, daß ich gar nicht klagen darf; was ist mein Leiden gegen das Leiden eines solchen Mannes! ich muß mich ja schämen vor ihm.“ Sie dürfe etwas davon erfahren, daß ihr Leiden auch für ihren Gatten zum Segen werde; er sei ja auch vorher schon „nicht gegen Gottes Wort und Kirche“ gewesen, aber jetzt doch viel näher zu Gott hingeführt worden. „Ich möchte wünschen, daß er einen recht tiefen Eindruck von meinem Krankenlager bekommt, daß er dann, wenn die Welt mit ihrem Locken an ihn herantritt, feststeht.“ — 16. Juli. Auf ihren Wunsch lese ich ihr das Lied: „Ich fasse, Vater, Deine Hände.“ Bei den Worten des dritten Verses, die auf das Gericht hindeuten, sagte sie: „Ja, das ist es eben, das Gericht! Muß ich nicht davor Angst haben?“ Ich weise sie hin auf die Worte: Wer an den Sohn glaubt, kommt ja nicht, Allmächtiger in Dein Gericht. Glauben Sie an den Herrn Jesum Christum? „Ja, ich glaube.“ Nun, dann seien Sie nur getrost. Die Schlußworte des Liedes: „Wohl mir, daß ich erlöst bin!“ wiederholt sie mehrmals mit jener kindlichen, ihr Angesicht verklärenden Freude. Derselbe Glanz schimmert aus ihrem Auge, als ich ihr nachher noch einiges aus dem Lied lese: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.“ „— — — als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen“: „Ach ja, wie wirds dann sein! aber nicht wahr, bloß aus Gnade? Ja aus lauter Gnade, sonst geht es nicht.“ — 13. September. „Wie unaussprechlich ich mich doch nach der Erlösung aus der Qual sehne und nach dem Heimkommen zum Vater! Ich möchte sagen: ich sterbe schier vor Heimweh. Ich bin oft so müde, so todmüde, daß ich versucht werde zu sagen: ich kann nicht mehr. Der Herr wird mich doch nicht verstoßen! Er wird mich doch nicht verlassen in meiner Todesstunde!“ — Am 31. Dezember 1884 bin ich zum letztenmal bei ihr, sie hält immer meine Hand, dankt mir übermäßig für alles, was ich an ihr getan, bekennt sich als die allerärmste Sünderin, wiederholt mit stärkstem Nachdruck das „Jesus nimmt die Sünder an, mich hat er auch angenommen“ und fragt mich: „Darf ich das glauben? Darf ich darauf ruhig sterben?“

Am 2. Januar 1885, abends 7 Uhr, hat der Vater dieses sein leidensmüdes, heimwehkrankes Kind zu sich geholt nach unfäglichen, langen, qualvollen Leiden. Wie wird nun in einem Augenblick alles, alles vergessen sein wie ein schwerer Traum beim Aufwachen im Licht des Frühlingmorgens, aufgelöst wie ein Sommerwölkchen in den warmen Strahlen der Sonne! „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein.“

## Fortlaufende Erzählung

### Ostermontag.

Von S. v. Adelung.

(Nachdruck verboten.)

Die Türe flog auf, und ein junges Mädchen stürzte herein. „Nein so was! Wer mir das gesagt hätte, daß ich nicht einmal am Ostermontag meinen Spaziergang haben werde! Und alle die Wochen hab' ich mich drauf gefreut! Es ist zu arg!“ Sie warf sich auf einen Stuhl und brach in lautes Schluchzen aus. Die Freundin, zu der sie gekommen war, trat auf sie zu und legte ihre Hand auf die Schulter der Weinenden. „Tu' doch nicht so, Theres! Tu' doch nicht so! daneben liegt die Mutter und wird Wunder meinen, was geschehen sei.“ „Und ist denn das nichts?“ fragte Theres mit glühenden Wangen, während sie der Freundin aus ihren immer noch überströmenden Augen einen vorwurfsvollen Blick zuwarf. „Ist das vielleicht nichts? Der schönste Tag im Jahr, wo man doch auch weiß, daß man Mensch ist und vergnügt ist und lacht und und . . . wie andere, und die ewige Plackerei vergißt, die man im Geschäft hat — und nachher platscht's draußen und platscht vom frühen Morgen an, wie mit Kübeln geschüttet, daß man nicht einmal sein neues Kleid anziehen kann — schau, mein uraltes, garstiges hab ich aus dem Schrank wieder hervorgehakt — hab' das rote, weißt mit den großen Karreaux schon angehabt heut früh —“

„Du gefällst mir auch in dem ganz gut,“ sagte Elisabeth.

„Ach, geh,“ und Theres zuckte unwillig mit der Achsel, auf der die Hand der Freundin ruhte. „Dies abgetragene, mit den weiten Ärmeln und dem altmodischen Besatz? Das sieht ja aus, wie wenn's noch die Frau Noah in der Arche angehabt hätt'. Aber freilich du, du führst so ein stilles Leben, was weißt du, wie die Mode ist? kaum einmal im Vierteljahr kommst du irgendwo hin zu Menschen.“

Theres sagte die letzten Worte leidenschaftlich, fast mit Spott, dann legte sie plötzlich beide Arme auf den Tisch, vergrub ihren Kopf mit den blonden Zöpfen in denselben, und brach auf's neue in Tränen aus. Elisabeth's Lippen hatten gezuckt, und über ihr Gesicht war ein schmerzlicher Zug geflogen. Jetzt überwog wieder das Mitleid mit der Freundin. Sie beugte sich zu ihr hinab. „Theres,“ sagte sie, „Theres, ist denn das alles wegen dem einen verfehlten Spaziergang und wegen dem neuen Kleid? Oder ist's noch was? Willst's mir sagen?“ Theres' schob den Kopf ein paar mal auf ihrem Arme hin und her. „Freilich ist's nicht nur deshalb,“ sagte sie endlich halb weinend, halb schmollend. „Ich — ich hab so viel von dem Spaziergang erwartet. Der Franz soll ich dir's wirklich erzählen?“

„Ja, wirklich!“ Und Elisabeth rückte sich einen Stuhl neben die Freundin. „Also der Franz —“ „Nun ja der Franz, du weißt, mein Bruder, der hat einen Freund, Wilhelm Stügler heißt er — du hast ihn einmal bei uns gesehen“ —

„Ich kann mich noch gut darauf besinnen, du hast mir auch schon öfters von ihm erzählt.“

„Ja, er war immer sehr aufmerksam gegen mich. Auf dem Ball, weißt du, den Klübel im „Köpfle“ gaben, hat er fast nur mit mir getanzt und mir ein Bouquet gebracht, und in der Sylvesternacht bei Zugführer Bäumles, da hat er neben mir gefessen und mir helfen Blei gießen.“

Elisabeth nickte. „Ich weiß,“ sagte sie, „du hast mir's dazumal erzählt. Aber das sind noch keine so außergewöhnlichen Sachen, will mir's scheinen, die jungen Männer tun oft so.“

„Ach nein!“ rief Theres lebhaft, „so tun nicht alle! Er war wirklich arg nett mit mir, und hat mir zu verstehen gegeben, daß wenn er nur's Geld zum Heiraten hätt —“ hier stockte sie verlegen.

„Nun?“

Doch Theres schaute verschämt nieder. „Vor ein paar Tagen hat mir mein Bruder nun erzählt,“ fuhr sie dann fort, „sein Onkel sei ganz plötzlich gestorben, das heißt, dem Wilhelm seiner, drinnen irgendwo in Sachsen. Da hat er schnell hinreisen müssen, um die Erbsachen in Ordnung zu bringen. Ich glaub, der Onkel war ein vermöglicher Mann; und weißt, der Wilhelm und sein Bruder sind die einzigen Erben. Vorher hat er meinem Franz noch aufgetragen, mir zu sagen, am heutigen Tag sei er wieder da, aber ganz gewiß, und draußen bei Fangelsbach, wo die Kirschen jetzt blühen, wollten wir drei uns treffen; da sind noch viele Leut', die Bäumles und Provisors Roth und andere — und essen haben wir dort sollen, und einen langen, schönen Nachmittag verbringen — und nun kommt dies garstige Wetter, und verdirbt mir alles, alles! Elisabeth, gelt, das ist hart?“ Und wieder rollten dicke Tränen über das rosige Gesicht.

„Hast du ihn denn — gern?“ fragte Elisabeth, „sonst wärest du doch nicht so sehr betrübt.“

„Gern? ja, ich mag ihn schon ganz gern leiden,“ versetzte Theres, jetzt, wie ein Kind, zwischen Tränen und Lachen kämpfend. „Weißt, kennen tu' ich ihn ja noch nicht arg lang. Aber er ist mir lieber als die anderen, das ist gewiß wahr, und wenn schon einmal geheirat werden muß . . .?“

„Muß?“

„Ach geh' du, mit deinen aparten Ideen! freilich muß ein Mädchen heiraten — was denn sonst? Soll sie etwa zu Hause hocken bleiben, bis sie eine verheiratete alte Jungfer ist?“

Elisabeth schüttelte nur den Kopf, aber sagte nichts. Dann fragte sie: „Nun, und er — mag er dich?“

„Freilich mag er mich,“ und das Mädchen griff nach den verschobenen Zöpfen, um sie wieder fester zu stecken. „Aber Franz meint, du weißt ja, wie die jungen Leut' sind — ich tue gut, wenn ich jetzt zugreife; jetzt werden ihn viele haben wollen und“ —

„Pf!“ machte Elisabeth. Aus dem Nebenzimmer klang es, wie ein schwacher Ruf. „Die Mutter! ich bin gleich wieder da;“ und sie eilte zur Türe.

(Fortsetzung folgt.)



## Für unsere Kinder

### Ostern.

Von S. von Adelong.

„Die schönen Frühlingsblumen!“ — und Herr Walter zog den Duft der Veilchen und Primeln begierig ein. „Das ist sehr gut von euch! Auch du Otto? auch du Hans? — denn nun hatten auch die beiden ihre Sträuße dazugelegt. „Danke euch bestens!“ Er reichte ihnen freundlich beide Hände hin. „Wie bin ich als kleiner Knabe so fröhlich umhergesprungen, um Blumen zu pflücken!“ Er sagte es mit einer tiefen Wehmut, und die Knaben wußten nicht recht, was sie darauf antworten sollten. Ihre Herzen zogen sich plötzlich zusammen.

„Ostern!“ sagte Herr Walter, immer noch gedankenvoll die Blumen betrachtend. „Es ist so ein schönes, frohes Fest! Aber wißt ihr denn, daß es auch für einen jeden einzelnen von uns ein Auferstehungsfest bedeuten soll?“

Die Knaben sahen ihn verwundert an. Nein, daran hatte noch keiner von ihnen gedacht, und Reinhard war der einzige, der ein leises „Nein“ herausbrachte. Herr Walter sah lächelnd von den Blumen auf die Knaben und meinte: „Aber setzen könnt ihr euch noch einen Augenblick — dort sind Stühle! Ich kann sie euch nicht herbringen, so gern ich es tun würde!“ So setzten sich denn die drei Knaben, und es war ein hübsches Bild, die frischen, vom Bergwind angehauchten Gesichter neben dem Krankenbette.

„Nun, ich mein so —“ nahm Herr Walter wieder das Wort: „Die ganze Natur scheint den Sieg über den Tod mitzufeiern, nicht wahr, den einst unser großes Vorbild uns gezeigt? Alles wacht zu neuem, fröhlichem Leben auf; was starr und gefesselt im Winterschlaf lag, was regt sich nun wieder; neue belebende Kräfte schwellen die Knospen, alles drängt sich zum Licht, an die Sonne, zu neuem, höherem Dasein! So sollen wir's auch machen!“

Die Knaben schwiegen. Sie verstanden Herrn Walter immer noch nicht ganz. Er sah sie aber so freundlich an aus seinen guten braunen Augen, daß sie wie gebannt seinen Worten lauschten.

„Auch wir sollen zu neuem Leben erwachen am schönen Osterfest, aber zu noch höherem, als die unbewußte Natur — zu geistigem! Was bisher träge in uns geschlummert hat oder gar im Todesschlaf gebannt lag, alles Gute, Schöne, Edle und Große, soll aufkeimen, sprossen, Blüten und Früchte tragen! Es soll ein neues Leben in uns beginnen, das uns schon hier den Himmel aufschließt und über alle Kümmernisse des Lebens, über alles Traurige, Not, Krankheit, ja selbst über den Tod weghebt in ein ewiges Leben hinein. Ohne dieses höhere Leben ist des Menschen Dasein ein gar flüchtiges, vergängliches. Und wie viele sterben noch jung, ehe sie es ausgekostet haben! Darum sollen wir ihm schon frühe eine höhere, innere Bedeutung geben. Fast zweitausend Jahre sind es nun schon, seit Christus gelebt und gelehrt

hat. Er ist von den Menschen, die seine Lehre nicht verstanden, gehaßt, verfolgt und getötet worden. Auch er war noch jung, hatte kaum die Mitte eines gewöhnlichen Menschenlebens erreicht, als er unter Schmach und Hohn seiner Feinde starb. Und doch leuchtet sein Name durch diese zweitausend Jahre hell bis zu uns; sein Vorbild steht unerreicht da, sein Name ist der größte in der Weltgeschichte. Der kindliche Gehorsam, der ihn in den Tod gehen ließ; seine Liebe, die auch das Schwerste trug, die Menschen von Sünde und geistigem Tode zu erretten; seine hohe, reine, heilige Lehre: sie gelten heute Millionen von Menschen als das Höchste auf Erden, während seine ersten Jünger nur aus einer kleinen Schar bestanden. Er lebt, lebt auch heute siegreich noch in unserer Mitte, ein lebendiges Vorbild dessen, was wir alle werden sollen — Kinder Gottes. Er selbst hat Sünde und Tod siegreich überwunden, und so sollen auch wir es im Aufblicke zu ihm. Nicht ein Sekreuziger soll er uns nur sein, der um der Sünde der Welt willen sich willig opferte — ein Lebender unter uns, an dem wir täglich ein neues Beispiel nehmen können und sollen. Auch Kinder können schon begreifen, was dies höhere Leben ist, zu dem wir uns durchkämpfen müssen. Ein jedes Gefühl, das unser Herz höher schlagen macht, eine jede gute Regung des Mitleids, des Erbarmens, eine jede Ueberwindung des Bösen, jeder Sieg über Zorn und Unfrieden — eine jede Tat der Güte, der Freundlichkeit — seht, alles das sind Anfänge des neuen, keimenden Lebens in euch, zu dem uns Christus den Weg gezeigt hat. Das ist die geistige Auferstehung der Menschen, die wir alle feiern sollen. Dann lebt Christus auch heute noch unter uns, und sein klarer, milder Blick ruht segnend auf unserem Tun und Treiben.“

(Schluß folgt.)



## Zur Unterhaltung

### Rätsel.

Vom Himmel strömts, vergeblich oft  
Von Mensch und Tier gar heiß erhofft.  
Doch unauffhaltsam strömt sein Segen,  
Wenn es der Donau rinnt entgegen.

P. Simon.

### Zitatenrätsel.

Ein deutsches Sprichwort besteht aus vier Wörtern, die der Reihe nach in folgenden vier Sätzen enthalten sind:

1. Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei.
2. Hast du mit Gott den ersten Schritt gewagt,  
So wage auch den zweiten unverzagt.
3. Halb hat nicht Fuß noch Hand,  
Nur ganz hat festen Stand.
4. Wie gewonnen, so zerronnen.

S. I.

### Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer.

Stachelbeeren.

### Richtige Auflösung sandte ein:

Christian Feser.

Herzlichen Gruß! Der Onkel.

# Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 19. April (Quasimod.) bis Samstag den 25. April 1914.

## Konfistorialbezirk Frankfurt a. M.

### Dreikönigskirche.

So. 1/2 10 B. Pfr. Baconius.  
11 1/4 B. K.-G., Pfr. Holzamer.  
5 N. Pfr. Holzamer.  
Do. 7 N. Stadtvikar Runze.

### Friedenskirche.

So. 9 1/2 B. Eröffnungsgottesdienst f. d. Konfirmandenunterr. des Westbezirks, Pfr. Franke.  
11 B. K.-G. i. d. Kirche, Pfr. Palmer. K.-G. im Erbbaublock fällt aus.  
2 1/4 N. K.-G., Pfr. Franke.  
5 N. Gottesdienst, Pfr. Palmer.  
Do. 8 1/2 N. Bibelstunde. (Ev. Joh. 14, 1—14), Pfr. Franke.

### Johanniskirche.

So. 10 B. Konfirmation, Pfr. Pauly.  
2 N. K.-G., Pfr. Pauly.  
5 N. Pfr. Strobel.  
Sa. 8 N. Beichte für Konfirmanden. Abendm. am folg. Tage, Pfr. Pauly.  
Gemeindehaus Günthersburg-Allee 94 u. Erlenhacherstr. 12.  
So. 10 B. Pfr. Grimm.  
Fr. 8 1/2 N. Freie Aussprache.

### Katharinenkirche.

So. 10 B. Pfr. Weit, Thema das apostolische Glaubensbekenntnis. 7. Der Gott der Schönheit. Besprechung der Predigt Montag 8 1/4 N. im Pfarrhaus, Richardstr. 46.  
6 N. Pfr. Schwarzlose.  
Do. 6 N. Wochenandacht, Pfr. Wei.

### Lukaskirche.

So. 10 B. Einführung d. Pfr. Greiner, (Kirchchor).  
11 1/4 B. K.-G.  
6 N. Gottesdienst, Pfr. Busch, (Ve-grüfungspredigt).  
Do. 8 N. Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Busch.

### Lutherkirche.

So. 9 1/2 B. Pfr. Saul: „Jesus als Seelsorger an seinen Jüngern“.  
11 B. K.-G., Pfr. Saul.  
3 N. K.-G.  
6 N. Gottesdienst, Pfr. Lütgert, danach Beichte und hl. Abendmahl.  
Di. 4 1/2 N. Bibelstunde für Frauen im Pfarrhaus.  
Do. 8 1/2 N. Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Lütgert.

### Matthäuskirche.

Matthäuskirche: So. 9 B. Pfr. Schrenk.  
2 1/2 N. K.-G.  
6 N. Pfr. Koyser.  
Gem.-Räume: 11 B. K.-G.  
Mi. 8 1/4 N. Bibelst., Pfr. Schrenk. (Ebr. 8.)

### Militärgemeinde.

So. 10 1/4 B. Militärgottesdienst in der Matthäuskirche. (Die Anmeldungen zum Konfirmanden-Unterricht werden nach Bleichstr. 18 erbeten). Mil.-Oberpfarrer Rosenfeld.

## Nikolaigemeinde.

Neue Nikolaikirche. (Ecke Waldschmidt- u. Rhönstraße.) So. 10 B. Pfr. Manz.  
11 1/4 B. K.-G. i. d. N. Pfr. Manz.  
11 1/4 B. K.-G. i. Gem. Pfr. Petermann.  
6 N. Pfr. Petermann.  
Mo. 6 N. Bibelstunde im Gemeindehaus Pfr. Bornemann.

### Paulskirche.

So. 10 B. Festgottesdienst zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Jerusalemsvereins, Wiesbaden-Frankfurt a. M. Festpredigt: Pfr. Urspruch.  
11 1/4 B. K.-G., Pfr. Urspruch.  
12 N. K.-G.  
5 N. Vikar Steubing.  
Mi. 7 N. Wochengottesd., Pfr. Werner.

### Peterskirche.

So. 9 1/2 B. Pfr. Wolf, Konfirmation.  
11 1/2 B. K.-G.  
5 N. Pfr. Groenhoff, (Abendmahl für die Neukonfirmierten u. deren Angeh.).  
Mi. 7 N. Heiliges Abendmahl, an dem d. Neukonfirmierten teilnehmen. Beichte geht voraus. Pfr. Wolf.  
Sa. 8 1/4 N. Wochengd., Pfr. Zurbellen.  
St. Petersebenehaus, Markthenerstr. 3. So. 9 1/2 B. Pfr. Zurbellen.

### Weißfrauenkirche.

Sa. 18. April. Die Musikalische Andacht fällt aus.  
So. 10 B. Pfr. Kübel (2. Mos. 20, 10 das Recht auf den Sonntag).  
11 1/4 B. K.-G.  
6 N. Vikar Runze.  
Sa. 8 N. Musikalische Andacht.  
Weißfrauen-Gemeindehaus.  
So. K.-G. im Gemeindehaus fällt aus.

### Deutsche ev.-ref. Gemeinde.

Kirche: So. 10 B. Pfarre: Lueken, Konfirmation.  
Kein Nachmittagsgottesdienst.  
Gemeindehaus: Die Predigtgottesdienste fallen während des Sommerhalbjahres aus.  
11 1/2 B. K.-G.

### Eglise réformée française.

Dimanche, à 9 1/2 heures, Mr. le pasteur Correvon. A 11 heures, Ecole du Dimanche.  
Lundi, à 3 heures, Couture pour les missions. A 8 heures, Choeur mixte.  
Jeudi, à 8 1/2 heures, Union chrétienne.  
Samedi soir, à 6 h., réunion de prières.

### Diakonissenkirche.

So. 10 B. Pfr. Petrenz.

### Vereinshaus Nord-Ost.\*)

So. 9 1/2 B. Gottesdienst, Herr Missionsinspektor Held aus Wiesbaden.  
11 B. Jugendgottesdienst.  
8 N. Gemeinschaftsstunde.  
8 N. Vortrag von Herrn Dr. Lüring: „Die christliche Religion und die heidnischen Religionen“.  
Mi. 8 1/2 N. Bibelst. de für jedermann.

### Bürgerhospital.\*)

So. 11 B. Stiftspred. Gotthold.

## Heiliggeist-Hospital.

So. 1/2 2 N. Gottesd., Hilfspr. Lauth. Irrenanstalt.\*)

So. 9 B. Gottesdienst, Hilfspr. Lauth. Städtisches Krankenhaus.\*)

So. 10 1/2 B. Gottesd., Vikar Schreiner. Gemeinde Bonames.

So. 10 B. Gottesdienst.  
11 1/4 Kindergottesdienst.

### Gemeinde Hausen.

So. 9 1/2 B. Konfirmation.  
2 N. Scheinausteilung.

### Gemeinde Niederrad.

So. 9 1/2 B. Predigt.  
11 B. K.-G.

### Niederursel.

So. 9 1/2 Predigt.

### Gemeinde Oberrad.

So. 9 1/2 B. Gottesdienst, Vikar Steubing.  
11 B. Kindergottesdienst, ders.  
2 1/2 N. Taufgottesdienst.

## Konfistorialbezirk Kassel.

### Bockenheim.

St. Jakobskirche: So. 10 B. Vikar Wessendorf.

Markuskirche: So. 9 1/2 B. Pfr. Siebert.

11 N. Kindergottesdienst, ders.  
12 B. Taufgottesdienst.  
5 N. Pfr. Hesse.

### Eckenheim.

So. 9 1/2 B. Hauptgottesdienst, Pfr. Herchenröder.  
1/2 N. Christenlehre.

### Eschersheim.

So. 10 B. Pfr. Heß von Bockenheim.

### Ginnheim.

So. 10 B. Hauptgottesdienst.  
11 1/4 B. Kindergottesdienst.  
2 N. Trauungsgottesdienst.

### Praunheim.

So. 9 1/2 B. Gottesdienst, nachher Kindergottesdienst.

### Preungesheim.

So. 10 B. Gemeindegottesdienst.  
2 N. Kindergottesdienst.

### Seckbach.

So. 9 1/2 B. Hauptgottesdienst.  
11 B. Kindergottesdienst.  
2 N. Christenlehre.  
3 N. Traugottesdienst.

## Konfistorialbezirk Wiesbaden.

### Heddernheim.

So. 9 1/2 B. Hauptgottesdienst, Pfr. Hartmann.  
2 N. Christenlehre, ders.

### Rödelheim.

So. 10 B. Konfirmation, Pfr. Zipp.  
1 1/2 N. Kindergottesdienst.  
3 N. Pfr. Zipp.

## Sonstige Mitteilungen.

**Friedensgemeinde.** Mo. 8 $\frac{1}{2}$  U. Gemeinf. Vers. d. Männer- u. Frauenverbandes. Wie entsteht eine lebend. Gemeinde? Pfr. von Trinen.

Di. 8 $\frac{1}{4}$  U. Verein jg. Mädchen (Turnen). Mi. 8 $\frac{3}{4}$  U. Uebung des Kirchenchors. Fr. 8 U. Wartburgverein. 9 U. Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Kirche.

**Katharinenkirche.** So. 3 U. Versammlg. d. Konfirmierten Mädch., Myliusstr. 52. 7 U. Zusammenkunft früherer Konfirmanden und Konfirmandinnen jg. Abtlg., Richardstr. 46. „Frühlingsabd.“ Di. 8 U. Zusammenkunft junger Mädch., Richardstr. 46.

Mi. u. Sa. 2—4 U. Handarbeitschule v. Kath.-Süd, Richardstr. 46. Fr. 8—10 U. Wartburgverein, Richardstraße 46.

**Lukasgemeinde** So. 4 U. Jungfrauenv. 7 U. Gemeindefeier zur Feier der Einführung des Pfr. Greiner.

Mo. 8 $\frac{1}{2}$  U. Parochialverein Vortrag von Pfr. Busch: „Was haben wir der Kirchengemeinschaft entgegen zu setzen?“

Di. 8 U. Töchter-Vereinigung.

Mi. 2 $\frac{1}{2}$  U. Handarbeitschule.

Do. 8 $\frac{3}{4}$  U. Kirchenchor.

Fr. 8 U. Wartburgverein.

8 $\frac{1}{2}$  U. Vorbereitung z. Kindergottesdienst, Pfr. Busch.

9 U. Armenföhung.

Sa. 2 $\frac{1}{2}$  U. Handarbeitschule.

**Luthergemeinde.** So. 3 $\frac{1}{2}$  U. Jungfrauenv. (jg. Vbt.) im Gemeindehaus. 7 $\frac{1}{2}$  U. Begrüßungsabend der Neukonfirmierten.

8 U. Jugendverband.

Di. 8 $\frac{1}{2}$  U. Männervbd. im Gemeindeh.

Mi. 8 $\frac{1}{2}$  U. Kirchenchor im Gemeindeh.

**Matthäuskirche.** So. 4 U. Vereinigung junger Mädchen. Empfang der Neukonfirmierten (Oster-Nachfeier).

Di. 8 U. Nähfränzchen junger Mädchen.

8 $\frac{1}{2}$  U. Frauenverband.

Mi. 9 U. Vorbereitung zum R.-G. im Pfarrhaus.

Do. 8 $\frac{1}{2}$  U. Kirchenchor.

Fr. 12 U. Vorbereitung zum R.-G. im Pfarrhaus.

9 U. Bibelstunde d. Wartburgvereins.

**Nikolaikirche.** Mo. 5 U. Nähfränzchen.

8 $\frac{1}{2}$  U. Kirchenchor.

Mi. 8 $\frac{1}{2}$  U. Frauenvereinchor.

Do. 5 U. Kinderchor.

Fr. 8 $\frac{1}{2}$  U. Parochialmännerverband.

Vortrag von Herrn Pfr. Manz: Die Notwendigkeit der kirchlichen Gemeinschaft.

**Petersgemeinde.** Mo. 7 $\frac{1}{2}$  U. Mädchenverein „Freude“.

Di. 8 U. Frauenhilfe.

8 U. Jungmädchenbund, Jahnstr. 20.

Begrüßungsabend für die Neukonfirmierten. Gäste willkommen.

Fr. 8 U. „Wartburg-Verein“.

9 U. Aelt. Abt. Diskussionsabend.

**Deutsche evang.-reform. Gemeinde.**

Mo. 8 $\frac{1}{2}$  U. Kirchenchor, Bleichstr. 40.

Fr. 3 $\frac{1}{2}$  U. Damenvereinigung für Wohltätigkeitszwecke, Bleichstr. 40.

8 U. Reform. Abteilung des Wartburgvereins, Bleichstr. 40.

**Gemeinde Herrad.**

So. 2 $\frac{1}{2}$  U. Jugendabteilung.

8 U. besonders für die Neu-Konfirm.

8 U. Jungfrauenverein.

Mo. 9 U. Rosaenenstunde.

Di. 8 U. Nähfränzchen.

8 U. Mütterabend.

9 U. Turnstunde.

Mi. 8 U. Jungfrauenverein, Hansenweg.

Do. 8 $\frac{1}{2}$  U. Geigenstunde.

9 U. Vorbereitung zum R.-G.

Fr. 9 U. Uebung des Kirchenchors.

**Gemeindehaus, Falkstraße 55.**

So. 3 $\frac{1}{2}$  U. Nachfeier für die Konfirm.

Knaben.

8 U. Chr. B. j. M.

8 U. Jungfrauenverein, jüngere Abt.

Mo. 8 $\frac{1}{2}$  U. Männerverband, Vortrag

des Herrn Pfr. Dr. Heck über: Eine

Kirchengemeinschaftsbewegung vor 200

Jahren.

Fr. 8 $\frac{1}{2}$  U. Kirchenchor.

**Gemeinde Seckbach:**

**Gemeindehaus:**

So. 8 $\frac{1}{2}$  U. Jungfrauenverein.

Di. 8 $\frac{1}{2}$  U. Gem. Chor.

**Gemeinde Eckenheim.**

Mo. 9 U. Versammlung des Evangel.

Männerverbandes im Kurhess. Hof,

Vortrag: Krisis der mater. Welt-

anschauung.

**Gemeinde Freungesheim.**

Mi. 8 $\frac{1}{2}$  U. Bibelstunde.

Do. 8 U. Jungfrauenverein.

Fr. 8 $\frac{1}{2}$  U. Kirchenchor.

**Damenschneiderei.** Zum Anfertigen v. Jackenkleidern, garnierten Kleidern, sowie Mäntel und Blusen empfiehlt sich unter Garantie für tadellosen Sitz und elegante Ausführung zu billigen Preisen . . . . .

**Sean Theiß, Leibnizstraße 5, I.**

Wir empfehlen unseren bürgerlichen  
**Mittagstisch 70 Pfg. ◊ Abendtisch 55 Pfg.**  
**Vereinshaus Westend**

Neue Mainzerstraße 41, I.

Zu erreichen mit Linie 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

**Für Bureaux und Privatbedarf**

empfehlen in reicher Auswahl

Geschäftsbücher, Notizbücher, Schreibgarnituren,  
Briefkassetten, Postkartenalben, Visitenkarten etc.

**M. Rahm, Inhaber: C. Gausser**  
Papierhandlung

Jungbühlstraße 6 (neben dem Kunstverein.)



**August Fleischhauer, Moselstr. 8**

Papierhandlung und Buchbinderei

Präge-, Perforier- und Paginier-Anstalt.

. . . . . Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten . . . . .

Albums, Adressen, Diplome etc.

Drucksachen . . . Entwürfe und Kostenanschläge gratis.

Telefon 1, 3070.

**Alle Sort. Strümpfe**

werden gestrickt und angestrich

**Frau Schreuers,**

Braubachstr. 28, I. H.

**Maler- und Weißbinder-**

arbeiten werden solid

und billig ausgeführt

**Philipp Löw**

Keplerstr. 22. Tel. I, 12121.

Für den Umzug

**Graetzin-Lampen, Lüster etc.**

billigste Preise, da kein Laden.

**J. C. Petry, Kaiserhofstraße 14 I.**

Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-,  
Umändern, Anarbeiten sowie Transport  
prompt bei billigster Berechnung.

## Kirchliche Nachrichten.

- Christuskirche, Bethovenplatz.** Sonnt. 9<sup>1/2</sup> U. Kindergottesdienst. 10<sup>1/2</sup> U. Hauptgottesdienst, Pfr. Bömel. 5<sup>1/2</sup> U. Abendgottesdienst, Miss. Nebeling.
- Falkenhof, Falkstraße 29, Bockenheim.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).
- Immanuelskirche, Holzhausenstraße.** Sonnt. 10 U. Hauptgottesdienst, Pfr. v. Peinen. 11<sup>1/2</sup> U. Kindergottesdienst. 5<sup>1/2</sup> U. Abendgottesdienst, Miss. Knipper.
- Efchenhof, Nibelungen-Allee 52.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).

## Bereinsnachrichten.

- Lalithaverain, Bleichstraße 14 (Gartenhaus).** 4 U.
- Wartburg-Verein.** E. V. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntags: Von 2 U. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. Sonntag Jugendverein: Pfadfinder-Tagestour; Spiele und Unterhaltung. Verein jung. Männer: Beteiligung an dem Männerchor-Ausflug nach Kellertbach. Treffpunkt 2 Uhr Hauptbahnhof. 8<sup>1/2</sup> U. Kino-Vorführung des Gesamtvereins mit Angehörigen. (Eintritt 10 Pf.). Mo. Turnen des Vereins jg. Männer. 9 U. Engl. Unterricht. Di. Spiele, Unterhaltung und Vortrag d. Jugendvereins. 9 U. Bibelstunde d. Vereins jung. Männer. 10 U. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Sitzung des Stammabteilungs-Vorstandes. 9 U. Mitarbeiterstunden des Vereins junger Männer und des Jugendvereins. Do. 8—10 U. Turnen des Jugendvereins und des Vereins jg. Männer. Fr. 8 U. Versammlungen in all Gemeindefhäusern. Unterhaltung, Spiele, Vorträge, Bibelstunden. Sa. 8 U. Schwimmabend. 8<sup>1/2</sup> U. Übungsstunde des Streichchors im Matthäusgemeindefhaus. Übungsstunde des Männerchors und Helfersitzung.

### Evang. Vereinshaus „Wittenberger Hof“.

Langestraße 16. (Telefon 4061)

- So. 11 U. Sonntagschule. 7 U. Öffentliche Bibelstunde. Di. 8 U. Öffentliche Bibelstunde, Diakon Janßen. 9 U. Bibelbesprechungsstunde für Männer: Luc. 7, 1—10: „Des Glaubens Bedeutung“. 9 U. Nähabend. Mi. 3 U. Strichschule. 8<sup>1/2</sup> U. Sonntagschul-Vorbereitung. Do. 9 U. Gem. Chor. Sa. 3 U. Strichschule. 9 U. Gebetsstunde.
- Verein „Wittenberg“.** Ältere Abteilung. Sonnt. 8 U. Zusammenkunft. Besprechung der Weiterarbeit. Mo. 9 U. Posaunenchor. Di. 9 U. Bibelbesprechung. Mi. 9 U. Turnen. Do. 9 U. Gem. Chor. Fr. 9 U. Posaunenchor. Sa. 9 U. Gebetsstunde.
- Jugend-Abteilung.** Sonntag 2 U. Fußballspiel im Ostpark. 3 U. Spielen im Garten. 5 U. Versammlung mit Besprechung und Andacht. Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Trommler- und Pfeiferchor. Di. 9 U. Bibelbesprechungsstunde. Mi. 9 U. Turnen. Do. 8 U. Spielabend. 9<sup>1/2</sup> U. Andacht: „Einer für alle, alle für einen“. Sa. 9 U. Mitarbeiter-Sitzung.
- Anaben-Abteilung.** Mi. 3 U. Spielen, Unterhaltg., Andacht.
- Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“.** Sonnt. 4 U. Bibelstunde, Unterhaltung, Spiel im Garten und Gesang.

### Evang. Vereinshaus „Nord-Ost“.

Wingertstraße 15/19. (Tel. I 12575).

- Sonntag 9<sup>1/2</sup> U. Gottesdienst, Missions-Inspektor Held aus Wiesbaden. 11 U. Jugendgottesdienst. 8 U. Gemeinschaftsstunde. 8 U. Vortrag von Herrn Dr. Lüring: „Die christliche Religion und die heidnischen Religionen“. Mo. 8<sup>1/2</sup> bis 10 U. Übungsstunde des Gemischten Chors. Di. 8<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> U. Sonntagschul-Vorbereitung. Mi. 4 U. Anabebund. 5 U. Versammlung für Väter. 8<sup>1/2</sup>—9<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für jedermann. Do. 4<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für Frauen. 8<sup>3/4</sup> U. Versammlung f. Polizeibeamte. Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Vortrag von Herrn Pastor Kliebner (Madrid): „Das Evangelium in Spanien“ (mit Lichtbildern). Sa. 8<sup>3/4</sup> U. Gebetsstunde.

**Griesheim a. M., Frankfurterstraße 23.** Mi. 8<sup>1/4</sup> U. Bibelstunde.

**Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“.** Jeden Abend v. 8—10 Uhr, Sonntags v. 2<sup>1/2</sup> Uhr ab geöffnet. So. 8 U. Vortrag von Herrn Dr. Lüring: „Die christliche Religion und die heidnischen Religionen“. Mo. U. Gem. Chor. Di. U. Unterhaltung u. Spiele. Mi. U. Pfadfinderstunde. Do. U. Posaunenblasen. Fr. U. Bibelstunde der älteren Abteilung. Sa. U. Turnen.

**Jugend-Abteilung:** Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab: Bibelstunde, Unterhaltung oder Spaziergang. Sonntag 5 U. Begrüßungsfeier der Konfirmanden. Musikalische und deklamatorische Darbietungen.

**Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“.** Jeden Sonntag von 3<sup>1/2</sup> U. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung. Jugend-Abteilung. Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Turnstunde für junge Mädchen. Do. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde.

**Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten.** Jüngere Abteilung: Sa. 4—6 U. Unterhaltung u. Spiele. 6—7 U. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6—7 U. Bibelstunde, Pfarrer Kockert.

**Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz.** Sonnt. 8 U. und Do. 8<sup>1/2</sup> U. Versammlung.

**Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E. V.), Darmstädter Landstraße 81.** Sonntag 11 U. Kindergottesdienst. 4 U. Jungfrauenverein 8 U. Öffentl. Bibelstunde von Herrn Stadtm. Vogt. Mo. 8<sup>1/4</sup> U. Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen. Di. 8<sup>3/4</sup> U. Öffentl. Gebetsstunde, Pfarrer Dr. Busch. Mi. 2—4 U. Strichschule. Fr. 8<sup>3/4</sup> U. Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sa. 2—4 U. Strichschule. 5<sup>1/2</sup>—7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschüler.

**Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen.** Sonnt. 2<sup>1/2</sup> U. Zusammenkunft der Jugendabteilung. 8 U. Öffentl. Bibelstunde von Herrn Stadtm. Vogt. 9 U. Appellversammlung. Di. 8<sup>3/4</sup> U. Öffentl. Gebetsstunde, Pfarrer Dr. Busch. Mi. 5<sup>1/2</sup>—7<sup>1/2</sup> U. Anabenabteilung (vom 10. bis 14. Altersjahr). Do. 8<sup>1/4</sup> U. Gebetsstunde für junge Männer. 8<sup>3/4</sup> U. Bibelstunde. Fr. 8<sup>3/4</sup> U. Turnen. Sa. 8<sup>3/4</sup> U. Posaunenchor.

**Christl. Verein jg. Männer, Frankfurt-Bockenheim,** Falkstraße 55. Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 U. bis 10<sup>1/2</sup> U. geöffnet. Sonntags 2<sup>3/4</sup> U. Konfirmanden-Begrüßungsfeier; musikalische und deklamatorische Darbietungen. 8<sup>1/2</sup> U. Unterhaltungsabend. Mo. 8—10 U. Unterhaltungsabend. 9—10<sup>1/2</sup> U. Übungsstunde des Posaunenchors. Di. 5—7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten. 8<sup>1/2</sup>—10 U. Übungsstunde des Streichchors. Mi. 8<sup>1/2</sup>—9<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde. 9<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup> U. Zusammenkunft der älter. Abteilg. Sa. 6—7 U. Turnen der Schüler. 8—10 U. Unterhaltungsabend. Turnen der Vereinsmitglieder.

**Christl. Kellnerheim (Kronenhof), Scharnhorstf. 20** Jeden Donnerstag 3<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 U. Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag 9<sup>1/2</sup> U. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Empfangsbescheinigung über:

- Mk. 200.— für die Ev. Anstalten in Baiern  
Mk. 100.— „ „ Kliebner'sche Evangelisation in Spanien  
Mk. 100.— „ „ Ärztliche Mission, zusammen  
Mk. 400.—

Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen der treuen  
Geberin: R. Banja.

**Christl. Erholungshaus „Salem“**  
**Jugenheim a. d. B.** :: Luftkurort.  
 Eröffnung: 1. April.

Ruhige, herrliche, staubfreie Lage. Park am Hause, direkt am Berg und Wald. Andachten. Wasser- und Luftbäder. Pensionspreis 3.50 bis 5.— Mk. Prospekt frei.  
**W. Dahlmann.**

**Karl Höll, Schreinermeister**

4 Herbartstrasse 4

empfiehlt sein Lager in **Möbeln, Betten, Spiegeln und Polsterwaren** zu anerkannt realen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl

**Musterzimmer und vollständige Ausstattungen**

Langjährige Garantie.

**Nach Maß**

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134

**Bethmannstraße 1**, im Rathaus

Werkstätte für moderne Schuhmacherkunst

Separatabteilung für Fussleidende

Reparaturen gut und preiswert.

Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.

Christliches Hospiz

**„Rheinischer Hof“**

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. :: 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.—. Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier, Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachtportier. Trinkgeldablösung. Hausandachten bei freier Beteiligung.

Billigstes Hospiz am Plage.

Die Verwaltung.

Beachtet die Inserenten!

**Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel**

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu Nettopreisen, daher grösste Reellität und Billigkeit

**Friedrich Eisenbach**, Töngesgasse Nr. 44. Amt Hansa 8920.

Besonders vorteilhafte  
**Einkaufsgelegenheit**

Linon Extra

**Spezial-Makotuch**

83 cm breit für Wäsche

12 Meter für Mk. 7.—.

— Franko Lieferung auch nach außerhalb. —

**Heuer & Schoen**

Frankfurt am Main

Rossmarkt 1 ■ ■ Fernsprecher I, 849.

**Haar- und Kleiderbürsten**  
**Zahn- und Nagelbürsten**  
**Frisierkämme**

unter Garantie.

**Aug. Hasselhorst**, 10 Grosse Eschenheimerstrasse 10.

**Gebr. Schweiger**

39 Taunusstrasse 39

Filiale: Lahnstrasse 12.

**Herren-Bekleidung**

fertig und nach Maß!

Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben-Paletots

Herren- u. Knaben-Câpes

Berufskleidung jeder Art

Herren- u. Knaben-

Unterkleidung

Herren-Wäsche u. Cravatten

Pique- u. Fantasie-Westen

Hüte — Stöcke — Schirme

Sport- u.

Turner

Bekleidung.

Feste

Preise!

Grösste

Auswahl!

## Kirchliche Umschau.

Der Vorstand des „Allgemeinen Positiven Verbandes“ erläßt folgenden Aufruf: „Der gelungene Verlauf des vom 23. bis 25. April 1912 in Berlin stattgefundenen Kongresses, mit dem der Allgemeine Positive Verband sich in die Öffentlichkeit eingeführt hat, hat in weiten Kreisen den lebhaften Wunsch nach einer Wiederholung der Veranstaltung wachgerufen, die sich als eine kraftvolle Kundgebung des gläubigen Protestantismus erwiesen hat. Einmütig und freudig hat die Vertreterversammlung des Verbandes im Januar dieses Jahres zu Eisenach einem in dieser Richtung gehenden Antrag des Vorstandes ihre Zustimmung erteilt. Und so rufen denn die unterzeichneten Vertreter der im Allgemeinen Positiven Verbands zusammengeschlossenen Organisationen die zum alten Glauben sich bekennenden Glieder des deutschen Protestantismus zum Zweiten Kongreß des Allgemeinen Positiven Verbandes am 12., 13. und 14. Mai dieses Jahres nach Heidelberg. Bedeutungsvolle kirchliche Gegenwartsfragen werden auch auf diesem Kongreß von berufenen Vertretern der Offenbarungstheologie und des Offenbarungsglaubens behandelt werden. Erneut soll auf ihm lautes Zeugnis davon abgelegt werden, daß der alte Glaube und das Christentum trotz der mit steigender Heftigkeit sich erhebenden Anfeindungen sich unbeflegbar behaupten, ja, worauf manche Zeiten deuten, verlorenen Boden wieder zurückerobert haben. Zur treuen Arbeit im Geiste dieses alten Glaubens und zum Kampfe unter seiner Fahne aufzurufen und die Freudigkeit wie den Mut hierfür zu stärken, das soll und möchte der Dienst sein, den der Kongreß denen tun wird, die zu ihm sich vereinigen werden.“ Folgen die Unterschriften.

In unserer Kirche macht die vielverhandelte Frage nach Professor Seebergs Theologie immer noch viel von sich reden. Auch in Bayern sind von freigerichteten Protestanten heftige Klagen erhoben worden, daß von positiver Seite bisher die Anklage gegen Professor Seeberg noch nicht erhoben worden ist. Es ist gar keine Frage, daß die Gegner mit dieser Sache eine wirksame Waffe in den Händen haben, und baldige Klärung wäre dringend erwünscht.

Scharf stoßen auch in Sachsen die Gegensätze aufeinander. Dort hat wieder eine Versammlung des sächsischen Lehrervereins stattgefunden, bei der unter jubelndem Beifall wieder die alte Forderung der völligen Trennung von Kirche und Schule aufgestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit fielen folgende bezeichnende Äußerungen: Damit das heilige Wort, die frohe Botschaft von der Gotteskindschaft aller Menschen durch die Jahrhunderte gerettet wurde, mußte es sich umhüllen mit allem barocken Wust und Zierat der damaligen Weltanschauung. Das, was heute unser Bekenntnis uns so fremd macht, was in die Köpfe der Kinder nicht hinein will, das ist nicht von Nazareth, das

ist jüdisch-griechische Philosophie, antiker Dämonenglaube und altfränkischer Aberglaube, die sich hier zusammengesmolzen haben. Der wahre Gehalt des Christentums wird davon nicht berührt, jene Zutaten haben ihn aber verdunkelt.“ — „Sie kennen ja das Schlagwort Bekenntnistreue. Sie alle haben es rufen hören mit Begeisterung, mit Erbitterung, aber doch selten mit der Redlichkeit, die Niezsche meint. Die Besseren von denen, die immer nach der Bekenntnistreue rufen, kommen mir vor wie kleine Kinder, wenn sie in der Finsternis sind, sie schreien, um sich Mut zu machen. (Seiterkeit.) Sie haben nämlich fast alle in ihrer Treue eine schwache Stelle. Der eine will nicht recht an die Auferstehung des Fleisches glauben, der andere nicht recht an die Höllenfahrt Christi. Wer mit solchem üblen Gewissen andere deshalb verkehrt, weil sie nicht in der Lage sind, das zu bekennen, was man von ihnen fordert, bei dem wird die Unredlichkeit tatsächlich zur Schuld.“ — „Die Kirche wird sich (nach der Trennung vom Staate) auf ihre tiefsten Werte besinnen müssen und wird uns nicht mehr Pfarrer schicken können, die eine leere Kirche am Sonntag erfüllen mit Donnern oder mit Erzählungen aus vergangenen Tagen, die längst veraltet sind und uns nicht mehr ans Herz gehen. (Sehr richtig!) Die Kirche wird sich wieder mit einer Gemeinde der Gläubigen füllen, sie wird kein gemeindeloses Dasein führen können, sie wird herabsteigen müssen von dem Kothurn, den ihr die alten Propheten untergelegt haben, und wird mit Worten der Liebe an unser Volk herangehen müssen, will sie dieses Volk gewinnen. Mit einem Worte, die Orthozie wird dahin sein, und der liberale Strom unseres Wesens wird das Bett füllen.“

Mehr originell als geistreich finden wir die Bitte, die das „Katholische Deutschland“ anlässlich des groben Unfugs, den verschiedene Zentrumsblätter mit dem gefälschten, an die Landgräfin von Hessen gerichteten und Schmähungen der katholischen Konfession enthaltenden Kaiserbriefe getrieben haben, in einem „Offenen Briefe“ ausgesprochen hat. Da finden sich tatsächlich folgende Worte: „Möge, das ist unser Gebet, das erlauchte Haus der Hohenzollern einmal zurückkehren zum Felsen Petri, zur Kirche Jesu, zur katholischen Kirche, von der der Sohn Gottes sagte: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen baue ich meine Kirche, und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Das göttliche Herz Jesu segne, führe, erleuchte unsern geliebten Kaiser und König.“ Dazu haben wir wirklich nichts zu bemerken.

Manchen unserer Leser wird es interessant sein zu erfahren, daß die fünf interessanten Vorträge, welche auf Veranlassung des Vereins für Innere Mission im Vereinshaus Westend von Generalsuperintendent Dettmering, Konsistorialrat D. Vorwerk, Missionsinspektor Lic. Frohnmeyer, Pfarrer Jäger und Unitätsdirektor Bauer über das Gebetsleben des Christen gehalten wurden, in nächster Zeit beim hiesigen Verlag „Orient“ zu einem Bändchen vereinigt im Druck erscheinen.

Der neue Pfarrer der Lukaskirche, Pfarrer Lie. Greiner aus Lörrach, wird am nächsten Sonntag in sein hiesiges Amt eingeführt.

Der Parochialverband der Lukaskirche hält seine nächste Versammlung am Montag, 20. April, abends 8½ Uhr. Pfarrer Busch wird einen Vortrag halten über das Thema: „Was haben wir der Aus trittsbewegung entgegenzustellen?“ Busch.

## Afrikanische Bilder.

Von P. Korarius, Uvandai (D.-D.-A.).

### Tropennacht.

Ausland, wie schillerst du so prächtig, so herrlich, so golden! — Man träumt so gerne in der Heimat von fremden Ländern: Vom märchenreichen Orient, vom Urwald, von Steppe, von Palmen und Pyramiden. Wie singt doch Schönau-Carolath:

— — — Und doch ist eigen deinen Söhnen  
Ein wahrer Kern, ein Sehnsuchtslos  
Nach allem Fernen, allem Schönen — — —

Von meinem schlichten Schreibtisch aus kann ich hinüberblicken auf die Bucht von Tanga. Es ist so heiß gewesen am Tag. So bleiern schwer lag die Sonne über dem Lande. Nun wird es Abend. Die rote, glühende Sonne sendet noch einen letzten Gruß über die Meeresbucht. Schnell dunkelt es. Die Tropen kennen ja keine Dämmerung. Leise, kaum merklich, streicht eine kühle Brise landeinwärts. Die Abendwinde. Es ist so still. — — Tropennacht. — — Nichts ist so unbeschreiblich schön als eine Tropennacht, so rein, so klar, Stern an Stern am Firmament. Das Auge schaut hinauf in den unendlichen Raum, und das Herz beginnt etwas zu ahnen von der Allmacht eines Schöpfers. — — Dort, weit nach Norden hin, leuchtet der Feuer schein eines Steppenbrandes; nicht groß. Es scheint nur ein beschränktes Feuer zu sein. — Ich sinne ein wenig. — Ach, wenn doch das Feuer da droben, weit, weit droben im Norden, heller brennen würde! Wenn doch das Feuer laufen würde! Gewaltig! Das Feuer in den Herzen. Das Feuer der Liebe für das Volk, das im Finstern wandelt. Wenn doch die Feuerflammen näher kämen und das Land erleuchteten!

### Menschen.

Wie die Sonne glüht — und kein Schatten — nur heiße, brennende Tropensonne. Fünfzig oder hundert oder noch mehr Neger heben im Takt die schweren Hacken. Sie ackern die endlosen Plantagen. Wie hart ist der Boden, wie dornig und zäh und verwachsen der Busch, das Gestrüpp. — Wie lang ist schon her, daß sie tagtäglich dieselbe Arbeit tun? Wieviel Wochen, wieviel Monate? Vielleicht Jahre! Hart klingen beim Aufschlagen die Hacken. — Hart klingt auch der Anruf des Europäers. Und sie arbeiten . . . Ein Heben, ein Senken der Hacken . . . Wie die Sonne glüht . . . Doch, was ist's? . . . Dort singt einer die Strophe eines Liedes vor, und gleichmäßig mit dem Fallen der Hacken stimmen die andern ein . . . Negerlieder . . . Ein monotones Singen; sich immer wie-

derholend. Oft so klagend, so voller Weh. — Mir ist, als klinge ein Sehnen hindurch, durch die Pieder — das Sehnen einer Menschenbrust, nach mehr als stumpfmachender Arbeit, nach mehr als harten Worten. . . nach? . . .

## Wochenschau.

Herr Pastor Theodor Fliedner aus Madrid wird vom 22. bis 30. April in unserer Stadt weilen und am 24. im Vereinshaus Nordost, am 27. in der Matthäusgemeinde, am 30. in der Luthegemeinde und an einem noch nicht festgesetzten Abend in der französisch reformierten Gemeinde Vorträge mit Lichtbildern halten. Näheres kommt in der nächsten Nummer.

**Paulskirchen-Verband.** Die am letzten Montag stattgehabte Monatsversammlung nahm einen äußerst anregenden Verlauf. Nach einer kurzen Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Pfarrer Julius Werner, ergriff Direktor G. Weller das Wort zu seinem Vortrage über „Augustinus und Luther“. Ausgehend von der Tatsache, daß beide Männer die Tiefe der Sünde und den heute ebenso unpopulären Begriff der Gnade in vollem Umfange erkannten, hob der Redner die vielen Berührungspunkte der beiden Großen im Reiche Gottes hervor und betonte, daß Beide das Kreuz als die Quelle des Heils ansahen und auf dieser Grundlage als Leute des Karfreitags ihr Leben aufbauten. Auch die Verschiedenheiten in den Anschauungen der beiden Männer fanden Erwähnung. In der Auffassung der sündlichen Lehre und in Bezug auf die Heilsgewißheit bestehen grundlegende Unterschiede, wogegen die Charaktere wieder viele gemeinsame Züge aufweisen, wenn auch die Jugend der beiden Männer eine ganz verschiedene war. In anschaulicher Weise verbreitete sich der Vortragende alsdann noch über einzelne Lebensabschnitte der beiden Männer. Mit einigen Flötensoli von Herrn Häuser fand die von gemeinsamen Liedern umrahmte, so recht stimmungsvoll in der Karwoche eingestufte Veranstaltung ihr Ende.

**Bei der Frühjahrs-Gemeinschaftskonferenz in Frankfurt a. M.** im Vereinshaus Nordost, Wiggertstraße 15/19, Sonntag, den 26. und Montag, den 27. April 1914, soll das sehr wichtige Thema: „Unser Mangel an geistlichem Leben und geistlicher Kraft und die Fülle in Christo Jesu“ behandelt werden. Sonntag, den 26. April, nachm. 4 Uhr: Besprechung des Themas im Anschluß an 2. Chronika 25, eingeleitet von Herrn Pfarrer Spranger-Regelsbach und Herrn Rektor Dietrich-Stuttgart. Abends 8 Uhr: Fortsetzung; eingeleitet von Herrn Rektor Dietrich-Stuttgart, im Anschluß an 1. Kor. 15, 58, mit Bericht aus der Deutschen Evangelisations- und Gemeinschaftsarbeit. (Gnadauer Verband). Montag, den 27. April, vorm. 9½ Uhr: Gebetsvereinigung. 10 Uhr: Thema: „Was hindert uns am Eindringen in die rechte geistliche Kraft und was hilft uns dazu?“ Eingeleitet von Herrn Pastor Christlieb-Heidelberg und beleuchtet aus unserer gegenwärtigen Arbeit von verschiedenen Brüdern. 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Nachmittags 5 Uhr: Thema: „Unser Mangel an geistlichem Leben und an geistlicher Kraft und die Fülle in Christo unter Berücksichtigung unserer Aufgaben für die Heiden- und Mohammedanermision: Referenten: Missionar Gsell und Missionsinspektor Held-Wiesbaden. Abends 8½ Uhr: Thema: „Unser Mangel an geistlicher Kraft und geistlichem Leben im Lichte der ersten Christen“. Apostelgeschichte 6 und 7. (Stephanus). Eingeleitet von Herrn Pastor Christlieb. — Bei der großen Wichtigkeit des Themas wird um ernste Fürbitte dringend gebeten, daß der Herr aufdecke und verzehre, was nicht vor Ihm bestehen kann und aus Seiner Fülle zu Seiner Ehre alle unsere Mängel ersehe.

### Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

<b>Wochensied:</b> Gesangb. 93, 1-4 Liederb. 126, 1-4	<b>Mi.:</b> Joh. 11, 32-45 1. Kor. 7, 20-40
<b>So.:</b> Psalm 87 Psalm 86, 12-17	<b>Do.:</b> Joh. 10, 1-16 1. Kor. 8
<b>Mo.:</b> Joh. 11, 1-16 1. Kor. 4	<b>Fr.:</b> Joh. 10, 17-31 1. Kor. 9, 1-17
<b>Pl.:</b> Joh. 11, 17-31 1. Kor. 6	<b>Sa.:</b> Joh. 10, 32-42 1. Kor. 9, 18-27

Herausgeber: Evangelischer Verein für Innere Mission, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 41, Tel. 1109, Amt 1.  
Für die Redaktion verantwortlich: Pfr. Dr. Busch. — Für den Inseratenteil: L. Koerper, sämtl. in Frankfurt a. M.  
Druck: Frankfurter Vereinsdruckerei, G. m. b. H.



# Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Balher, Franke, Gesse, Jaeger, Kaiser, Lange, Lütgert, Palmer, Petrenz, Saul, Schrent, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 26. April 1914

Nr. 17.

Misericordias Domini.

Ep. I.: 1. Petr. 2, 21-25  
II.: Eph. 2, 4-10

Ev.

Joh. 10, 12-16  
Joh. 14, 1-6

Losung: Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe.

Der Mensch soll arbeiten; aber nicht wie ein Lasttier: Er soll angestrengt, mit Lust und mit Freudigkeit arbeiten. Und Zeit übrig behalten, seinen Geist und sein Auge zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er geschaffen ist.

Der hat viel gelernt, der auf Gott still horchen gelernt hat.

Lavater.

## Der gute Hirte.

Jes. 26, 16: Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich.

Der Sonntag Misericordias Domini bringt uns immer wieder das alte Evangelium vom guten Hirten, das so anschaulich, wie sonst kaum ein Schriftwort, in der Person des guten Hirten und die Erbarmung und Freundlichkeit Gottes vor die Seele malt. Deutlicher hätte man es der Welt nicht sagen können, als durch dieses Bild, daß Gott in Jesu Christo ausgeht und jede einzelne Seele sucht. Das Volk Israel hat diese klare Offenbarung in Jesu Christo im alten Bunde noch nicht gehabt, aber es hatte doch auch schon so viel von Gottes Leitung und Führung gesehen, daß aus seiner Mitte der 23. Psalm, der Psalm vom guten Hirten, gesungen werden konnte.

Unser Wort, das oben steht, aus dem Mund des Propheten Jesaja will uns einmal ein wenig aufmerksam darauf machen, wie es mit unserer Antwort auf dieses Suchen Gottes, auf dieses Ausschauen Gottes nach uns und unserer Seele steht. Gott hat sich in Israel deutlich kundgegeben in Ernst und Güte, in Gnade und Gericht. Wer da wollte, konnte ihn kennen, den Heiligen, dessen Gesetz unter Israel wohnte. Trotzdem waren in Israel viele, die ihn nicht kannten. Und das war nicht bloß ein Nichtkennen aus Gleichgültigkeit und aus Zufall, sondern es war in vielen Fällen bewußte Abwendung von dem lebendigen Gott. Es ist

geradezu erschütternd in Israels Geschichte zu beobachten, wie das Volk immer und immer wieder zum Götzendienst sich hinneigt. Wir, die wir fast alle angestrengt sind von dem Glauben an das Dogma von der Aufwärtsentwicklung des Menschengeschlechts, können es eigentlich fast gar nicht fassen, daß Israel von der reinen, geistigen Höhe seiner Gotteserkenntnis immer wieder gar zu gerne sich herabziehen läßt zu dem viel tiefer stehenden Götzendienst der Heiden, wie Seelen, die in Not sind, an alle möglichen Götzen und an die Narrheiten der heidnischen Kultur sich wenden, aber nicht an den lebendigen Gott. Das ist heute unter uns genau so. Erkenntnis Gottes, Wort Gottes, Predigt vom Heil in Christo ist reichlich verbreitet, aber der moderne Geist mit seinem unbedingten Vertrauen auf des Menschen Weisheit und Macht, wendet sich von Gott ab. Man kann sich in einem Atemzuge einen modernen Gottsucher nennen, aber den heiligen, gerechten Gott will man im Grunde nicht, und die Wege, auf denen er uns ihn zu suchen geboten hat, lehnt man ab.

So ist es denn dieselbe demütigende Erfahrung, die wir gleich dem alten Israel machen müssen: Wir lassen uns so schwer durch Gottes Güte zur Buße leiten; da muß dann Gott schon mit ernsteren, schärferen Mitteln kommen um uns zur Buße zu führen. Er muß die Rute der Trübsal brauchen, um uns zurecht zu bringen. Wenn Trübsal da ist, dann sucht man ihn, aber selbst dann ist es noch nicht sicher ob es nicht geht wie bei Karao, der immer wenn er wieder Lust gekriegt hatte, seinen Gott wieder vergaß und sich über seinen Befehl hinwegsetzte. Daß wir Trübsal brauchen, davon legt die Geschichte der Völker Zeugnis ab; wir brauchen nur an die Zeit der Erniedrigung unseres Vaterlandes vor hundert Jahren zu denken. Ja, da fing man nach all der aus Frankreich herübergeholtten Freigeisterei wieder an, auf Gottesstimme zu merken, als er seine Hand schwer und demütigend auf das Land gelegt hatte.

Davon zeugt auch das Leben mancher Menschen, die eben einfach schwere Demütigungen brauchen, ehe sie sich demütigen. Des Menschen Herz ist eben, wie Gottes Wort bezeugt, nicht nur ein verzagtes, sondern auch ein trotziges Ding.

So demütigend aber diese Erkenntnis ist, so beseligend ist doch auch wieder die andere, daß also auch in der Trübsal der gute Hirte seine Hand hat. Obwohl er uns wehe tut, will er uns doch nicht schaden, sondern auch durch die Trübsal uns näher zu unserem Gott bringen. Er ist gerade wie der Hirte, der durch den Wurf mit seiner Schippe das Schäflein nur bei der Herde halten will. Daß wir doch sein Suchen verstehen und uns von ihm finden lassen möchten! *B u c h.*

### Gute Antworten.

Ein Kluger fragte einen alten Christen: „Wenn Gott doch überall ist, warum brauche ich denn in die Kirche zu gehen?“ Der Jünger Jesu gab die treffende Antwort: „In der ganzen Luft ist Wasser. Aber wenn du durstig bist und willst trinken, mußt du doch zur Quelle oder zum Brunnen gehen.“

Professor Tholuck traf im Eisenbahnwagen mit zwei Landleuten zusammen. Es mochte etwas vom „Frommen“ bei ihm bemerkt werden, und unser Professor hatte durch irgend eine Aeußerung verraten, was Geistes Kind er sei. „Sie sind wohl auch von die?“ fragen seine Begleiter. — „Und Sie sind wohl nicht von die?“ war seine Gegenfrage. — „Nein, wir verehren Gott in der Natur.“ — „Wie machen Sie denn das?“ — „Sehen Sie, wenn wir so des Morgens aufs Feld hinausgehen und die Sonne scheint so wunderschön und die Lerchen singen und der Tau glänzt . . .“ — „Wenns nun aber regnet?“ war die einfache Frage hierauf, die der Mann Gottes machte. Die Verehrer Gottes in der Natur wurden verlegen und schwiegen still.

„Daß man so dumm sein konnte und in seiner Jugend an einen Gott glauben“, sagte ein Arbeiter zu seinem früheren Lehrer, „ich habe neulich ein sehr interessantes Buch gelesen, in dem war ausdrücklich gesagt: „Es gibt keinen Gott!“ — „Daß es Toren gibt, die das behaupten, hat David schon Psalm 14 gesagt“, erwiderte der Angeredete.

Ein frommer Mann saß in einem Gasthause und ließ sich ein Mittagessen auftragen. Ehe er zugriff, betete er. „Sind Sie ein Frommer?“ tönte es auf einmal vom Nachbartische. „Sind Sie ein Gottloser?“ war die prompte Gegenfrage.

Wesley, der gewaltige Methodistenprediger, machte einst eine Reise zu Schiff. Zwei Spötter, die auf demselben Schiffe fuhren, machten aus, den frommen Prediger so viel wie möglich zu necken und zu ärgern. Eines Morgens nahen sie sich ihm mit ernstem Gesicht, und einer von ihnen sagt: „Herr Wesley, wissen Sie auch, daß heute Nacht der Teufel gestorben ist?“ Da legte Wesley mit ebenso feierlichem Gesichte seine Hände auf ihre Schultern und rief mit schmerzfühltem Gesichte: „Ach, wer wird sich jetzt erbarmen über Euch arme, vaterlos gewordene Waisen?“

Als der bekannte Pariser Pfarrer Adolph Monod einmal vom König Philipp zu Tisch geladen war, glaubte der mitanwesende Erzbischof von Paris sich einen Spott mit dem protestantischen Pastor erlauben zu dürfen. Er sagte: „Herr Pastor, als ich gestern an einer ihrer Kapellen vorüberkam, sah ich durchs Fenster einige Leute

um einen großen Ofen stehen. In der protestantischen Kirche ist es wohl recht kalt?“ — „Denken Sie sich, Erw. Gnaden“, antwortete Monod mit großer Ruhe, „als ich gestern an der katholischen Kirche vorbeikam, sah ich da am hellen Tage Kerzen brennen. In der katholischen Kirche ist's wohl recht finster?“

Ein gottloser Mensch berief sich, um seine Spötereien gegen das Christentum zu rechtfertigen, auf das schlechte Benehmen einiger Mundchristen. Da fragte ihn ein verständiger Mann: „Haben Sie bemerkt, daß sich jemand über das schlechte Benehmen der Ungläubigen gewundert hätte?“ „Nein“, antwortete der junge Mensch. „Nun, merken sie denn nicht, daß Sie dem Christentume die größte Ehre antun, die man ihm nur antun kann, wenn Sie von seinen Bekennern eine viel bessere Ausführung erwarten, als von Leuten, welche denken wie Sie? Wenn die Christen sogar nach Ihrer Meinung heilig sein sollen, ist dies nicht ein Beweis, daß die Religion der Christen selbst heilig sein muß?“ Der Spötter verstummte.

### Briefkasten.

Herr Gotthold Herwig übersendet uns folgendes kleine Gedicht, das wir gerne, besonders unseren Kranken, weitergeben:

Trockne meine Tränen,  
Ach, Herr Jesu, Du.  
Stille all mein Sehnen;  
Gieb mir Fried und Ruh.  
Gieb, daß ich mich halte  
Zu Dir und Deinem Wort,  
Voll Gnad' und Segen walte  
Mein Gott und Friedenshort.  
Trockne meinen Tränen,  
Sieh Schmerz und Jammer an!  
Will mich an Dich l. hnen  
Auf rauher Lebensbahn.  
Auf heißem Wüstenpfade,  
Auf dorn'gem Berges'eg  
Führt mich Deine Gnade  
Empor zum rechten Weg.  
Trockne meine Tränen —  
Das ist Dein Liebesmüh'n.  
Gern willst Du mich versöhnen  
Und zum Vater zieh'n.  
Dank sei Deiner Liebe  
Und Huld, mein Herr und Gott.  
Scheint oft das Leben trübe:  
„Du hilfst aus aller Not!“  
Trockne meine Tränen —  
Der Herr hat's getan!  
Er hilft mir verschönern  
Den Gang nach Caraan.  
Er hilft mir überwinden,  
Versüßet Leid in Freud,  
Läßt mich die Pforte finden  
Zur ew'gen Herrlichkeit.  
Dort giebt's keine Tränen;  
Verbannt ist Sorg' und Weh',  
Das Trauern und das S:öhnen.  
Wir steh'n auf lichter Höh',  
Wir schau'n in Gottes Saale  
Die Wunder all und Pracht.  
Wir sitzen mit am Mahle,  
Das Gottes Lamm gebracht.

## Fortlaufende Erzählung

### Ostermontag.

Von S. v. Adelung.

(1. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ach die, mit ihrer ewigen Mutter!“ schmolte Theres' und sprang vom Stuhle auf. „Nicht einmal ordentlich erzählen kann man ihr was!“ Sie ging an den Spiegel, um ihr Haar noch besser zu ordnen. Tröh der Tränen Spuren lachte ihr ein rosiges, frisches Mädchen-gesicht daraus entgegen, dem man es nicht ansah, daß es noch vor kurzem in so bitterem Schmerze geweint hatte.

„Und es ist doch schad', daß ich das neue Kleid nicht angezogen habe,“ sagte sie vor sich hin, „obgleich die Elisabeth es kaum gemerkt haben würde. Sie ist aber doch ein gutes Ding und eine treue Freundin. Seit ich sie kenn', und das ist jetzt ein Jahr lang, hat sie mir noch nie ein böses Wort gegeben. Wenn sie nur nicht so viel bräuer wäre, als ich! das ist langweilig. Aber freilich, gut hat sie's trotz dem stillen Leben und der kranken Mutter — das muß man sagen; was für ein Spiegel, und was für ein schöner Teppich! Und alles sieht so nett und proper aus, präprier als bei uns; freilich es sind auch schönere Sachen — die sind schon der Mühe wert, gut gehalten zu werden. Ich hab' nie so schöne Sachen besessen, bin seit meiner frühesten Jugend ein armes Waislein gewesen, und jetzt, jetzt, wo es mir gerade vielleicht einmal gut gehen könnt' im Leben, muß das abscheuliche Wetter alles verderben . . . . Und Franz ist mit ihm zu Spenglers gegangen, die mich nicht eingeladen haben. Da sitzen sie nun und amüßieren sich, und Lina Spengler, ja, die hat's gut, zu Haus kann man freilich in seinem besten Kleid sitzen, da kommt kein Regentropfen dran — und ich, armes Ding, bin hier derweilen ganz allein, und kann weinen . . .“

Sie hatte sich wieder so in ihren Kummer hineingesteigert, daß sie jetzt bitterlich zu schluchzen begann.

Elisabeth blieb bestürzt an der Türe stehen, als sie hereintrat. Dann ging sie auf die Freundin zu und nahm ihr mit sanfter Gewalt die Hände vom Gesicht. „Du,“ sagte sie, „ich möcht' dir was sagen; aber mußt nicht gleich wieder denken, ich woll' „predigen“, wie du's nennst. Schau, mein Vater selig hat ein Sprüchlein gehabt, das hat geheißt: „Nur nicht drängeln,“ und das, hat er oft gesagt, hat einen tieferen Sinn, als wie die Leut' es meinen. Man soll nichts erzwingen wollen, auch vom lieben Gott nicht, sondern alles reif werden lassen zu seiner Zeit: kommt Regen statt Sonnenschein so soll mans hinnehmen, und s' ist recht so, auch wenn es uns nicht gleich passen will. Der Sonnenschein kommt zu seiner Zeit. Schau, Theres, das ist mir gar oft ein lieber Trost gewesen, in mancher Stund, wenn ich nicht mehr ein und aus genußt hab.“

„Ach du, mit deiner Bravheit — da würd' man schön weit kommen! Soll man denn selber gar nichts mehr tun, um sein Glück aufzubauen? Es heißt doch auch: hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“

„Aber nicht in solchen Dingen,“ versetzte Elisabeth, „nicht in Dingen, von denen wir nicht wissen können, ob sie uns zu unserem Heil sind oder nicht. Da heißt's: zuerst den lieben Gott tun lassen. Alles, was wir selber dazu tun wollen, kann die Dinge nur verwirren, und uns selber mit. Wenn dein Wilhelm so wenig an dir hängt, daß du für ihn fürchten mußt, wenn er einen einzigen Nachmittag mit andern zusammen ist, fern von dir — laß ihn fahren! Du müßtest ja dein ganzes Leben in der Angst zubringen mit so einem Mann, wenn er dein wäre; und wenn du nur einen Finger aufgehoben hättest, um das Deinige zur Sache mitzutun — du müßtest dir Vorwürfe machen. Nur nicht drängeln! Laß den Wilhelm sich die Sach' hübsch überlegen, und wenn's Gott will, wird's auch ohne dein Zutun recht. Schau' Theres, Gott ist nicht wie die Menschen: ich hab' dich lieb, gelt? und deinen liebsten Wunsch würde ich dir um's Leben nicht versagen? Aber Gott will ihn dir vielleicht gerad' nicht geben, weil er tiefer hineinschaut und weiß, was für dich gut und nötig ist.“

Sie umarmte die Freundin bei diesen Worten, und ob schon Theres ein wenig ungläubig den Kopf schüttelte, sah sie doch mit einer Art von Bewunderung an Elisabeth empor.

„Wie bist du zu solchen Gedanken gekommen?“ fragte sie. Aber Elisabeth wich der Frage aus. „Weißt du was?“ entgegnete sie, „jetzt lesen wir noch etwas Hübsches zusammen, bis der Kaffee fertig wird: ich habe das Wasser vorhin aufgestellt — da hab' ich so ein schönes Buch über die Osterfeste — meinst nicht?“

„Ach geh,“ rief Theres übermütig: „heut ist ja Ostermontag — wer denkt da noch an so was? ich war die ganze vorige Woche so fromm, fromm genug für lange, du kannst es mir glauben. Das hält bis nächste Ostern vor.“

„So, meinst du? ich hab' geglaubt, gerade die Frömmigkeit sei unser täglich Brot.“ Aber Elisabeth bestand nicht weiter darauf, zu lesen. „Nur nicht drängen!“ dachte sie wieder. „Was wollen wir dann tun? Bilder anschauen?“

„Nein, sag' mir lieber etwas, wonach ich schon lang hab' fragen wollen. Hast du noch nie jemand gern gehabt?“

Elisabeth zuckte bei diesen Worten leicht zusammen, und stand auf, um das Fenster zu schließen. „Ja, doch,“ sagte sie leise, während sie die Falten des Vorhanges wieder ordnete; „aber es ist eine alte Geschichte.“

„Die mußt du mir erzählen! Ja, du mußt! Da setz dich her, Elisabeth, da her, und erzähl' mir alles!“

„Da ist nicht viel zum Erzählen“ — und Elisabeth setzte sich mit dem Rücken so gegen das Licht, daß ihr Gesicht beschattet war; „aber du bist meine Freundin, eine andre hab' ich nicht, darum hast du das Recht, die Geschichte zu wissen. Daß du nicht davon redest, brauch' ich nicht zu sagen. Uebrigens geht sie auch niemand was an. Mein Vater hat dazumal noch gelebt, es ist vor 2 Jahren gewesen, da bekam er einen Arbeiter in's Geschäft, flink und fleißig und arbeitjam. Der Vater hat ihn gleich mögen, die Mutter auch.“

„Und du auch.“

(Fortsetzung folgt.)



## Für unsere Kinder

### Ostern.

Von S. von Adelong.

(Schluß.)

Herr Walter schwieg erschöpft. Das lange Reden hatte ihn augenscheinlich angegriffen. Die drei Knaben saßen still an seinem Bette. Etwas Feierliches, Ernstes war in ihre Herzen gezogen. So hatte Herr Walter noch nie zu ihnen gesprochen — aber so liebevoll-warm hatten seine braunen Augen sie auch noch niemals angeblickt. Reinhard unterbrach endlich das Schweigen. Er rückte seinen Stuhl noch näher an das Bett heran und flüsterte leise: „Sind Sie sehr krank, Herr Walter?“

Dieser schwieg einen Augenblick, dann jagte er ruhig: „Ja, Reinhard! Ich werde wohl nie wieder gesund! Warum sollte ich's euch verschweigen? Ihr würdet es ja doch bald erfahren. Und vielleicht könnt ihr meine Worte um so besser behalten, wenn ihr wißt, daß sie einer sagt, der für hier auf immer von euch Abschied nimmt. Aber seid nicht betrübt um mich!“ — sagte er weiter, als er sah, wie sich die Knaben erschreckt und bestürzt ansahen. „Wenn mir das Scheiden auch nicht leicht wird: da es sein muß, so gehe ich willig; ein Menschenleben ist im besten Falle nur kurz, und ich habe viel Schweres in dem meinigen erlebt. Es ist mir mehr um meine Mutter als um mich zu tun. Reinhard, dich wollte ich bitten, ob du vielleicht hie und da nach ihr schauen würdest. Ihr Häuschen liegt dicht hinter dem Gute deines Onkels, wo du im Sommer die Ferien zubringst. . . . Lieber, guter Junge, weine nicht!“ — denn Reinhard hatte alles vergessen, seinen Knabenstolz, die Anwesenheit der Kameraden, und war schluchzend neben dem Bette auf die Knie gesunken. Herr Walter strich liebevoll über Reinhard's krauses Haar. „Weine nicht,“ wiederholte er freundlich, „sieh, auch in mir hat das neue Leben, von dem ich sprach, begonnen, ein schwacher, schwacher Anfang, fehlerhaft und voll Mängel zwar, aber es hat doch begonnen, und darum gibt es auch für mich keinen wirklichen Tod, den ich fürchten könnte. Ich freue mich, meinen Lehrer dort zu sehen, der unser aller Lehrer ist, und dessen Fest wir heute feiern, freue mich, als Kind zu unser aller Vater zu gehen. In ihm bleiben wir ungetrennt, so lange wir alle auf demselben Wege vorwärts dringen, solange wir uns die Hand reichen, um uns auf der gemeinsamen Reise zu helfen. Dann kann jedes von uns und den andern ein Segen werden, wie es Christus für alle geworden ist. — Und nun, meine lieben Freunde, muß ich euch Lebewohl sagen. Es ist für mich Zeit, zu ruhen. Nochmals besten Dank für die schönen Blumen! Sie waren mir ein lieber Gruß aus fernher Kinderzeit. Ich danke euch — danke euch warm und herzlich!“

Er zog Reinhard zu sich heran und küßte ihn auf die Stirn. Den andern bot er die schmale, blasse Hand. Reinhard flüsterte ihm noch so leise zu, daß es

aufser Herrn Walter niemand hören konnte: „Ich behalte Sie lieb, Herr Walter, und werde Ihre Worte nie vergessen!“ Dann gingen die Knaben hinaus. Otto und Hans sahen nicht, wie Reinhard sich immer wieder heimlich die Tränen abwischen mußte; auch ihnen standen die Augen voll Wasser. Das war ein ernstes Ende des schönen, lustigen Spazierganges.

Bald darauf starb Herr Walter. Reinhard besuchte ihn bis zuletzt tagtäglich, und des Knaben empfindliche Seele tat sich jedesmal weit auf, wenn er bei dem geliebten Lehrer war.

„Herr Walter ist nicht gestorben, er hat recht gehabt,“ sagte er zu sich selber, als er am Abend des Begräbnistages an dem Hügel stand, auf welchen die Abendsonne ihre letzten Strahlen sandte. „Er lebt, ich fühle es! Und ich will ihm nachleben und werden, wie er war, damit wir einmal das schöne Osterfest zusammen feiern können — ja, das will ich!“

Reinhard trocknete sich die Augen. Ihm war auf einmal gar tröstlich und wohl ums Herz geworden, als schaute sein lieber Lehrer mit den freundlichen braunen Augen auf ihn herab, als ruhe die schmale Hand wieder auf seinem Scheitel. Fern war er — ja, und doch so nahe — und still und getröstet ging Reinhard nach Hause.



## Zur Unterhaltung

### Rätsel.

a	a	a	a	b	d	d
e	e	e	e	e		
e	e	f				
i						
k	k	l				
n	n	n	n	n		
o	r	r	r	f	f	v

Die Buchstaben in obigen Feldern sind so zu ordnen, daß die einzelnen Reihen ergeben:  
1. einen deutschen Volksstamm,  
2. einen Königsschmuck, 3. einen Mädchenvornamen, 4. einen Vokal, 5. ein Gebirge in Süddeutschland, 6. einen Fluß in Frankreich, 7. eine Stadt in Sachsen.

Dann ergibt die mittelste Reihe, von oben nach unten gelesen, den Namen eines deutschen Dichters der romantischen Zeit.

(Dr. D. F. Heilmann.)

### Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer.

1. Regen. 2. Frisch gewagt, halb gewonnen.

### Richtige Auflösungen sandten ein:

Lotte Baumann, Christian Feser.

### Fürs rote Säckchen gingen ein:

Martha Hofffeld 15 Pfg., Lotte Baumann 10 Pfg., Eisel Nicol 50 Pfg., Christian Feser 15 Pfg.

Herzlichen Dank und Gruß  
vom Onkel.

# Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 26. April (Mis. Dom.) bis Samstag den 2. Mai 1914.

## Konfiskalbezirk Frankfurt a. M.

### Dreikönigskirche.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Holzamer.  
11 B. K.-G. m. Predigt, Pfr. Baconius.  
5 N. Pfr. Baconius.  
Do. 7 N. Wochengottesd., Pfr. Holzamer.

### Friedenskirche.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst, Pfr. Palmer.  
11 B. K.-G. i. d. Kirche, Pfr. Palmer.  
11 B. K.-G. im Erbbaublock, Pfr. Franke.  
12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> N. K.-G., Pfr. Palmer.  
5 N. Gottesdienst, Pfr. Franke.  
Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Bibelstunde, Pfr. Palmer.

### Johanniskirche.

So. 10 B. Pfr. Pauly (Konfirmanden-Abendmahl).  
2 N. K.-G., Pfr. Grimm.  
5 N. Pfr. Strobel.

Gemeindehaus Günthersburg-  
Allee 94 u. Erbenbacherstr. 12.

So. 10 B. Pfr. Grimm.

### Katharinenkirche.

So. 10 B. Pfr. Schwarzlose.  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G., Pfr. Schwarzlose.  
12 N. K.-G., Pfr. Schwarzlose.  
6 N. Stadtvicar Runze.  
Do. 6 N. Wochenand., Pfr. Schwarzlose.

### Lukaskirche.

So. 10 B. Gottesdienst, Pfr. Greiner.  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G., Pfr. Greiner.  
6 N. Gottesd., Pfr. Theod. Fliedner-  
Madrid.  
Do. 8 N. Bibelstunde, Pfr. Greiner.

### Lutherkirche.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Lütgert.  
11 B. K.-G., Pfr. Lütgert.  
3 N. K.-G.  
6 N. Pfr. Jaeger.

### Matthäuskirche.

Matthäuskirche: So. 10 B. Pfr. Schrenk.  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. K.-G.  
6 N. Vikar Schreiner.  
Gem.-Räume: 11 B. K.-G.  
Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Bibelst., Pfr. Schrenk. (Ebr. 8.)

### Militärgemeinde.

Matthäuskirche: Mittwoch, 6. Mai  
3 N. Beginn des Konfirmanden-Unter-  
richts. (Anmeldungen Bleichstr. 18),  
Mil.-Oberpfarrer Rosenfeld.

### Nikolaigemeinde.

Neue Nikolai Kirche. (Ecke Wald-  
schmidt- u. Rhönstraße.) So. 10 B.  
Pfr. Bornemann. 2. Kor. 3, 1-3. Der  
beste Empfehlungsbrief.  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. i. d. K. Pfr. Bornemann.  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. i. Gem. Pfr. Petermann.  
6 N. Pfr. Manz.  
Mo. 6 N. Bibelstunde im Gemeindehaus  
Pfr. Petermann.

## Paulskirche.

So. 10 B. Predigt d. S. Pastor Theod.  
Fliedner aus Madrid; Altardienst:  
Pfr. Werner.  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G., Pfr. Werner.  
12 N. K.-G., Pfr. Werner.  
5 N. Pfr. Urspruch.  
Mi. 7 N. Wochengottesd., Pfr. Urspruch.

## Peterskirche.

Sa. 25. April 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> N. Wochengottesd.,  
Pfr. Zurbellen (Sologesang).  
So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Wolf.  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G.  
11 B. K.-G., Pfr. Groenhoff.  
5 N. Pfr. Zurbellen. (Abendmahl mit  
Einzelfeld).  
Sa. 2. Mai 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> N. Wochengottesdienst,  
Pfr. Groenhoff.

St. Petersebenehaus, Marien-  
nerstr. 3. So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Groenhoff.  
11 B. K.-G., Pfr. Zurbellen.

## Weißfrauenkirche.

Sa. 25. April. Musikalische Andacht,  
Pfr. Kübel.  
So. 10 B. Pfr. Jäger.  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G., Pfr. Kübel.  
6 N. Pfr. Kübel.

Weißfrauen-Gemeindehaus.  
So. K.-G. im Gemeindehaus fällt aus.

## Deutsche ev.-ref. Gemeinde.

Kirche: So. 10 B. Pfarrer Lueken,  
Abendmahl mit Einzelfeld. Vorbe-  
reitung tags zuvor 6 Uhr.  
Kein Kindergottesdienst.  
5 N. Predigt, Pfr. Foerster.

## Eglise réformée française.

Dimanche, à 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> heures, Mr. le pasteur  
Deluz. A 11 h., Ecole du Dimanche.  
Lundi, à 8 heures, Choeur mixte.  
Jeudi, Union chrétienne.  
Samedi soir, à 6 h., réunion de prières.

## Diakonissenkirche.

So. 10 B. Pfr. Petrenz.  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. Kindergottesdienst.

## Vereinshaus Nord-Ost.\*)

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst, Pfr. Modert.  
11 B. Jugendgottesdienst.  
4 N. Beginn d. Gemeinschaftskonferenz.  
(Näheres unter Vereinsnachrichten).  
Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Bibelstunde für jedermann.

## Heiliggeist-Hospital.

So. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Gottesd., Hilfspfr. Lauth.

## Irrenanstalt.\*)

So. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Vikar Schreiner.

## Städtisches Krankenhaus.\*)

So. 9 B. Hilfspfr. Lauth.

## Gemeinde Bonames.

So. 2 N. Gottesdienst.

## Gemeinde Hausen.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Predigtgottesdienst. Beichte  
und hl. Abendmahl.

## Gemeinde Niederrad.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Predigt.  
11 B. K.-G.

## Niederursel.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst.  
11 B. Christenlehre.

## Gemeinde Oberrad.

Erlöserkirche. So. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 B. Predigt,  
Pfr. Balger.  
11 B. K.-G., Pfr. Balger.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 3 N. Taufgottesdienst.

## Konfiskalbezirk Kassel.

### Bockenheim.

St. Jakobskirche: So. 10 B. Pfr.  
Hesse.  
12 B. Taufgottesdienst.  
5 N. Pfr. Hesse.

Markuskirche: So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr.  
Kahl.  
11 B. Kindergottesdienst.

### Eckenheim.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Hauptgottesdienst,  
Pfr. Herchenröder.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2 N. Christenlehre.

### Eschersheim.

So. 10 B. Vikar Wessendorf.

### Ginnheim.

So. 10 B. Hauptgottesdienst.  
2 N. Nachmittags-Gottesdienst mit  
Katechisation.

### Praunheim.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst.  
11 B. Kindergottesdienst.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Christenlehre.

### Preungesheim.

So. 10 B. Gemeindegottesdienst.  
2 N. Kindergottesdienst.

### Seckbach.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Hauptgottesdienst.  
11 B. Kindergottesdienst.  
2 N. Christenlehre.  
3 N. Traugottesdienst.

## Konfiskalbezirk Wiesbaden.

### Hedderheim.

So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Hauptgottesdienst, Pfr. Hart-  
mann.  
2 N. Christenlehre, dorf.

### Rödelheim.

So. 10 B. Hilfspfr. Scherrer.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Kindergottesdienst.  
6 N. Pfr. Zipp.

## Sonstige Mitteilungen.

**Freikönigsgemeinde.** Di. 8<sup>1/2</sup> U. Vereingung der von Pfr. Holzamer konfirmierten Knaben im Pfarrhause, Schulstr. 23.  
 Mi. 8 U. Vereingung der von Pfr. Holzamer konfirmierten Mädchen im Pfarrhause, Schulstr. 23.  
**Friedensgemeinde.** Mo. 9 U. Bibelstunde für die von Pfr. Palmer konfirm. jungen Mädchen.  
 Di. 8<sup>1/4</sup> U. Familienabend zur Feier von Pfr. Palmers 25jähr. Amtsjubiläum. Verein ig Mädchen fällt aus.  
 Mi. 8<sup>3/4</sup> U. Kirchenchor.  
 Fr. 4 U. Frauenmissionskränzchen.  
 8 U. Wartburgverein.  
 9 U. Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Kirche.  
**Katharinenkirche.** So. 3 N. Versammlg. d. konfirmierten Knaben, Myliusstr. 52  
 Di. 8 U. Zusammenkunft junger Mädch., Richardstr. 46.  
 Mi. 2-4 U. Handarbeitschule v. Kath.-Nord, Bogtstr. 37.  
 Mi. u. Sa. 2-4 U. Handarbeitschule v. Kath.-Süd, Richardstr. 46.  
 Fr. 1. Mai 8<sup>1/2</sup> U. Vortragsabend des Konfirmanden-Vereins, Myliusstr. 52 (Lichtbilder).  
 Fr. 8-10 U. Wartburgverein, Richardstraße 46.  
**Lukasgemeinde** So. 4 U. Jungfrauenv. Di. 8 U. Töchter-Vereingung.  
 Mi. 2<sup>1/2</sup> U. Handarbeitschule.  
 Fr. 8 U. Wartburgverein.  
 8<sup>1/2</sup> U. Vorbereitung z. Kindergottesdienst, Pfr. Busch.  
 Sa. 2<sup>1/2</sup> U. Handarbeitschule.  
**Luthergemeinde.** So. 3<sup>1/2</sup> U. Jungfrauen-Verein, Chorprobe.  
 4 U. Abteilung der Sammelbücher für Mission der Diakonissenstation und Klein-Kinderschule im Gemeindehaus.  
 7<sup>1/2</sup> U. Begrüßungsabend der Neukonfirmierten ig. Mädchen und deren Angehörigen im Gemeindehaus, Musikantenweg 54.

8 U. Jugendverband. Musikalische Abendunterhaltung i. Jugendheim.  
 Di. 4<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für Frauen im Pfarrhaus, Joh. 14.  
 8<sup>1/2</sup> U. Frauenverband, Generalvers.  
 Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Kirchenchor.  
 Do. 8<sup>1/2</sup> U. Lichtbildvortrag v. Pastor Gliedner a Madrid i. Gemeindehaus: Evangelis. i. Spanien. Eintritt frei.  
 Fr. 6<sup>1/2</sup> U. Unterredung für die Neukonfirmierten ig. Männer im Pfarrh.  
**Katholische Kirche.** Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Gemeindeabend, Lichtbildvortrag über evangl. Missionsarbeit in Spanien von Pfr. Gliedner aus Madrid.  
 Di. 8 U. Nähkränzchen junger Mädchen.  
 8<sup>1/2</sup> U. Frauenverband.  
 Mi. 9 U. Vorbereitung zum A.-G. im Pfarrhaus.  
 Do. 8<sup>1/2</sup> U. Kirchenchor.  
 Fr. 12 U. Vorbereitung zum A.-G. im Pfarrhaus.  
 9 U. Bibelstunde d. Wartburgvereins.  
**Nikolaikirche.** Mo. 5 U. Nähkränzchen.  
 8<sup>1/2</sup> U. Kirchenchor.  
 Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Jungfrauenchor.  
 Do. 5 U. Kinderchor.  
 Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Wartburgverein.  
**Petersgemeinde.** So. 7<sup>1/2</sup> U. Familienabend (Konfirmationsnachfeier). Eintritt 15 Pfg. wof. ausführl. Programm.  
 Mo. 8 U. Mädchenverein „Freude“ und „Wartburg-Verein“.  
 Di. 5<sup>1/2</sup> U. Frauenhilfe.  
 8 U. Jungmädchenbund, Jahnstr. 20.  
 Fr. 8 U. „Wartburg-Verein“.  
 So. 3. Mai 7<sup>1/2</sup> U. Familienabend des Parochial-Verbandes.  
**Deutsche evang.-reform. Gemeinde.**  
 Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Kirchenchor, Bleichstr. 40.  
 Fr. 7<sup>1/2</sup> U. Missions- und Gustav-Adolf-Kränzchen, Bleichstr. 40.  
 8 U. Reform. Abteilung des Wartburgvereins, Bleichstr. 40.

### Gemeinde Herrad.

**Erlöserkirche.** So. 1/3 N. Jugend-Abteilung.  
 7 U. Familienabend des Jungfrauenvereins.  
 Mo. 9 U. Posaunenstunde.  
 Di. 8 U. Frauenverein.  
 8 U. Mütterabend.  
 9 U. Turnabteilung.  
 Mi. 8 U. Jungfrauenverein.  
 Do. 9 U. Vorbereitung zum A.-G.  
 Fr. 9 U. Uebung des Kirchenchors.  
 Sa. 1/29 U. Jugend-Abt.

### Gemeindehaus, Falkstraße 55.

So. 2/3 N. Nachfeier d. konfirm. Mädch.  
 8 U. Jugendbund.  
 8 U. Chr. B. j. M.  
 Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Chr. B. j. M.  
 8<sup>1/2</sup> U. Jugendbund.  
 Di. 8 U. Streichchor.  
 Mi. 8 U. Chr. B. j. M.  
 Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Kirchenchor.  
 Sa. 8 U. Chr. B. j. M.

### Gemeinde Seckbach:

#### Gemeindehaus:

So. 8<sup>1/2</sup> U. Konfirmanden- und Elternabend mit Einführung des Kr. Jugendpflegers Scholz in sein Amt im Gemeinde-Saal.  
 Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Mütterverein.  
 Di. 9<sup>1/2</sup> U. Gem. Chor.  
 Mi. 9<sup>1/2</sup> U. Frauen-Missi.-Verein.

### Gemeinde Eckenheim.

Mo. 9 U. Versammlung des Evangel. Männerverbandes im Kurhess. Hof, Vortrag: Krisis der mater. Weltanschauung.

### Gemeinde Freungesheim.

Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde.  
 Do. 8 U. Jungfrauenverein.  
 Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Kirchenchor.



**Emil Läßle Wwe.**  
 Lertorstraße 88.  
 Bestellungenannahme für

# Brennmaterialien

## Damenschneiderei.

Zum Anfertigen v. Jackenkleidern, garnierten Kleidern, sowie Mäntel und Blusen empfiehlt sich unter Garantie für tadellosen Sitz und elegante Ausführung zu billigen Preisen . . . . .

**Jean Theiß, Leibnitzstraße 5, I.**

# Schulstiefel

# Frühjahrsstiefel

Schuhwarenhaus

# W. Leinberger

Weissadlergasse 16

Telefon I 6476.



Wir empfehlen unseren bürgerlichen

## Mittagstisch 70 Pfg. ♦ Abendstisch 55 Pfg.

# Vereinshaus Westend

Neue Mainzerstraße 41, I.  
 Zu erreichen mit Linie 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

## Kirchliche Nachrichten.

- Christuskirche, Bethovenplaz.** Sonnt. 9<sup>1/2</sup> U. Kindergottesdienst. 10<sup>1/2</sup> U. Hauptgottesdienst, Pr. v. Peinen. 5<sup>1/2</sup> U. Abendgottesdienst, Pfr. Bömel.
- Falkenhof, Falkstraße 29, Dackenheim.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).
- Immanuelskirche, Holzhausenstraße.** Sonnt. 10 U. Hauptgottesdienst, Pfr. Bömel. 11<sup>1/2</sup> U. Kindergottesdienst. 5<sup>1/2</sup> U. Abendgottesdienst, Pfr. v. Peinen.
- Eschenhof, Nibelungen-Allee 52.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).

## Bereinsnachrichten.

- Lalithaverein, Bleichstraße 14 (Gartenhaus).** 4 U.
- Wartburg-Verein.** E. V. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag: Von 2 U. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. Sonntag Jugendverein: Spiele und Unterhaltung. 4<sup>1/2</sup> U. Monatsversammlung. Verein junger Männer: Regelspiel. 4 U. Preisschießen. 8<sup>1/2</sup> U. Monatsversammlung und Preisverteilung. Mo. Turnen des Vereins jg. Männer. 9 U. Engl. Unterricht. Di. Spiele, Unterhaltung u. Vortrag d. Jugendvereins. 9 U. Bibelstunde d. Vereins jg. Männer. 10 U. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8<sup>1/4</sup> U. Sitzung des Stammabteilgs.-Vorstandes. 9 U. Mitarbeiterführungen des Vereins jung. Männer und des Jugendvereins. Do. 8-10 U. Turnen des Jugendvereins u. d. Vereins jg. Männer. Fr. 8 U. Versammlungen in all. Gemeindehäusern. Unterhaltung, Spiele, Vorträge, Bibelstunden. Sa. 8 U. Schwimmabend. 8<sup>1/2</sup> U. Übungsstunde des Streichchors im Matthäusgemeindehaus. Übungsstunde des Männerchors und Seltenerführung.

### Evang. Vereinshaus „Wittenberger Hof“.

Langestraße 16. (Telefon 4061).

- So. 11 U. Sonntagsschule. 5 U. Konfirmandenfeier. 7 U. Dessenliche Bibelstunde. Di. 8 U. Dessenliche Bibelstunde, Diakon Fanfen. 9 U. Bibelbesprechstunde für Männer: „Der Wille zur Macht: Nietzsche“. 9 U. Nähabend. Mi. 3 U. Strickchule. 8<sup>1/2</sup> U. Sonntagsschul-Vorbereitung. Do. 9 U. Gemischter Chor. Sa. 3 U. Strickchule. 9 U. Gebetsstunde.
- Verein „Wittenberg“.** Ältere Abteilung. Sonnt. 5 U. Teilnahme an der Konfirmandenfeier. Mo. 9 U. Posaunenchor. Di. 9 U. „Niesche und die Bibel“. Mi. 9 U. Turnen. Do. 9 U. Gem. Chor. Fr. 9 U. Posaunenchor. Sa. 9 U. Gebetsstunde.
- Jugend-Abteilung.** Sonntag 2 U. Fußballspiel im Ostpark. 3 U. Spielen im Garten. 5 U. Konfirmandenfeier. Di. 9 U. Bibelbesprechstunde. Mi. 9 U. Turnen. Do. 8 U. Spielabend. 9<sup>1/2</sup> U. Bibl. Betrachtung: „Wer ist hierzu tüchtig?“ Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Trommler- u. Pfeiferchor. Sa. 9 U. Mitarbeiter-Sitzung.
- Anaben-Abteilung.** Mi. 3 U. Spielen, Unterhaltg., Andacht.
- Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“.** Sonnt. 4 U. Bibelstunde, Unterhaltung, Spiel im Garten und Gesang.

### Evang. Vereinshaus „Nord-Ost“.

Wingerstraße 15/19. (Tel. I 12575).

- Sonntag 9<sup>1/2</sup> U. Gottesdienst, Pfr. Modert. 11 U. Jugendgottesdienst. 4 U. Beginn der Gemeinschaftskonferenz. Thema: Unser Mangel an geistlichem Leben u. geistlicher Kraft und die Fülle in Christo Jesu. Besprechung des Themas in Anschließ an 2. Chron. 25; eingeleitet von Herrn Pfarrer Spranger-Megelsbach und Herrn Rektor Dietrich-Stuttgart. 8 U. Fortsetzung, eingeleitet von Hrn. Rektor Dietrich Stuttgart, im Anschluß an 1. Kor. 15, 58 mit Bericht aus der deutschen Evangelisations- und Gemeinschaftsarbeit. Mo. 9<sup>1/2</sup> U. Gebetsvereinigung. 10 U. Thema: Was hindert uns am Eindringen in die rechte

geistliche Kraft und was hilft uns dazu? Eingeleitet von Herrn Pastor Christlieb-Heidberg, und beleuchtet aus unrer Arbeit von verschiedenen Brüdern. 5 U. Thema: Unser Mangel an geistlichem Leben und an geistlicher Kraft und die Fülle in Christo Jesu unter Berücksichtigung unserer Aufgaben für die Heiden- und Muhammedaner-Mission. Referenten: Missionar Gsell u. Missionsinspektor Feld-Wiesbaden. 8<sup>1/2</sup> U. Thema: Unser Mangel an geistlicher Kraft und geistlichem Leben im Lichte der ersten Christen. Einleitung: Herr Pfarrer Christlieb. Di. 8<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> U. Sonntagsschul-Vorbereitung. Mi. 4 U. Anabenbund. 8<sup>1/2</sup>-9<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für jedermann. Do. 4<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für Frauen. 8<sup>3/4</sup> U. Versammlg. für Polizeibeamte. Fr. 8<sup>3/4</sup> U. Bibelst. für Männer u. junge Männer. 8-10 U. Missions-Näherein. Sa. 8<sup>3/4</sup> U. Gebetsstunde.

**Griesheim a. M., Frankfurterstraße 23.** Mi. 8<sup>1/4</sup> U. Bibelstunde.

**Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“.** Jeden Abend v. 8-10 Uhr, Sonntags v. 2<sup>1/2</sup> Uhr ab geöffnet. Sonnt. Teilnahme an der Gemeinschaftskonferenz. Di. U. Unterhaltung u. Spiele. Do. U. Posaunenblasen. Fr. U. Bibelstunde der älteren Abteilung. Sa. U. Turnen.

**Jugend-Abteilung:** Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab: Bibelstunde, Unterhaltung oder Spaziergang. Sonntag Teilnahme an der Gemeinschaftskonferenz. Di. 8<sup>3/4</sup> U. Bibelstunde.

**Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“.** Jeden Sonntag von 3<sup>1/2</sup> U. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung. Jugend-Abteilung. Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Turnstunde für junge Mädchen. Do. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde.

**Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten.** Jüngere Abteilung: Sa. 4-6 U. Unterhaltung u. Spiele. 6-7 U. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6-7 U. Bibelstunde, Pfarrer Modert.

**Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz.** Sonnt. 8 U. und Do. 8<sup>1/2</sup> U. Versammlung.

**Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E.V.), Darmstädter Landstraße 81.** Sonntag 11 U. Kindergottesdienst. 4 U. Jungfrauenverein. 8 U. Dessenl. Bibelstunde von Herrn Pfr. Klose. Thema: „Was hat Jesus den Juden gepredigt?“ Mo. 8<sup>1/4</sup> U. Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen. Di. 8<sup>1/2</sup> U. Bibl. Besprechung für Männer. Mi. 2-5 U. Strickchule. Fr. 8<sup>3/4</sup> U. Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sa. 2-4 U. Strickchule. 5<sup>1/2</sup>-7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschüler. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde des Christl. Technikerbundes.

**Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen.** Sonnt. 2<sup>1/2</sup> U. Zusammenkunft der Jugendabteilung. 8 U. Dessenl. Bibelstunde von Herrn Pfr. Klose. 9 U. Experimental-Vortrag über Hochfrequenz und drahtlose Telegraphie, Herr C. Böttger. Di. 8<sup>1/2</sup> U. Biblische Besprechung für Männer. Mi. 5<sup>1/2</sup>-7<sup>1/2</sup> U. Anabenabteilung (vom 10. bis 14. Altersjahr). Do. 8<sup>1/4</sup> U. Gebetsstunde für junge Männer. 8<sup>3/4</sup> U. Bibelstunde. Fr. 8<sup>3/4</sup> U. Turnen. Sa. 8<sup>3/4</sup> U. Posaunenchor.

**Christl. Verein jg. Männer, Frankfurt-Dackenheim,** Falkstraße 55. Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 U. bis 10<sup>1/2</sup> U. geöffnet. So. 2 U. Spaziergang. Sammelpunkt: Gemeindehaus, Falkstraße 55. 8 U. Gemütliches Zusammensein. Unterhaltung u. Spielen. Mo. 8-10 U. Unterhaltungsabend. 9-10<sup>1/2</sup> U. Übungsstunde des Posaunenchors. Di. 5-7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten. 8<sup>1/2</sup>-10 U. Übungsstunde des Streichchors. Mi. 8<sup>1/2</sup>-9<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde. 9<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup> U. Zusammenkunft der älter. Abteilg. Sa. 6-7 U. Turnen der Schüler. 8-10 U. Unterhaltungsabend. Turnen der Vereinsmitglieder.

**Christl. Kellnerheim (Kronenhof), Scharnhorffstr. 20.** Jeden Donnerstag 3<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 U. Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag 9<sup>1/2</sup> U. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jedermann ist freundlichst eingeladen.



**1911er**

## Natur-Weine

	per Flasche mit Glas
1911er Tischwein . . . . .	90 ₰
1911er Oppenheimer . . . . .	110 ₰
1911er Deidesheimer . . . . .	120 ₰
1911er Rüdesheimer Berg	175 ₰
—	
1911er Bourg . . . . .	100 ₰
1911er Oberingelheimer . .	110 ₰
1911er St. Estèphe . . . . .	120 ₰
1911er Margaux . . . . .	150 ₰

empfiehlt

# J. Latscha

über 80 Verkaufsstellen.

### Junge Mädchen

finden herzliche Aufnahme zur gründlichen Ausbildung im Haushalt, gefellige Form, Erholung in kräftiger Waldluft im

**Pfarrhaus Goebel**  
Büdingen (Oberhessen).

### Alle Sorten Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt

**Frau Schreuers,**  
Braubachstr. 28, I. H.

**Malers- und Weißbinder-**  
arbeiten werden solid  
und billig ausgeführt

**Philipp Löw**  
Kepplerstr. 22. Tel. I, 12121.

### Möbel-Schreinerei

**Carl Ruhn** gegr. 1891

Mittelweg 54

Neue Möbel, sowie Aufpolieren von gebrauchten und antiken Möbeln werden  
billigst ausgeführt.

### Für Bureaux und Privatbedarf

empfiehlt in reicher Auswahl

Geschäftsbücher, Notizbücher, Schreibgarnituren,  
Briefkassetten, Postkartenalben, Visitenkarten etc.

**M. Rahm,** Inhaber: **G. Gausser**  
Papierhandlung  
Jungbühlstraße 6 (neben dem Kunstverein.)



### August Fleischhauer, Moselstr. 8

Papierhandlung und Buchbinderei  
Präge-, Perforier- und Papinier-Anstalt.

.. .. Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten .. ..  
Albums, Adressen, Diplome etc.  
Drucksachen .. Entwürfe und Kostenanschlag gratis.  
Telefon I, 3070.

Bei Sterbefällen empfiehlt sich

### „Pietät“ Wiesel

I. Beerdigungs-Institut [A5908]

Größtes Sarglager der Stadt Frankfurt a. M.  
Gr. Kornmarkt 14. Teleph. Amt I, 1683.

Für den Umzug

### Graetzin-Lampen, Lüster etc.

billigste Preise, da kein Laden.

### J. C. Petry, Kaiserhofstraße 14 I.

Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-,  
Umändern, Aufarbeiten sowie Transport  
prompt bei billigster Berechnung.

### Freundliche Einladung

zu folgenden Vorträgen des Herrn Pastor  
Theodor Fliedner aus Madrid:

Am Donnerstag, den 23. April, abends 8 Uhr, in  
der französisch-reformierten Gemeinde; Thema:  
**Bilder aus der Evangelisationsarbeit  
in Spanien.**

Am Freitag, den 24. April, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im  
Ev. Vereinshaus Nordost.

Am Montag, den 27. April, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im  
Gemeindefaal der Matthäusgemeinde.

Am Donnerstag, den 30. April, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im  
Gemeindehaus der Luthergemeinde, Musfantenweg.

Die drei letzteren Vorträge werden von Licht-  
bilder-Darstellungen begleitet sein.

Eintritt frei.

Außerdem wird Herr Pastor Fliedner am  
Sonntag, den 26. April am Vormittag um 10 Uhr  
in der Paulskirche und am Nachmittag um 6 Uhr  
in der Lukas Kirche predigen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Das Frankfurter Komitee für die  
Evangelisation Spaniens.

**Evangelische Brüder** für männliche Kranken-  
pflege, Langestr. 16. Tel. I, 3537.

**Julius Roller** Kaiserstraße 38  
:: ohne Filiale am Plage ::

empfiehlt

**Gummi-Regenmäntel**  
für Herren und Damen

**Pelerinen** in  
Gummi- u. Veltoffen  
für Touristen, Rad-  
fahrer u. Fahrrurfchen

Gummischuhe  
Gummischwämme  
Gummibadewannen  
elekt. Wärmekompressen  
Zimmerluftbefeuchter

Tennisschläger  
Fußbälle, Fußballstiefel  
Apparate für Zimmer-  
gymnastik  
Hanteln, Rollschuhe

Schläuche und alle Gummiwaren für den Fabrik-  
bedarf, für gewerbliche und technische Zwecke. . . .

Asbest, Treibriemen :: Kellereibedarfsartikel.

### Bleyles Knabenanzüge

sind unerreicht in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.  
— Bei jeder Witterung gesundeste Kleidung. —

Hauptniederlage in Frankfurt a. M.

**Lomler & Laitsch**

Bleidenstraße 12

Spezialhaus für Unterkleider und Strümpfe.

Preisliste mit Abbildungen unentgeltlich.

### Herzliche Einladung

zur

**Frühjahrs-Gemeinschaftskonferenz in Frankfurt a. M.**

im Vereinshaus Nordost, Wingerstraße 15/19,  
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. April 1914.

Thema: „Unser Mangel an geistlichem Leben und  
geistlicher Kraft und die Fülle in Christo Jesu.“

Sonntag, den 26. April, nachm. 4 Uhr: Besprechung des Themas  
im Anschluß an 2. Chronika 25, eingeleitet von Herrn  
Pfarrer Spranger-Regelsbach und Herrn Rektor  
Dietrich-Stuttgart.

Abends 8 Uhr: Fortsetzung; eingeleitet von Herrn Rektor  
Dietrich-Stuttgart, im Anschl. an 1. Kor. 15, 58, mit  
Bericht aus der Deutschen Evangelisations- und Gemein-  
schaftsarbeit. (Gnadauer Verband.)

Montag, den 27. April, vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gebetsvereinigung.  
10 Uhr: Thema: „Was hindert uns am Eindringen in die  
rechte geistliche Kraft und was hilft uns dazu?“ Eingeleitet  
von Herrn Pastor Christlieb-Heidelberg und  
beleuchtet aus unserer gegenwärtigen Arbeit von ver-  
schiedenen Brüdern.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittags 5 Uhr: Thema: „Unser Mangel an geistlichem  
Leben und an geistlicher Kraft und die Fülle in Christo  
unter Berücksichtigung unserer Aufgaben für die Heiden-  
und Muhammedanermission.“ Referenten: Missionar  
Gsell und Missionsinspektor Held-Wiesbaden.

Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Thema: „Unser Mangel an geistlicher  
Kraft und geistlichem Leben im Lichte der ersten Christen.“  
Apokalypse 6 u. 7 (Stephanus.) Eingeleitet von  
Herrn Pastor Christlieb.

Im Auftrage des Brüderrates für Frankfurt a. M. u. Umgegend

Der Vorsitzende:  
E. de Neufville.

Der Schriftführer:  
Pfarrer Moser.

Mit der denkbar größten Sorgfalt  
geprüft, vorwiegend in den Verkehr gebracht

# KAFFEE

## Schepeler

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ko.

Eine ausgewählte  
Serie  
maßgebender  
Qualitäten

M. 1.60  
„ 1.70  
„ 1.80  
„ 2.—

Georg Schepeler FRANKFURT A. M.  
Rossmarkt 3.

## Christl. Erholungshaus „Salem“

**Jugenheim a. d. B.** :: Luftkurort.

Eröffnung: 1. April.

Ruhige, herrliche, staubfreie Lage. Park am Hause, direkt am Berg und Wald. Andachten. Wasser- und Luftbäder. Pensionspreis 3.50 bis 5.— Mk. Prospekt frei.

**W. Dahlmann.**

## Karl Nöll, Schreinermeister

4 Herbartstrasse 4

empfiehlt sein Lager in Möbeln, Betten, Spiegeln und Polsterwaren zu anerkannt reellen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl

Musterzimmer und vollständige Ausstattungen

Langjährige Garantie.

## Nach Maß

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134

Bethmannstraße 1, im Rathaus

Werkstätte für moderne Schuhmacherkunst

Separatabteilung für Fussleidende

Reparaturen gut und preiswert.

Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.

Christliches Hospiz

## „Rheinischer Hof“

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. :: :: 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.—. Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier, Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachtportier. Trinkgeldablösung. Hausandachten bei freier Beteiligung.

Billigstes Hospiz am Plage.

Die Verwaltung.

Beachtet die Inserenten!

## Feuer & Schoen

Roßmarkt 1.

..

Damen-Konfektion

Kleiderstoffe

Weißwaren

Wäsche.

Neuheiten in —  
Haarschmuck

Ang. Hasselhorst, 10 Grosse Eschenheimerstrasse 10.

## Gebr. Schweiger

39 Taunusstraße 39

Filiale: Lahnstraße 12.

Herren-Bekleidung

fertig und nach Maß!

Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben-Paletots

Herren- u. Knaben-Câpes

Berufskleidung jeder Art

Herren- u. Knaben-

Unterkleidung

Herren-Wäsche u.-Cravatten

Pique- u. Fantasie-Westen

Hüte — Stöcke — Schirme

Sport- u.  
Turner-  
Be-  
kleidung.

Feste  
Preise!  
Größte  
Auswahl!

## Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu Nettopreisen, daher grösste Reellität und Billigkeit

**Friedrich Eisenbach**, Töngesgasse Nr. 44. Amt Hansa 8920.

## Kirchliche Umschau.

Die Hauptversammlung der Christlich-sozialen Partei (Ortsgruppe Frankfurt) wurde am Mittwoch abend mit einem Referat des Pfarrers Franke eingeleitet über: „Unsere Antwort auf die rote Woche“. Unter Zugrundelegung einer Zahlenzusammenstellung der gemeldeten sozialdemokratischen Erfolge wies der Redner auf die Steigerung des sozialdemokratischen Machtbewußtseins hin, mit dem das Ziel der Wehrlosmachung des deutschen Staates von seinen militärischen und inneren Stützen immer offener zutage trete. Der Streit um die Herrschaft zwischen Staat und Sozialdemokratie gipfeln in dem Satz: Wer behält das Heft in der Hand? Nach Unterfuchung der Gründe für das Ueberhandnehmen des sozialdemokratischen Einflusses stellte der Redner die christlich-sozialen Grundforderungen an Staat, Gesellschaft, Kirche und Schul als Gegengewicht gegen die rote Flut in den Vordergrund. Nicht zuletzt dürfe eine wirklich gute, nationale Presse in ihrem Kampfe genannt werden, deren Unterstützung aufs wärmste zu empfehlen sei. Weiter wünschte der Vortragende für Frankfurt die Schaffung von Lebigenheimen, damit die Jugend nicht schutzlos der Großstadt und der sozialdemokratischen Propaganda verfall. Eine lebhafteste Aussprache ergab noch viele praktische Anregungen organisatorischer Art und zur Förderung der Presse. — Herr G. Reith erstattete dann den Jahresbericht. Die Kassenverhältnisse zeigen eine Einnahme von Mk. 961,14 auf, denen an Ausgaben Mk. 496,93 gegenüberstehen, so daß ein Kassenbestand von Mk. 464,21 vorhanden ist. Zum Schluß ergaben die Wahlen zum Vorstand eine Mehrheit für die Herren Pfarrer Franke, Flach, Klöß, Gebauer und Bopp.

Die Dreikönigs-Gemeinde schreibt uns: Im überfüllten Saal der Harmonie (Dreieichstraße 54) hielt am Ostermontag Herr Pfarrer Dr. Baconius einen Familienabend für seine Neukonfirmierten. Ein reiches Programm wurde flott erledigt: Gesangsvorträge eines Mädchensors (geleitet von Herrn Lehrer Böbel), Vorträge am Klavier (Frl. E. Theobald), auf der Zither (Frl. E. Behrenz und Frl. D. Hamann), ferner zwei Theaterstückchen „Freundschaftsbündnis“ und „Peter in der Fremde“ (aufgeführt von Neukonfirmierten). Dazwischen fesselte Herr Pfarrer Dr. Baconius die Aufmerksamkeit durch zwei interessante Lichtbilder-Vorträge, in denen er aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen die Schönheiten des Bierwaldstätter-Sees und des Berner-Oberlandes schilderte.

Am letzten Sonntag wurde der neue Pfarrer der Lukasgemeinde, Pfarrer Liz. Greiner aus Lörrach in Baden feierlich in sein Amt eingeführt. Wir wünschen dem Neueingetretenen Gottes reichsten Segen zu seiner Amtsführung. — Allen Freunden der Positiven Konferenz teilen wir auch an dieser Stelle mit, daß die letzte Versammlung, die für den 27. April vorgesehen war, aus verschiedenen Gründen ausfällt. Die nächste Versammlung findet erst wieder am 21. September statt. Pfarrer Saul wird dann seinen versprochenen Vortrag halten über „Glaube und Gesundheit.“ — Zur Berichtigung teilen wir unseren Lesern mit, daß die Vorträge über das Gebetsleben des Christen nicht im

hiesigen Verlag Orient, sondern im Verlag des Evangelischen Schriftenvereins in Karlsruhe erschienen und auch bei R. Ecklin, Neue Mainzerstraße 41 zu Mk. 1.— geh. zu haben sind.

Ueber die Gründungsgeschichte und die ersten Entwicklungsjahre machte ein Mitbegründer — R. W. Schiller — beim 25 jährigen Jubiläum des Christlichen Vereins junger Männer Sachsenhausen folgende allgemein interessierende Mitteilungen: Anfangs der 80er Jahre trat hier und wohl zum erstenmal in Deutschland ein Mann auf, der es versuchte, neben dem kirchlichen Pfarramt das Evangelium den breiten Massen des Volkes in freier Weise nahezubringen und zu diesem Zweck in großen Sälen öffentlich redete. Dies war der nachmals so bekannt gewordene Prediger E. Schrenk. Sein Wirken hier blieb nicht ohne Erfolg, eine sichtbare Frucht jener ersten Arbeit in Frankfurt dürfte wohl die Entstehung der Sonntagschule Nord-Ost, des christl. Vereins junger Männer Nord-Ost und des Vereinshauses Nord-Ost sein. Auch in anderen Stadtteilen war rageres geistliches Leben erwacht, und um dem Bedürfnis nach der Verkündigung des Wortes Gottes auch außerhalb der Kirche und an Wochentagen zu entsprechen, veranstaltete der Evangelische Verein für innere Mission in der kleinen Friedhofskapelle auf dem alten Sachsenhäuser Friedhof in der Schifferstraße wöchentliche Bibelstunden, die im Winter 1888—89 von Pfarrer Paul gehalten wurden. Verschiedene Jünglinge waren Besucher dieser Stunden, und mit ihnen machte sich eines Abends ein eben aus dem Jünglingsverein Nord-Ost ausgetretenes Mitglied — Herr W. Martin — bekannt. Er regte die Gründung eines Jünglingsvereins in Sachsenhausen an und fand die jungen Freunde sogleich zur Ausführung dieses Gedankens bereit. So kam es zur Konstituierung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Sachsenhausen am 22. März 1889. Das erste Vereinsjahr wurde in einem Hause Ecke Cranach- und Schneckenhofstraße gefunden; die Mittel zur Deckung der Unkosten beschaffte der väterliche Berater der jungen Männer, Herr Diakon Freudenberger, durch eine Sammlung. Den ersten Vorsitzenden erhielt der Verein durch Vermittlung des seligen Herrn Senior Krebs in der Person des damaligen Predigers Herrn Weiß — jetzt Pfarrer und Konsistorialrat in Erbach — zweiter Vorsitzender war Herr Prediger Enders — jetzt Pfarrer in Niederrad. Das junge Pflänzlein nahm bald zu, und nun kamen verschiedene Jahre der Wanderung von einem Lokal zum andern. Das zweite Lokal fand sich Ecke Wallstraße und Abtsgäßchen, das dritte in einem kleinen Hotel Ecke Schifferstraße und Darmstädterlandstraße. Hier verließ der erste Vorsitzende den Verein, um einem Ruf als Pfarrer nach Aborf zu folgen. Der Verein wandte sich nun an den Ev. Verein für Innere Mission mit der Bitte, aus seinem Vorstand einen Herrn als Vorsitzenden zu delegieren; diesem Wunsch wurde gern entsprochen und Herr Pfarrer Correvon als Vorsitzender bestimmt. Es wurden öffentliche Bibelstunden eingerichtet, im Vereinsleben zeigte sich eine geistliche Vertiefung, die ihren Ausdruck in gemeinsamen Gebetsstunden fand. Da Herr Pfarrer Correvon die wachsende Vereinsarbeit neben seinem Pfarramt nicht mehr bewältigen konnte, mußte ernstlich an die Berufung eines besoldeten Vereinsleiters gedacht

werden, und durch die Freigebigkeit von lieben christlichen Freunden konnte dann Herr Stadtmissionar Hanke von St. Christophorus als Leiter angestellt werden. Da der Verein seine ersten Lokale stets in Wirtschaften haben mußte, waren allerlei Uebelstände eingeschlichen, die man durch Ermietung eines neutralen Lokals zu beseitigen hoffte. Ein solches wurde gefunden Ecke Gukow- und Launigstraße, und unter der frischen, zielbewußten Leitung des jungen Berufsarbeiters blühte der Verein sichlich auf. Es wurde tüchtig gearbeitet im Verein und außerhalb desselben, durch Blätterverteilung usw. Mehrere Mitglieder traten im Laufe der Zeit in den Dienst der äußeren und inneren Mission. Durch die Bereitwilligkeit einer lieben Freundin konnte 1893 das erste Evang. Vereinshaus in der Gukowstraße 67 gekauft und bezogen werden. Leider wurde hier der Vereinsleiter durch das Vereinshaus Nord-Ost berufen, um dort in eine plötzlich eingetretene große Lücke einzuspringen. Die Leitung wurde nun Herrn Prediger Schmidt übertragen, bis Ende 1894 Herr Sekretär Sartorius die Leitung übernahm, um sie 14 Jahre hindurch mit vieler Liebe und Treue zum Segen des Vereins auszuüben. Die neuere Entwicklung des Vereins, der Bau des jetzigen schönen Vereinshauses und der Einzug in dasselbe darf als bekannt vorausgesetzt werden.

B u s c h.



**Arthur Kampf.** Eine Kunstgabe für das deutsche Volk. 14 Kunstblätter nach den schönsten Werken des Meisters mit einem Geleitwort von Alexander Troll, in Karton geheftet, zusammen 1 Mark. Verlagsanstalt Jos. Scholz in Mainz.

Ein feines Heft, das wir dringend empfehlen. Wie schön und edel sind die Wiedergaben der einzelnen Bilder! Und wie werden sie vor uns lebendig, sowohl die Nuancen aus den großen Tagen unseres Volkslebens, als auch die kleinen Bilder aus dem Alltag. Es ist dankenswert, daß der Verlag für diesen billigen Preis so Schönes bietet.

**R. Haas:** Abnoba Karlsruhe (Gutsch), 4 Mk.

Eine Sammlung Gedichte aus dem Schwarzwald. Wir haben wenig neuere Gedichte, die sich diesen an Feinheit und Tiefe und namentlich plastischer Realistit an die Seite stellen können. In ihnen steckt wirklich Schwarzwaldzauber.

Die „Farbenphotographische Gesellschaft in Stuttgart“ hat uns eine wertvolle Gabe in 2 Postkartenserien, die Aufnahmen in natürlichen Farben von Jerusalem und dem heiligen Land enthalten, gemacht. Die Bilder sind vorzüglich und sehr zu empfehlen, da jeder weiß, wie gute, bildliche Darstellungen uns das Land und Geschichten der Bibel plastisch vor Augen rücken. Diese sind bis jetzt die besten.

Daneben verdient ein anderes Unternehmen Erwähnung. Bei Hans Kohler in München sind 120 Postkarten nach Originalen von R. Leinweber erschienen, die die Geschichten des Alten und Neuen Testaments darstellen. Die Neutestamentlichen von ihnen seien empfohlen. Von beiden Unternehmungen kostet die Postkarte nur 10 Pfg. Serie Mk. 1.20.

**Winter:** Geistliche Wachstimmen aus der Zeit der Erniedrigung und Erhebung unseres Volkes. Leipzig: Dörfling u. Franke. 3 Mk.

1806 und 1813, von der Kanzel gesehen. Wer weiß, wie sehr das religiöse Motiv bei der Erneuerung des deutschen Volkslebens bestimmend gewesen ist, wird sich gern in diese Urkunden, Predigten der bedeutendsten religiösen Führer zu jener Zeit, vertiefen.

**1848. Der Vorkampf.** Langewiesche Brandt, dauerhaft geb. nur Mk. 1.80.

Dieser neue Band schließt sich „an die Befreiung 1813, 14, 15“ an und bringt uns Dokumente aus einer Zeit, über die ein gerechtes Urteil zu fällen nicht leicht ist, 1848. Gerade darin besteht der Wert des Buches, daß es unser Urteil unbefangenen herausfordert dadurch, daß es uns die sonst meist unvergänglichen Dokumente jener Jahre in Briefen, Erlässen, Urkunden und Liedern vor Augen stellt. Für uns in Frankfurt ist das Buch von besonderem Reiz, weil jene Geschichte, die es behandelt, zum guten Teil in Frankfurt gemacht wurde und spielt. Jeder sollte sich um diese unstrittene Zeit ein eigenes Urteil verschaffen. Das wird ihm hier sehr erleichtert; es ist ein hervorragend wichtiges Urkundenwerk zu einem hervorragend billigen Preis. (Mk. 1.80 bei 466 Seiten).

**Guerich-Bad: Luther — Goethe — Bismarck.** Leipzig, Luntzenbein. 3 Mk.

Unser geistiges Leben wird in diesem Buche unter den Blick und das Wort unserer 3 größten Deutschen gestellt. Diese Auswahl aus Luther — Goethe — Bismarck orientiert sehr gut. Namentlich, weil man die Möglichkeit hat, die Aussagen der Drei gegeneinander abzuwägen. Die Ausstattung ist gediegen.

**Paul Rohrbach. Die Geschichte der Menschheit.** Leipzig: W. Langewiesche, Mk. 1.80.

Dies ist der zweite Band der „blauen Bücher“ aus der Feder Rohrbachs. Wer den „deutschen Gedanken“ von ihm gelesen hat, greift schon allein nach diesem neuen Band. Er sei auch allen empfohlen, die Rohrbach noch nicht kennen; in Manchem wird man ein anderes Urteil haben als er, aber seine Beschränkung und die Gedrängtheit des Stoffes wirken fast holzschnittartig, so klar und scharf treten die großen Züge der Menschheitsgeschichte hervor. Um dieser Prägung und Klarheit willen sei das Buch empfohlen.

**Churchill: Verbotene Frucht für junge Männer.** Chemnitz: Naegle.

Ein ernstes Buch, das die Gefahren des Trieblebens zum Gegenstand hat, und sie auf dem einzigen Weg zu überwinden sucht, den es dafür gibt, durch die Kraft Christi; herzlich empfohlen denen, die im Kampf stehen und allen Erziehern.

**Ricard: Lehre uns beten.** Sundert. 3 Mk.

Gerade wer die Abonnementsvorträge über das Gebet gehört hat, dem liegt die Bitte auf den Lippen: Herr, lehre uns beten. In feiner und durch und durch praktischer Weise stellt uns Ricard den großen Lehrmeister des Gebetes, Jesus, vor Augen, so vor Augen, daß er uns beten lehrt.

**Elisabeth v. Priesdorff:** „Der Weg zum Friederücken“, Erzählung. Berl. Ludwig Winter, Cassel-Wilhelmsstraße. Preis 50 Pfg.

### Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

<b>Wochenlied:</b> Gesangb. 252, 1-7 Liederb. 110, 1-7	<b>Mt.:</b> Joh. 14, 25-31 1. Kor. 11, 23-34
<b>So.:</b> Psalm 23 Psalm 33	<b>Do.:</b> Joh. 15, 1-16 1. Kor. 12, 1-11
<b>Mo.:</b> Joh. 14, 1-14 1. Kor. 10	<b>Fr.:</b> Joh. 15, 17-27 1. Kor. 12, 12-31
<b>Di.:</b> Joh. 14, 15-24 1. Kor. 11, 1-22	<b>Sa.:</b> Joh. 16, 1-15 Psalm 57